Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

(10 Seiten.) 1 Cent Chicago, Montag, den 26. November 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe 1 Cent 29. Jahrgang. — Nr. 281.

Um Cambrai und Bourlon.

In sehr heftigen Kämpfen zeigen beide Seiten große Tapferkeit.

Noch nichts Entscheidendes.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 26. Nov. (Ueber London.) Bei der Zurückschlagung kleinerer Angriffe um Bourlon herum und beim Säubern von 11 Nestern wurden über 300 Briten gefangen genommen, und 20 Maschinengeschütze erbeutet: So meldet am Nachmittag das Deutsche Hauptquartier vom Westen.

Der Bericht fügt hinzu, daß das Kämpfen aus lauter Handgemenge bestand.

London, 26. Nov. Feldmarschall Haig berichtet anfangs Nachmittags:

„Die Deutschen haben ihren Angriff auf die Bourlon-Stellung westlich von Cambrai seit dem gestrigen Fehlschlag nicht wiederholt."

Britisches Hauptquartier in Frankreich, 26. Nov. Man will ziemlich bestimmt wissen, daß die Deutschen die ganze Zivilbevölkerung aus Cambrai weggesandt hätten. Die Bourlon-Stellung, welche jetzt endgiltig im Besitz der Briten ist, beherrscht Cambrai,—dennoch mag es für die Briten noch sehr schwer werden Cambrai selbst zu nehmen. Der mittlere Teil der Stadt ist ummauert, und viele Vorstädte strahlen von ihm aus, welche gegen einen vom Westen anrückenden Feind eine natürliche Schranke bilden. Es scheint sehr möglich, daß auch Cambrai schließlich ein „Niemandsland" wird, beherrscht von den Geschützen beider Parteien, und daß bald nicht viel mehr als ein Trümmerhaufen von ihm bleiben wird,— das Schicksal, welches so manche andere malerische und namentlich durch ihre alten Kathedralen berühmte Städte in diesen Krieg gefunden haben!

London, 26. Nov. Das britische Hauptquartier in Nordfrankreich berichtet unter'm Gestrigen noch näher:

„Die Kämpfe in und um den Bourlonwald wurden gestern Nachmittag und Abend von beiden Seiten mit großer Hartnäckigkeit fortgesetzt. Der Feind ging mehrmals zum Gegenangriff vor.

„In der Freitagnacht wurden unsere Truppen durch starke feindliche Gegenangriffe aus der Ortschaft Bourlon, die wir bei unseren ersten Angriffen betreten hatten, herausgezwungen, und am frühen Samstagmorgen drückte uns ein vom Feinde weiter ostwärts unternommener, starker Angriff um eine kurze Strecke auf der Höhe im Bourlonwalde zurück.

„Später am Morgen vertrieb ein erfolgreicher Gegenangriff unserer Truppen den Feind von der Höhe, und vor Mittag hatten wir unsere Linien am nördlichen Rande des Bourlonwaldes wiederhergestellt.

„Die Kämpfe dauerten während des Nachmittags an. In der Dämmerung griff der Feind abermals mit starken Kräften aus Nordost an und zwang unsere Trupen in der nordwöstlichen Waldecke ein wenig zurück.

„In den frühen Abendstunden griffen unsere Truppen erneut an und eroberten die Ortschaft Bourlon nach einem wütenden Ringen, in dessen Verlauf Abteilungen des Feindes an starken Punkten zähen Widerstand leisteten.

„Die Ortschaft Bourlon und nahezu der ganze Bourlonwald, mit Einschluß des darin gelegenen hohen Bodens sind jetzt in unserem Besitz.

„Im Laufe dieser Operationen entwickelten englische, wales'sche u. schottische Bataillone im Angriff sowie in der Verteidigung, unterstützt von abgesessener Kavallerie, die äußerste Tapferkeit und Ausdauer."

„Westlich Cambrai ist es wieder zu schweren Kämpfen gekommen. Um die Mittagsstunde unternahm der Feind einen starken Angriff auf die Stellungen, die wir in der Nachbarschaft von Bourlon hielten, und es gelang ihm, unsere Truppen aus Teilen der Ortschaft zurückzudrängen. Unsere Stellungen im Bourlonwald und auf dem hochgelegenen Boden sind intakt.

„Gekämpft wurde auch in der Hindenburgstützlinie westlich Moeuvres, wo wir Gefangene machten.

„Die Zahl der seit dem Beginn unserer Operationen am Morgen des 20. November gemachten Gefangenen hat jetzt im Ganzen 9774, darunter 182 Offiziere erreicht."

Berlin, 26. Nov. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend:

„Westlicher Kriegsschauplatz, Armeefront Kronprinz Rupprecht von Bayern: In Flandern gesteigerte Artillerietätigkeit am Nachmittag zwischen dem Houtholstwald und Zandvoorde. An der Straße Ypern — Menin schlug ein englischer Vorstoß fehl.

„Auf dem Schlachtfelde südwestlich von Cambrai kam es zu heftigen, aber örtlich begrenzten Zusammenstößen.

„In frischen Angriffen auf Inchy brachten die Engländer starke Streitkräfte ins Feuer. Dichte Infanteriewellen stürmten viermal vergeblich vor. Ihre Verluste waren besonders schwer. Unsere Truppen gewannen im Gegenangriff mehrere hundert Yards an Boden.

„Nach heftigem Feuer griff der Feind am Abend bei der Ortschaft und dem Wald von Bourlon an und stieß unter dem Schutz von Nebelwolken bis zur Ortschaft vor. Im wütenden Nachtgefecht trieben die zum Gegenangriff herangezogenen Gardefüsiliere den Feind mit dem Bajonett auf seine früheren Stellungen zurück, während pommersche Grenadiere am Waldrande jeden feindlichen Angriff überwanden.

Franzosen melden Verduner Sieg.

Paris, 26. Nov. Das französische Kriegsamt berichtet heute Nachmittag:

„Heftige Artillerietätigkeit dauert in der Verduner Region östlich von Maasfort, wo die Franzosen den Boden einrichten, welchen sie gestern nördlich vom Hügel 344 gewonnen hatten."

Paris, 26. Nov. Das französische Kriegsamt meldete Sonntagabend:

„Im Abschnitt nördlich des Damenhochweges und nordwestlich Reims war auf beiden Seiten die Tätigkeit der Artillerie eine scharfbezeichnete.

„Rechts der Maas (Verdunfront) unternahmen wir heute Nachmittag einige detaillierte Operationen nördlich der Höhe 344. Entlang einer Front von 3½ Kilom., zwischen Samogneur u. der Gegend südlich der Fermee Anglemont, eroberten unsere Truppen die ersten u. zweiten deutschen Linien sowie einige tiefe Unterstände, die der Feind auf den Abhängen südlich der Schlucht im Caurireswalde eingerichtet hatte. Wir haben bisher über 800 Gefangene gezählt.

„In den Vogesen schlug ein Ueberfall auf einen unserer kleinen Posten im Abschnitt von Sonderbach, südwestlich Münster, fehl."

Von U-Booten versenkt.

London, 26. Nov. Das norwegische Amt des Auswärtigen meldet, daß die norwegischen Dampfer „Krosfoud" und „Viktoria" durch Tauchboote versenkt worden seien. 14 Seeleute und 1 Offizier auf ersteren Dampfer kamen dabei um.

Milwaukees Bombentragödie.

Milwaukee, 26. Nov. Es ist noch nicht gelungen, Aufklärung der schrecklichen Bombentragödie zu erlangen, welche Samstagabend in der Polizeistation 11 Menschenleben kostete!

Die Kirche, in welcher die Bombe ursprünglich gefunden wurde, ist eine italienisch-evangelische Kirche, und ihre Besucher sind meistens blonde Italiener. Der Pastor, Rev. Giuliano, hat unter den Italienern viele Feinde, über deren Persönlichkeit jetzt weitere Ermittelungen angestellt werden. Es heißt, daß man sein religiöses Werk habe zerstören wollen, Andere sprechen dagegen von einem anarchistischen Attentat.

Sicher ist, daß das Unheil noch viel größer geworden wäre, wenn die Bombe in der Kirche selbst explodirt wäre!

Milwaukee, 26. Nov. Fünfzig oder mehr Süditaliener und Sizilianer wurden in Verbindung mit der berichteten Bombentragödie dahier verhaftet. Aber nur einer derselben wird als verdächtig festgehalten. Die Polizei soll in Besitz wertvoller Auskunft über die Fabrikanten der Bombe oder Höllenmaschine gekommen sein.

Nach späterer Angabe wurde die Bombe nicht durch Reibung zur Explosion gebracht, sondern durch eine Säure, welche so angebracht war, daß sie in einer bestimmten Zeit die metallische Hülle durchfressen mußte.

Das Bundesjustizdepartement wirkt mit der Polizei bei den weiteren Untersuchungen zusammen. Heute mag noch eine wichtige Verkündung erfolgen.

Der Waldparkgürtel.

Heute wieder vom County etwa 125 Acres im Norden angekauft.

Wie der Anwalt der „Forest Park Reserve", Herr Adolph D. Weiner, einem Vertreter der „Abendpost" mitteilte, hat jene Behörde für den Waldparkgürtel heute wieder rund 125 Acres, zumeist waldbestandenes Land, erworben, nämlich, wie folgt:

Von Ellen Powers und Nora Lauderback, zwei Gelände, 80, 66 und zwanzig Acres, ersteres nördlich von der 85., letzteres südlich von der 87. Straße: der Preis war $215, bez. $200 für den Acre.

Von John E. Holland, vier Acres westlich von der Green Bay Road, nahe der nördlichen Stadtgrenze, zu $7000.

Von Louis L. Fest 4.2 Acres in der gleichen Gegend, $7488.

Von August Wilder und Mary J. Hauer 4.9 und von David Wiener, 11.15 Acres, beide Gelände am Thorn Creek, zu $9263, bezw. $2954.

Schon wieder Dr. Seymour?

Soll abermals eine ungesetzliche Operation vorgenommen haben.

Vor etwa einer Woche starb im West End Hospital die 24 Jahre alte Ellen Matson, angeblich an den Folgen einer ungesetzlichen Operation. Sie war sterbend nach dem Hospital gebracht worden und vorher in Behandlung der Aerztin Lillian Hobbs Seymour gewesen, die bereits kürzlich in einen ähnlichen Fall verwickelt war. Der Koroner hat eine gründliche Untersuchung eingeleitet, die noch nicht abgeschlossen ist. Die Verstorbene soll angeblich mit einem gewissen Charles Moorhouse ein Verhältniß gehabt, und dieser soll zugegeben haben, daß Dr. Seymour die Operation auf sein Ersuchen hin vornahm.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

(Copyright Underwood & Underwood.) Copic Service Co.

General Diaz.

Der neue italienische Oberbefehlshaber.

(Copyright by Underwood & Underwood.) Copic Service Co.

Generalleutnant Sir Julian Byng.

Der britische Heerführer, dem es gelang, die deutsche „Hindenburg"-Linie zu durchstoßen.

Rußland als Verbündeter?

Das sollen, laut Haager Depeschen, die Mittelmächte erstreben.

Streit unter Bolschewiki.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Im Haag, 26. Nov. Hier verlautet jetzt, es werde nicht nur für einen Sonderfrieden Deutschlands mit Rußland gearbeitet, sondern auch dafür, daß Rußland tätiger Verbündeter der Zentralmächte wird!

Andererseits heißt es in St. Petersburg, die neue Friedenspropaganda der Bolschewiki schade dem deutschen Interesse mehr, als alle militärischen Operationen Rußlands vorher, besonders was die Beeinflussung des Geistes der Truppen anbelange!

St. Petersburg, 26. Nov. Trotzky, Minister des Aeußeren im Bolschewikikabinet, hat den diplomatischen Vertretern der neutralen Mächte in St. Petersburg eine Note übersandt, in der er sie von den Maßnahmen der Regierung zwecks Erwirkung eines Waffenstillstandes benachrichtigt. Die Note sagt im Wesentlichen:

„Der sofortige Abschluß eines Friedens wird von allen Ländern, sowohl den kriegführenden als auch den neutralen gefordert. In ihrem Ringen um Frieden rechnet die russische Regierung mit der tatkräftigen Unterstützung der Arbeiter in allen Ländern."

St. Petersburg, 26. Nov. Wie es heißt, ist jetzt Zwietracht in den Reihen der jetzt am Ruder befindlichen Bolschewiki ausgebrochen.

Der Streit soll dadurch verursacht worden sein, daß die Nationalkommissäre — wie die Minister jetzt genannt werden — einen Waffenstillstand anboten, ohne erst den Vollziehungsausschuß des Arbeiter- und Soldatenkonzils zu Rate gezogen zu haben.

Es wird berichtet, daß es zu einer hitzigen Debatte hierüber in der Sitzung des Zentralausschusses gekommen sei. Nikolai Lenine verteidigte in einer Rede sein rasches Vorgehen, welches notwendig gewesen sei, um den Gegenrevolutionsplänen des Friedensfeindes General Duchonin entgegenzuwirken.

St. Petersburg, 26. Nov. Das russische amtliche Hauptquartier, das längere Zeit nichts berichtet hatte, meldet neuerdings Verbrüderungen russischer und feindlicher Truppen nahe den Dörfern Skobrowa und Obochowischtschina.

Keine Annexionen im Osten!

Berlin, 26. Nov. Ueber eine Angabe der „Leipziger Volkszeitung" (welche die sozialistische Minderheit vertritt), daß die deutsche Regierung Gebietsannektirungsziele im Osten verfolge, sagt das sozialistische Zentralorgan „Vorwärts":

„Nach den eigenen Erklärungen der Regierung ist das unrichtig. Wäre es zutreffend, so würden die Sozialdemokraten natürlich eine Haltung der schärfsten Feindseligkeit gegenüber der Regierung einnehmen.

„Wenn es jetzt zu Unterhandlungen mit den Russen kommt, so wird die deutsche Regierung bald erkennen, daß sie nach keinem anderen Frieden streben könnte, als nach einem, welchen das deutsche Volk wünscht! Das deutsche Volk wird noch keine fünf Minuten länger Krieg führen, damit Polen österreichisch, und Kurland und Lithauen preußisch werden könnten."

Kleine Kriegsdepeschen.

Kreisler verliert $65,000.

New York, 26. Nov. Im Gefolge zahlreicher gehässiger Proteste, welche von allen Teilen der Ver. Staaten kamen, hat der berühmte Violin-Virtuoso und Leutnant in der österreichischen Armee (seit langer Zeit wegen Wunden auf Urlaub befindlich) eine Konzerttour von 55 Engagements rückgängig gemacht. Er verliert dadurch im Ganzen $65,000.

Handelshaus beraubt.

Cleveland, 26. Nov. Verwegene Banditen, die während der Nacht in den großen Higsbee'schen Allerweltsladen gedrungen waren, knebelten die drei Wächter, sperrten sie in einem Gewölbe ein und sprengten dann den großen Geldschrank. Sie erbeuteten dabei fünfundzwanzig bis dreißigtausend Dollars.

Charles A. Horn tot.

Hat in einem Anfall von Geisteszerrüttung durch eigene Hand geendet.

Charles A. Horn, einer der bekanntesten Deutschen der Stadt, hat sich heute früh kurz nach sechs Uhr in einem Anfalle zeitweiliger Geisteszerrüttung im Schlafzimmer seiner Wohnung im 2. Stock des Hauses Nr. 3530 N. Paulina Str. erschossen. Die Kunde von seinem tragischen Ende wird unter seinen zahlreichen Freunden schmerzliches Bedauern und tiefste Teilnahme mit den schwer geprüften Hinterbliebenen auslösen. Denn der Verstorbene war ein prächtiger, liebenswürdiger Mensch, ein musterhafter Gatte und ein treuer Freund, dessen goldner, nieversiegender Humor sprichwörtlich war.

Vor 59 Jahren in Berlin geboren, wanderte Herr Horn vor 30 Jahren nach den Vereinigten Staaten aus und ließ sich in Chicago nieder. Hier war er anfänglich in seinem Beruf als Kaufmann tätig, wurde demnächst Geschäftsführer einer Niederlage der Schlitz'schen Brauerei, bekleidete diese Stellung zehn Jahre lang und übernahm dann eine Schankwirtschaft an Southport und Belmont Ave., die er mit großem Erfolge bis vor zwei Jahren betrieb. Seither war er im Zigarrengeschäft tätig.

Er war ein geschätztes Mitglied der Constantia-Loge und des Lincoln Chapter des Freimaurerordens, des „Circle", eines Verbandes deutscher Freimaurer, des Hamburger Klubs, des Lincoln Turnvereins und anderer Vereine.

Außer der Wittwe hinterläßt er zwei Töchter, die Gattin des bekannten Buchhändlers Adolph Kroch, und die 19jährige Elisabeth, sowie einen Sohn, der 26 Jahre alt und Ingenieur ist.

Die Beerdigung findet übermorgen Mittags um 12 Uhr, nach dem Ritual der Freimaurer, von der Kapelle des Bestattungsgeschäfts Nr. 1458 Belmont Ave. aus nach dem Friedhof Memorial Park statt.

Von Gas übermannt.

In seinem Schlafzimmer in der Herberge 2218 West Adams Straße wurde gestern der 22 Jahre alte Kraftwagenlenker Eugen Kent von Gas, das einem halb angedrehten Brenner entströmte, übermannt aufgefunden. Er wurde nach dem Countyhospital geschafft.

Während die 60jährige Wittwe Anna Baß, 328 Nord Karlov Ave., gestern ein kurzes Mittagschläfchen hielt, löste sich eine Ofenröhre los. Von dem entweichenden Kohlengas wurde die alte Frau betäubt, sie erholte sich aber bald, nachdem sie von Hausgenossen ins Freie geschafft worden war.

(Copyright by Underwood & Underwood.) Copic Service Co.

General Dukhonin.

Der russische Oberbefehlshaber, den die Bolschewiki-Regierung absetzte, weil er sich weigerte, mit dem Feinde betreffs eines Waffenstillstandes zu verhandeln.

„Ja, Santa Klaus", so sagt Mama,
Kauft all' die schönen Sachen
Für Kinder, die recht artig sind,
Und Eltern Ehre machen."
Wie muß sich bis zum Weihnachtstag
Der Santa Klaus da plagen,
Wenn er das alles kaufen will
In

28 Tagen!

Kongreßarbeit —

Kriegs-Bewilligungen werden das Hauptgeschäft bilden.

Die Brotfrage.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 26. Nov. In der kommenden Sitzung des Kongresses der am 3. Dezember wieder zusammentreten wird, werden ihm viele Kriegsmaßnahmen, und auch andere gesetzgeberische Vorlagen unterbreitet werden. Unter letzteren werden sich auch die Frage allgemeiner Prohibition und des allgemeinen Frauenstimmrechts im ganzen Lande befinden. Unter den Kongreßmitgliedern, die sich bereits in Washington befinden, herrscht die Ansicht vor, daß die Vereinigten Staaten auch Deutschlands Verbündeten, Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien den Krieg erklären sollten, und man erwartet, daß der Präsident sich in seiner Eröffnungsbotschaft darüber äußern wird. Führer des Kongresses dürften auch bald mit dem Präsidenten behufs Beratung über die neuen Bondsvorlagen zusammenkommen.

Da mehrere Senatoren, die dem Ausschuß angehören, der die gegen den Senator La Folette wegen seiner im September in St. Paul gehaltenen Rede erhobenen Beschuldigungen untersuchen sollte, nicht anwesend waren, wurde die Sitzung bis aufs Weitere verschoben.

Washington, 26. November. Die Nahrungsmittelkommission kündigte heute an, daß die Beständigmachung der Weizenproduktion unter Regierungskontrolle, vom Weizenfeld beginnend bis zur Bäckerei, ermöglicht werden dürfte. Dadurch wird das Anhäufen von Mehl seitens Privatpersonen und die Spekulation verringert werden, und der Farmer wird 40 Prozent vom Preise, der für jedes Laib Brot bezahlt wird, erhalten, während er im verflossenen Jahr nur 20 Prozent bekam. In manchen Städten sind die Brotpreise bereits geringer geworden.

Regierungsbetrieb nahe.

Washington, 26. Nov. Falls der Verschmelzungsplan von Eisenbahngesellschaften sich nicht als ausführbar erweisen und die Lösung der gegenwärtigen Lage näherbringen sollte, wird der Betrieb der Eisenbahnen wahrscheinlich der Kontrolle der Regierung unterstellt werden.

Senator Stone für Kriegserklärung.

Washington, 26. Nov. Bundessenator Stone, der Vorsitzende des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten, erklärte heute, eine Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei würde die ganze etwas verwickelte Lage klären. Tatsächlich, meinte der Senator, befinden wir uns ja schon im Krieg mit Deutschlands Verbündeten.

Zeitungspapierpreise billiger.

New York, 26. Nov. Die Fabrikanten von Zeitungspapier, und das sind 85 Prozent Aller, die Druckpapier anfertigen, werden an die Herausgeber das Papier zu drei Cents pro Pfund bis zum 1. April verkaufen. Es ist das die Folge eines von mehreren Fabrikanten mit der Bundeshandelskommission getroffenen Uebereinkommens, nachdem Erstere der Verletzung des Sherman Anti-Trustgesetzes beschuldigt worden waren. Nach dem 1. April wird der Papierpreis von der Regierung festgesetzt werden.

New York, 26. Nov. Bundesrichter Mayer unterzeichnete heute ein Dekret, durch welches der Verband der Zeitungsdruckpapier-Fabrikanten wegen Verletzung des Trustgesetzes aufgelöst wird.

Dieses Dekret entzieht jedoch den Angeklagten nicht das Recht, zwischen jetzt und nächstem April zusammenzuwirken, um der Bundeskommission Tatsachen als Grundlage für die Festlegung des Preises zu unterbreiten. Fünf der Angeklagten gehören zu der Exekutive des obigen Verbandes.

Washington, 26. Nov. In Erwartung der neuen Sitzung des Kongresses, in der die Prohibitionsfrage zur Sprache kommen wird, findet hier am kommenden Sonntag die jährliche Konvention der „National Woman's Christian Temperance Union" statt. Unter andern werden ihr als Gäste und Redner die folgenden bekannten Befürworter von Prohibition beiwohnen: William Jennings Bryan, Herbert Hoover, Kongreßabgeordneter Fräulein Jeanette Rankin von Montana, Senator Shepard von Texas, und die Kongreßabgeordneten Webb und Grandall.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Berlin, 26. Nov. (Ueber London) Das deutsche Hauptquartier meldete am Nachmittag von der norditalienischen Front:

„Bei örtlichen Gebirgskämpfen errangen wir Erfolge und halten dieselben gegen italienische Gegenangriffe aufrecht."

Berlin, 26. Nov. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete von der italienischen Front:

„Zwischen der Brenta und der Piave kam es zu neuen Kämpfen, die für uns erfolgreich waren.

„Italienische Angriffe beiderseits des Brentatales und gegen den Monte Pertica brachen vor unseren Linien zusammen."

Rom, 26. Nov. Das italienische Kriegsamt meldete Sonntagabend die Abschlagung weiterer feindlicher Angriffe und einen erfolgreichen Gegenangriff bei dem festen Punkt Meletta.

Italienisches Hauptquartier, 26. Nov. Ein Korrospondet der Assoziirten Presse sah heute dichtgeschlossene Reihen französisch-britischer Infanterie, nebst Artillerie und Vorratszügen im Bereich des Schlachtenlärms an der nördlichen Linie. Diese Truppen waren schon am achten Tage unterwegs.

Rom, 26. Nov. Nach italienischen Angaben neigt sich jetzt der große Kampf zwischen dem Brenta- und dem Piavefluß zugunsten der Italiener. Es wird mit der größten Erbitterung gekämpft. Die Mannschaftsverluste des Feindes werden auf rund 50,000 in zweiwöchigem Ringen beziffert. Aber der Feind zieht hastig immer mehr Verstärkung heran!

Chicago und Umgegend: Regen oder Schnee heute Abend und morgen: Mindestluftwärme heute Abend etwas über dem Gefrierpunkt, morgen etwas wärmer. Mäßig starker bis frischer Südostwind.

Illinois: Regen im südlichen, Regen oder Schnee im nördlichen Teil heute Abend und morgen. Langsam steigende Luftwärme.

Wisconsin: Unbeständig heute Abend und morgen, im nördlichen Teil wahrscheinlich Schnee, im südlichen Regen oder Schnee. Langsam steigende Luftwärme.

Indiana: Bewölkt heute Abend und morgen, wahrscheinlich Regen oder Schnee. Etwas wärmer.

Nieder Michigan: Bewölkt heute Abend und morgen wahrscheinlich gelegentlicher Schneefall. Etwas wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 4:22.
Sonnenaufgang, morgen: 6:54.
Monduntergang: Morgen früh 5:44.

Temperaturstand.

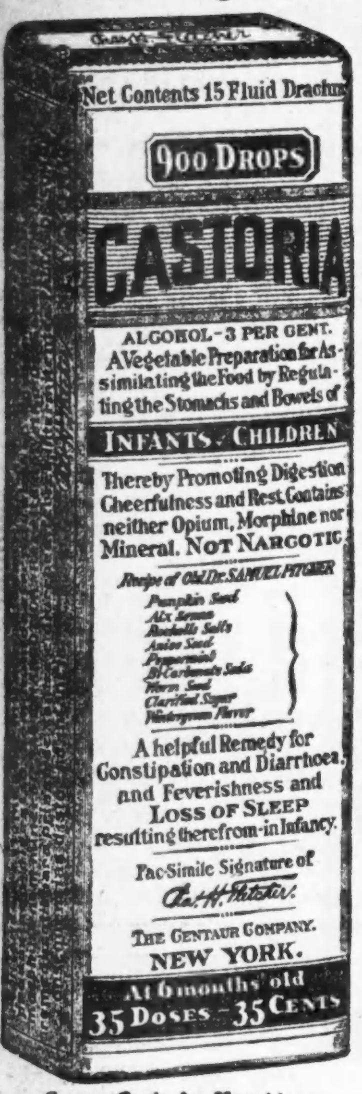
Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	36	3 Uhr Morgens	30
4 Uhr Nachm.	35	4 Uhr Morgens	31
5 Uhr Nachm.	34	5 Uhr Morgens	32
6 Uhr Abends	34	6 Uhr Morgens	32
7 Uhr Abends	35	7 Uhr Morgens	33
8 Uhr Abends	33	8 Uhr Morgens	35
9 Uhr Abends	32	9 Uhr Morgens	35
10 Uhr Abends	32	10 Uhr Vorm.	36
11 Uhr Abends	32	11 Uhr Vorm.	36
12 Uhr Mitternacht	32	12 Uhr Mittags	36
1 Uhr Morgens	32	1 Uhr Nachm.	37
2 Uhr Morgens	31	2 Uhr Nachm.	37

Nachahmungen.

Leset die Auslassungen einer der GRÖSSTEN ZEITUNGEN IN AMERIKA über diesen Gegenstand:

"Die Fabrikanten von Castoria mussten sich's Hunderttausende von Dollars kosten lassen, um das Publikum mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher vertraut zu machen, aus keinem anderen Grunde, als weil Piraten die Castoria Trade Mark nachmachten, also ein Verbrechen begingen nicht nur an den Eigenthümern von Castoria, sondern auch an dem heranwachsenden Geschlecht. Alle diejenigen Personen, welchen die Gesundheit ihrer Kinder am Herzen liegt, sollten darauf achten, dass Castoria die Unterschrift von Chas. H. Fletcher trage. Eltern und Mütter insbesondere sollten die Castoria-Anzeigen in diesem Blatte genau ansehen und sich merken, dass der Umschlag auf jeder Flasche von ächtem Castoria die Facsimile-Unterschrift von Chas. H. Fletcher trägt, unter dessen Aufsicht dasselbe seit mehr als dreissig Jahren fortwährend hergestellt worden ist."—*Philadelphia Bulletin.*



Genaue Copie des Umschlags.

Briefe von hervorragenden Apothekern an Chas. H. Fletcher.

Conger Bros. in St. Paul, Minn., sagen: "Fletcher's Castoria verdient Lob und ist empfehlenswerth."

Hoagland & Mansfield in Boston, Mass., sagen: "Wir können nur Gutes über Ihr Castoria sagen und stehen nicht an, es rückhaltlos zu empfehlen."

The Scholtz Drug Co., in Denver, Colo., sagt: "Fletcher's Castoria ist in jeder Haushaltung bekannt. Jede Familie mit Kindern bedient sich desselben offenbar."

C. G. A. Loder in Philadelphia, Pa., sagt: "20 Jahre lang haben wir Fletcher's Castoria verkauft und constatiren mit Vergnügen, dass es durchaus befriedigt hat."

Riker's Drug Stores in New York, City, N. Y., sagen: "Fletcher's Castoria ist eines der ältesten und populärsten Präparate in unseren Stores. Wir können nur Gutes darüber sagen."

Wolff-Wilson Drug Co. in St Louis, Mo., sagen: "Von den Tausenden von Patentmedicinen, die bei uns verlangt werden, können wir nur sehr wenige mit gutem Gewissen empfehlen—und zu diesen wenigen gehört Ihr Castoria."

D. R. Dyche & Co. in Chicago, Ill., sagen "Die steigende Nachfrage nach Ihrem Castoria zeigt, dass ein verständnissvolles Publikum eine verdienstliche Arznei würdigt, und nicht zögert sie Freunden zu empfehlen, wenn es sich einmal überzeugt hat, dass ihre Vorzüge grösser sind als ihr nachgerühmt werden."

The Owl Drug Co. in San Francisco, Cal., sagt: "Wir sind stets für die "original man protection" eingetreten und haben uns besonders streng an den ausschliesslichen Verkauf des echten und originalen Castoria (Fletcher's) gehalten. Viele Leute, die es bei uns kaufen, sagen, sie möchten es in ihrer Familie nicht missen."

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Die Familie Melville.

Roman aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges.

Von Balduin Möllhausen.

(64. Fortsetzung.)

Auch an dem Nachmittage, welchen Hawkins, durch Gregors Eintreffen beunruhigt, zu einem größeren Ausfluge benutzte, weilte Blackbird auf seiner gewohnten Stelle im Schatten des die Anhöhe krönenden Gesträuches. Der Mustang befand sich in seiner Nähe und rupfte wie aus Gnade und Barmherzigkeit zwischen dem schon etwas herbstlich harten Rasen. Man hätte sein Tun mit der Art vergleichen mögen, in welcher der Seminole hin und wieder ein Tabakswölkchen durch die Nase von sich blies und unter den trägen Lidern hervor die schläfrigen Blicke auf die Stadt gerichtet hielt. Plötzlich erweiterten seine Augen sich ein wenig. Er war eines Reiters ansichtig geworden, welcher den Ort in östlicher Richtung verließ. Ebenso schnell hatte er Hawkins erkannt; doch weder in seinem tiefgerunzelten braunen Antlitz, noch in seiner Haltung machte sich eine Wandlung bemerkbar. Ruhig, wie etwa den Flug eines Geiers, beobachtete er, wie jener den um den Hügel herumführenden Landweg verfolgte und nach etwa zehn Minuten mäßig schnellen Reitens auf einem sich abzweigenden Wege in das bis zu den großen Sumpfniederungen sich erstreckende Gehölz einbog. Dann erst sattelte er den Mustang, und mit demselben Gleichmute, welchen er bisher bewahrte, folgte er Hawkins nach. Nicht der aufmerksamste Beobachter hätte erraten, daß feindselige Absichten ihn beseelten, als er die Fährte des Doktors mit ähnlichen Empfindungen aufnahm, wie zu anderer Zeit die eines seinen Wechsel haltenden Stück Wildes. Erst im Walde beschleunigte er die Gangart seines Tieres in einer Weise, daß er allmählich bis in die Hörweite des vor ihm in scharfem Paß einherschreitenden Pferdes gelangte. Stunde auf Stunde ritten Beide darauf ihres Weges, ohne daß der zwischen ihnen bestehende Zwischenraum eine merkliche Aenderung erfahren hätte. Seltener kamen sie an einem einsam gelegenen Farmgehöft vorüber; spärlicher wurden die Merkmale, daß Menschen hier überhaupt verkehrten, wohl gar, angelockt durch guten Boden, ein stilles Heim in der ungesunden Umgebung gegründet hatten. Die Nacht war längst hereingebrochen, da zogen die beiden Reiter noch immer unverdrossen ihres Weges, der eine, um an ein bestimmtes Ziel zu gelangen, der andere, um sich über dasselbe Ziel zu unterrichten. Derselbe finstere Eifer beseelte Beide, verlieh Beiden Geduld und Ausdauer, ließ sie vergessen die Ueberanstrengung der sie tragenden Tiere. Erst um Mitternacht wurde diesen Gelegenheit zu einer längeren Rast geboten. Es geschah, als Blackbird in einiger Entfernung vor sich dumpfes Pochen unterschied, welchem bald darauf zwei Stimmen in lautem Wortwechsel folgten, in deren einer er die Hawkins' erkannte. Eine Tür hörte er noch zuschlagen, dann war Alles still.

Eine Weile sann er ernst nach. Wo er sich befand, wußte er genau. Gab es doch auf Tagereisen im Umkreise keinen Baum, keine Waldblöße, kein mit grünen Wasserlinsen und breiten Mummelblättern bedecktes Sumpfwasser, auf welchem seine Blicke nicht schon geruht hätten. Ebenso kannte er jedes vereinsamte Gehöft, jeden älteren oder neueren Bau. Was innerhalb derselben lebte und webte, wußte er freilich nicht, hatte er nie auszukundschaften getrachtet. Aber als habe plötzlich ein Blitz des Verständnisses seinen Geist durchzuckt und damit seine Sinne verschärft, lenkte er den Mustang seitwärts in die lichte Waldung, durch welche er trotz der Finsterniß mit wunderbarer Unterscheidungsgabe seinen Weg in einem Halbkreise hindurchbahnte. So erreichte er eine kleine Blöße, welche sich nur durch das von oben hereinfallende Licht des Sternenhimmels auszeichnete. Dort stieg er ab. Den Zaum streifte er von dem zottigen Kopfe des Mustangs, worauf er ihn, um ihm Gelegenheit zum Grasen zu geben, mittelst des Lassos so an einem Baum befestigte, daß er in seinen freien Bewegungen nicht gehindert wurde. Dann schlich er in der Richtung davon, aus welcher die Stimmen zu ihm herübergedrungen waren, und nach Zurücklegung einiger hundert Ellen befand er sich am Rande einer umfangreicheren Lichtung, die von einem hohen Pfahlzaun begrenzt wurde. Was hinter demselben lag, Gebäude und Bäume, fiel in unförmliche schwarze Schatten zusammen, die silhouettenartig in unbestimmten Linien sich von dem sternenbesäeten Himmel abhoben. Mit einer Gewandtheit, welche man kaum in dem alternden Körper gesucht hätte, stieg Blackbird nach der Einfriedigung hinauf. Einige Minuten lauschte er argwöhnisch, die Blicke dahin gerichtet, wo mehrere Baulichkeiten sich als dunklere Schatten auszeichneten. Alles blieb still. Plötzlich aber tauchten zwei Reihen regelmäßig übereinander liegender Lichtstreifen vor ihm in der Finsterniß auf, und alsbald ließ er sich auf der anderen Seite des Zaunes behutsam niedergleiten. Dort wußte er sich auf einem Boden, der ihm streitig gemacht werden konnte, und auf einen etwaigen Angriff von Hunden oder Menschen sich vorbereitend, zog er das von ihm unzertrennliche Beil aus dem Gurt. So bewaffnet schlich er vorsichtig auf die Lichtstreifen zu; gleich darauf schien zwischen Gesträuch und Obstbäumen die Erde ihn verschlungen zu haben, so still war es in dem pfadlosen Garten. Nur das nächtliche Tierleben regte sich noch im Walde auf Lichtungen und Sümpfen. Bald hier, bald dort ertönte der klagende Ruf des rastlosen Ziegenmelkers. Weiter abwärts im Dickicht schrillte durchdringend ein Käuzchen. Die Lage der Sumpfteiche verrieten wachsame Enten durch gelegentliches mißtrauisches Schnattern, der heisere Schrei eines auf geschützter Stelle übernachtenden Reihers. Durch die Baumwipfel zog leises Flüstern, wenn ein matter Windhauch die dicht belaubten Zweige regte und die von den Niederschlägen der ungesunden feuchten Atmosphäre belasteten Blätter einige Tropfen niederwärts sandten. Wie das Wirken von Elfen und menschenfreundlichen Waldgeistern klang es dem sorglosen nächtlichen Wanderer; wie heimliche Flüche Demjenigen, der vertraut mit der Bestimmung des Gebäudes, vor welchem kurz zuvor Hawkins Einlaß begehrte. Für Blackbird ging es gänzlich verloren. Der hatte nur Sinne für die Zwecke, welche ihn in seinen vorsichtigen Bewegungen leiteten.

Wie Flüche! Ein Fluch schien in der heiseren Stimme des vierschrötigen Bewohners des schattenähnlichen Gebäudes verborgen zu sein, indem er auf das Pochen argwöhnisch aus dem Fenster fragte, wer da sei; ein Fluch in dem Organ Hawkins', als er Jenen aufforderte, ihn schleunigst einzulassen. Seine Aufforderung bekräftigte er durch die Mitteilung, es sei Unheil im Winde; oder er möchte den weiten Ritt nicht unternommen haben.

Im Innern des Hauses erfolgte Schurren von Stühlen. Schwere Schritte wurden vernehmbar. Gleich darauf öffnete sich die Tür und in derselben erschien in notdürftiger Bekleidung, in der Hand eine schwälende Lampe, der Mann, welchen Hawkins kurz zuvor mit dem Namen Dark angeredet hatte. Indem die flackernde Flamme ihre Reflexe auf sein brutales rotes Gesicht mit dem fuchsigen Borstenbart und dem struppig nach allen Richtungen abstehenden flachsblonden Haupthaar warf, trat seine Häßlichkeit in noch erhöhtem Grade hervor. Man hätte ihn mit einem der Unterwelt entstiegenen Höllengeist vergleichen mögen, der gekommen ist, um Tod und Verderben auf der Erde zu verbreiten.

„Das ist eine Ueberraschung erster Klasse," redete er Hawkins alsbald widerwärtig vertraulich an, und wie ihm nachäffend, blinzelte er tückisch mit den weißbewimperten Augen, „hängen aber will ich, bevor die nächste Sonne die verdammten Sumpfnebel verscheucht, wenn das eine komfortable Sache bedeutet."

Durch einen von dem Lampenlicht begünstigten Blick überzeugte er sich, daß Hawkins die Zügel des Pferdes über das zu solchem Zweck neben der Tür errichtete Pfahlgestell geworfen hatte, und zur Seite tretend, ließ er den späten Gast zu sich herein, worauf er die Tür hinter ihm zuschlug.

„Zum Henker," meinte Hawkins, während er an Darks Seite in dem düsteren Flurgange sich vorsichtig einherbewegte, „wird dem abgetriebenen Gaul nicht eine kleine Pflege zuteil, so holt ihn der Teufel, bevor ich die erste halbe Meile mit ihm heimwärts zurücklege."

Schweigend trat Dark an eine schmale Seitentür, und dieselbe öffnend, rief er hinein: „Toby! Halloh, Toby! Reib' Dir den Schlaf aus den Augen! Draußen steht des Doktors Pferd. Zäume es ab und werfe ihm 'n paar Dutzend Maiskolben vor. Hernach lege Dich hin und schlafe meinetwegen zehn Meilen die Stunde; nur achte d'rauf, wenn ich rufen sollte, oder der Satan komme über Dich!"

Eine grunzende Stimme gab einige unverständliche Laute von sich, und Dark, von der Zuverlässigkeit Tobys überzeugt, geleitete seinen Gast in das gegenüberliegende Gemach, welches ihm als Wohnungsraum diente.

Hawkins befand sich offenbar nicht zum ersten Male dort; denn achtlos schweiften seine Blicke über die in demselben herrschende grenzenlose Unordnung und Unsauberkeit hinweg, durch welche jeder Andere mit Widerwillen erfüllt worden wäre. Kein einziges Stück der zum Teil schadhaften Möbel stand auf der ihm gebührenden Stelle. Kleidungsstücke lagen hier und da wirr durcheinander, wie und wo man sich ihrer entledigt hatte. Tabaksbehälter, Thonpfeifen, Kopfbedeckungen, benutzte Teller und Schüsseln, leere und halbvolle Flaschen und fettige Gläser gewahrte man in allen Richtungen, und über diesem ekelhaften Chaos schwebte eine Atmosphäre, so verdichtet durch Branntweinduft, Tabaksrauch und pestilenzialische Ausdünstungen der feuchten, mit Schwammauswüchsen überzogenen Wände, daß man beinah Ziegelsteine daraus hätte schneiden können.

„Ja, mein bester Dark," begann Hawkins ohne Säumen, nachdem er sich, dem Beispiel des Vierschrötigen folgend, auf einen gebrechlichen Schemel niedergelassen hatte, „der Teufel ist los, oder ich hätte den langen Ritt gescheut. Da sind nämlich zwei Männer im Strandhause eingetroffen, vermutlich Verwandte des Kapitäns, und wenn die auf den Gedanken geraten, Nachforschungen anzustellen, so ist ihnen zuzutrauen, daß sie unter Mithilfe des alten Schiffskochs und des Seminolen ihren Weg auch hierher finden. Dies Ihnen mitzuteilen, ist der eigentliche Zweck meines Besuches. Ich mußte Sie warnen, Keinem zu trauen, der unter irgend einem Vorwande vor Ihre Tür kommt."

Dark, der unterdessen eine Pfeife gefüllt und angeraucht hatte, lachte in seiner tückischen Weise.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Ihr einen **Hals** so lang wie dieser Bursche hättet und Ihr littet an **Halsweh** bis ganz hin- unter **TONSILINE** würde Euch schnell kuriren. 35c [illegible] Bei allen Apothekern.

War Anna Seiler.

Polizei sucht jetzt Clark M. Gardner und Ernst Anderson zu ermitteln.

Die Leiche des jungen Mädchens, das in ihrem Zimmer in der Herberge Nr. 1921 W. Adams Straße mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende machte, ist von Elizabeth und Benjamin B. Seiler, letzterer wohnt im Hause Nr. 539 Avers Ave., als die ihrer Schwester Anna identifizirt worden. Seither sucht die Polizei Clark M. Gardner und Ernest Anderson, Nr. 4641 Kenmore Ave., die beide kurz vor dem freiwilligen Tode der Unglücklichen in ihrer Gesellschaft gewesen sein sollen.

In einem Anfalle von Schwermut versuchte Thomas H. Mitchell, Nr. 3432 N. Paulina Straße, mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende zu machen. Er war betäubt, als man ihn fand, wurde aber vom Ambulanzarzt der Wache an der N. Robey Straße ins Bewußtsein zurückgerufen und anscheinend auch außer Gefahr gebracht.

In ihrer Wohnung Nr. 1100 Wells Straße ist die 56jährige Frau Susan Buland an Leuchtgas erstickt. Die Polizei gelangte nach allerdings nur oberflächlicher Untersuchung zu der Ansicht, daß unglücklicher Zufall vorliege.

Nehmt Blut-Unregelmäßigkeiten nicht leicht, sondern vertreibt sie schnell.

Befreit den Organismus von allen Fremdstoffen.

Ueberwacht Eure Blut-Nährstoffe gut, seid immer auf der Hut, damit keine Unreinigkeiten sich einschleichen, die Eure Gesundheit angreifen.

Denn vom Zustand Eures Blutes hängt es größtenteils ab, ob Ihr Euch der rüstigen und blühenden Lebenskraft erfreut, auf die Ihr Anspruch habt.

Verschiedene der ernsteren und schmerzlichsten Leiden sind Blutkrankheiten, welche bei einiger Aufmerksamkeit vermieden werden können. Rheumatismus entsteht durch einen kleinen Keim, welcher Fuß faßt, wenn die Blutzufuhr unrein ist und entkräftet.

Katarrh ist eine andere Krankheit, welche man sich, wie die Wissenschaft bewiesen hat, leichter zuzieht, wenn das Blut sich in einer unordentlichen und entkräftenden Verfassung befindet.

Könnt Ihr daher nicht erkennen, wie wichtig ein Blutreiniger ist, damit diese Krankheiten vermieden werden? Laßt einfach Eurem Organismus eine durchgehende Reinigung mit S. S. S., dem erprobten Blut-Heilmittel, zu teil werden und Ihr werdet in der Lage sein, Euch des Segens guter Gesundheit zu erfreuen.

S. S. S. ist seit mehr als fünfzig Jahren auf dem Markt und wird in allen Apotheken verkauft. Fordert S. S. S. und nehmt kein Ersatzmittel. Freier ärztlicher Rat bezüglich Eures eigenen Falles wird gern erteilt, wenn Ihr an unseren medizinischen Direktor schreibt. Adressirt: Swift Specific Co., 53 A, Swift Laboratory, Atlanta, G[illegible]

Gefahr von unreinen Händen.

Sie absolut sauber zu erhalten, ist beinah unmöglich!

Manchen, die sich im gewöhnlich anerkannten Sinne für sauber halten, möchte es vielleicht ziemlich überflüssig erscheinen, unter anständigen Menschen die Pflicht des Reinhaltens der Hände zu betonen; und sie mögen es für vollkommen genug halten, ihre Hände vielleicht dreimal im Tag zu waschen, abgesehen von dringenden Extra-Veranlassungen. Ist damit die Frage wirklich abgetan?

Als die Wundärzte die Entdeckung machten, daß es sehr oft ihre eigenen, wenn auch nur in geringem Maße verseuchten Finger waren, welche in Wunden von Patienten Krankheits-Keime trugen, da suchten sie eifrig nach einem Mittel, durch welche ihre Hände chirurgisch rein, d. h., frei von gefährlichen Bakterien, erhalten werden könnten. Das ganze Reich der Chemie wurde nach solchen Mitteln abgesucht, und man konnte die Hände nicht oft genug schruppen und in allerlei Lösungen eintauchen. Noch jetzt vielleicht gruselt es manchen Wundarzt gelinde, wenn er an jene Tage zurückdenkt! Doch alle diese Bemühungen brachten nicht den gewünschten Erfolg; und in ihrer Verzweiflung verfielen schließlich Chirurgen darauf, Gummi-Handschuhe zu tragen, welche gekocht werden konnten, sodaß sie jedem Patienten sozusagen ein frisches Paar sterilisierter Hände brachten.

Diese Erfahrung findet nicht blos für Chirurgen allein ihre Nutzanwendung. Man versuche es, soviel man wolle — es gibt **keine** bekannte Methode, die Hände unbedingt rein zu erhalten!

Und der große Faktor in der Verbreitung aller jener Krankheiten, deren Erregungs-Organismus gewöhnlich in Ausscheidungen des Mundes und der Nase liegt, ist eben die Menschenhand. Wie oft kommt sie mit dem Mund oder der Nase in Berührung, ohne daß man darauf achtet!

Tatsächlich führen die meisten von uns täglich viele Male die Finger an den Mund oder die Nase, und sie pflanzen damit vielleicht eine Krankheit oder ihre Bakterien, welche von anderen fahrlässigen Personen verbreitet wurden und nunmehr frische Nahrung erhalten und wieder an andere verbreitet werden.

Allerdings ist es auch eine Tatsache, daß die meisten dieser Bakterien, wenn sie einmal den Menschenkörper verlassen, rasch dahinsterben — doch was verschlägt der Tod von einigen **Milliarden** Bakterien, so lange die Zufuhr reichlich ist und nie aufhört?

Täuschen wir uns nicht: Wir berühren jeden Tag unvorsätzlich eine ganz enorme Menge verseuchter Dinge, und die Handwaschungen, welche wir uns leisten, sind im Vergleich hierzu nur sehr selten und außerdem in vielen Fällen zu oberflächlich, um den vorliegenden Zweck zu erreichen. Es wird aber niemand Lust haben, im gewöhnlichen Verkehr immer Gummi-Handschuhe zu tragen, wie die Wundärzte sie lediglich in Ausübung ihres Berufs benutzen.

Wie sollen wir uns also helfen oder gegen eine so große Gefahr schützen? Auf diese Frage kann es nur **eine** Antwort geben: Wir müssen mit peinlicher Gewissenhaftigkeit, niemals uns vergessend — so schwer dies auch im Anfang sein mag — die bloßen Finger aus dem Munde und der Nase fernhalten!

Solcherart beschränken wir die Verbreitung von Krankheiten wenigstens aus diesen wichtigen Quellen und können — so lange dies nicht allgemein Regel geworden ist und streng geübt wird — oft die Erwerbung einer Krankheit von irgend einer Person, die weniger sorgfältig gewesen war, glücklich verhüten. Weitaus das beste wäre freilich, wenn die ganze Menschheit sogleich den richtigen Begriff davon bekäme, was reine Finger sind!

Kaiser und Hering.

Zu den vielseitigsten Fürsten gehörte Karl V. An allem und jedem, was die Zeit bewegte, nahm er Anteil. Als er die Niederlande bereiste, suchte er das Grab dessen auf, der das Einsalzen der Heringe in der noch heute geübten Art erfunden hat. Der Mann hieß Beukelsz oder Bokholdt und lebte um 1386. Das einfache Einsalzen der Heringe war zwar schon, wie man in Bischof Ottos von Bamberg Leben liest, um 1128 in Pommern gebräuchlich. Dort blühte damals der Heringsfang bereits, er war so ergiebig, daß 1124 der ganze Wagen Fische nur ein Denar, also etwa 30 heutige Pfennige kostete. Im 12. Jahrhundert waren Heringe das erste Handelsprodukt der damals in Paris gegründeten Handelsgesellschaften für Ueberseehandel.

— **Vorgebeugt.** Landstreicher (der soeben ins Spritzenhaus eingesperrt wird): „Sie schließen ja nicht zu, Herr Wachtmeister?"

Dorfpolizist: „Ha, das würde Dir so passen! Und nachher ausbrechen und mir das ganze Schloß kaputt machen!"

Allen Kindern wird große Freude bereiten unser

3 Ring Winter-Zirkus und Wilder Westen

Die prächtigste freie Unterhaltung für die Kleinen, die je in Chicago gezeigt wurde. — Versäumt nicht, sie die dressirten Elephanten, Pferde der hohen Schule, Ponies, Hunde, Affen, kickende Maultiere etc., sehen zu lassen. — Seht den imposanten Kunst-Akt, die spaßigen Clowns und die große Wild West Vorstellung.

Täglich um 10 und 11 Uhr Vormittags und um 2, 3 und 4 Uhr Nachmittags

Freie Windhund Wagenfahrten für die Kleinen zwischen allen Vorstellungen.

Candy

Boston Chocolate Drops — Vanilla Geschmack, deliziöse Cream Centers, das Pfund, **27c**

Jelly Bohnen — eine große Auswahl von Farben — Pfund für **17c**

Our Basement
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Aepfel

„Carrywith" Körbe mit Jonathan Aepfeln — in der Wenatchee Valley gezogen— (nur einen Korb an jeden Kunden, keine abgeliefert) — speziell, Korb für nur **53c**

Gründliche Herabsetzung an Damen-Coats

Mäntel für Damen und junge Mädchen, aus Cheviots, Corduroys, Kersey, Thibets, Plushes u. Mixtures gemacht, große Shawlkragen-Effekte aus Sammet,

Pelz oder Selfstoffe- fancy Patch- oder geschlitzte Taschen, — bauschige und gegürtelte Modelle; — in schwarz, marineblau, grau und Mischungen; außergewöhnliche Werte; Auswahl zu

$9.97

Größen für junge Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren.

Größen für Damen, 36 bis 44.

Seidene Blusen

Seid. Crepe de Chine und Tub Seiden-Waists für Damen, einfach geschneiderte Modelle mit langen Aermeln — mit Clusters von feinen Pin Tucks— auch hübsche Fass. für Dreß Gelegenheiten— m. Spitzeneinsatz u. Kanten besetzt —weiß und fleischfarbig, Größen 34 bis 44, aber nicht jede Gr. in jed. Fass., wert $3, zu.. **$1.99**

Die Putzwaaren

Skinner's Satin Hüte; schwarz und sandfarbig— mit Straußen Bands, Blumen und Band garnirt — wert bis $4.00, zu **$2.53**

Ungarnirte und Hüte fertig zum Tragen — aus feinem seidenen Sammet gemacht — regulär $1.00 wert — speziell für nur **47c**

Hüte kostenfrei garnirt.

Damen-Trachten

Coverall Schürzen für Damen, aus schwerer Qualität Percales gemacht — helle od. dunkle figurirte Muster —in Front oder Rücken zu knöpfen — speziell **95c**

Weiße Lawn Teeschürzen — mit bestickter Ruffle besetzt, **27c**

Geblümte Sateen-Unterröcke für Damen, Ruffle besetzte Flounce — wert $1.25, zu **95c**

$3 bis $5 Damen-Schuhe zu $1.97

Wir sicherten uns von einem großen östlichen Fabrikanten einige 1500 Paar Novelty und einfache Schuhe für Damen, Schuhe, die gemacht wurden, um für $3.00, $3.50 und bis zu $5.00 verkauft zu werden, aber an den Fabrikanten zurückkamen wegen leichter Fehler im Leder— Die Partie umfaßt High Cut Boots, aus Kidskin, Gunmetal Calfskin und Patent Coltskin gemacht, mit und ohne Cussed Tops, wie illustrirt, Knöpf- und Schnür-Fassons— und reguläre hohe Schuhe, in allen Lederarten, Tips und einfache Zehen, Knöpf- und Schnür-Fassons, alle Größen 2½—8, aber wegen Unregelmäßigkeiten, Dienstag zu **$1.97**

Handschuhe

Jersey Stulpen-Handschuhe für Kinder — fließgefüttert, in dunklen Farben, Seconds; speziell für Dienstag das Paar zu **39c**

Warme wollene Handschuhe für Männer — in allen Staple-Farben vorhanden — Seconds der 39c Qualitäten — speziell das Paar zu nur **25c**

Männer-Kleider reduzirt

Separate Männer-Hosen, aus dunklen und mittelfarbigen Cassimeres und Worsteds gemacht— mit Gürtel Loops u. Seitenschnallen —Gr. 32—42, gewöhnlich $1.75, zu **$1.00**

Ueberzieher für Männer und junge Männer, kleine Partien und Rester von Partien, Pinch Back, volle Back und Ulster-Modelle, Größen 32 bis 42, aber nicht jede Größe in jeder Fasson, wurden früher bis zu $11.50 verkauft, zu nur **$7.47**

Mackinaws für Männer —aus schweren dunklen Plaid-Stoffen gemacht; Shawl-Kragen u. Gürtel rund herum, Größen 38 bis 46, speziell zu . **$4.47**

Regenröcke für Männer, in dunklen Mischungen und lohfarbigen Schattirungen— volle Länge, Größen 36 bis 46, wt. $5, zu **$2.97**

Strümpfe

25c Fiber Seide Halbstrümpfe für Männer, nur in schwarz, Winterschwere, glänzender Finish, „Seconds" — das Paar zu **12½c**

Extra schwere schwarze baumwollene u. Baumwolle gefließte Kinderstrümpfe, „Black Cat" Marke, ein gutes Sortiment von Größen — Auswahl zu **22c**

Lachen dürfte ihnen vergehen.

Autobanditen benehmen sich bei Konfrontirung mit Opfern ausnehmend frech.

Im St. Bernhard Hospital starb gestern der 19jährige Claude McGillicuddy, der, wie berichtet, am Mittwoch von dem Polizeisergeanten Twohig angeschossen worden war, gerade als seine vier Spießgesellen ein umfassendes Geständniß ablegten, in dem sie zugaben, an einer ganzen Anzahl Räubereien beteiligt gewesen zu sein. Die Häftlinge sind John Frederick, alias „The Dago", Vater von zwei Kindern; Lucille Jordan, „Paddy" Feldmann, Libby Feldmann, Avery Johnson, der 17jährige Kraftwagenlenker Charles Stevens, Harry Hawkins, ein Mechaniker; Hazel Kerr, Frau Gertrude B. Whitmarsh, deren Gatte sich in Camp Logan befindet, und Frau William Hellenthal von Farmington, Ia., die angeblich die Geliebte McGillicuddys gewesen sein soll. Die Genannten wurden während einer Razzia in dem Hause Nr. 651—653 Ost 50. Straße festgenommen. Erst nach mehreren Verhören gelang es, sie zu Geständnissen zu bewegen, in welchen McGillicuddy als der Führer der verwegenen Kraftwagenräuberbande genannt wurde. Sie wurden dann vielen ihrer Opfer vorgeführt, die sie auch identifizirten. Die Burschen trugen während dieser Vorführung ein äußerst freches Wesen zur Schau und machten sich noch über ihre Opfer lustig. John Fredericks versprach schließlich der Polizei, ihr zu helfen, einen Teil der Beute, die er angeblich Lucille Jordan gab, wiederzuerlangen.

Drei Banditen überfielen an der 12. Straße und Ashland Ave. Benjamin Cohn, Nr. 1626 14. Straße, und nahmen ihm außer einer Uhr nebst Kette ein Packet ab, das ein Paar Stiefel und ein Paar Gummischuhe enthielt.

War unvermeidlich.

Gattin des Präsidenten der Independent Brewing Ass'n. schwer verletzt.

Während eines Spazierganges im Lincoln Park glitt gestern Abend Frau Leo Ernst, Nr. 2340 Lincoln Park West, in der Nähe von Stockton Drive und Fullerton Parkway vor den Augen ihres Gatten, des Präsidenten der Independent Brewing Association, aus, stolperte und wurde im nächsten Augenblick von einem von seinem Eigentümer, Scott S. Durand, Lake Bluff, benutzten, von Wm. Roß bedienten Kraftwagen über den Haufen gefahren. Die Verunglückte, die eine häßliche Schädelwunde erlitt, war ohnmächtig, als sie von Durand nach dem nahegelegenen Kolumbushospital befördert wurde. Durand meldete den Unfall der Polizei und setzte dann die so unliebsam unterbrochene Heimfahrt fort.

Der Eisenbahnmoloch.

James Scott, einer der bekanntesten Bewohner Glen Ellyns und Vater des dortigen Gemeindeanwalts Robert J. und des Hauptmanns der Bundesarmee George F. in Houston, Tex., trat gestern in Glen Ellyn in den Pfad eines Schnellzuges der Northwesternbahn, wurde überfahren und auf der Stelle getötet. Der Verunglückte war 76 Jahre alt.

Auf den Rangirhöfen der St. Paulbahn in Galewood wurde gestern der Bahnmeister Frank Dudley, Nr. 1533 N. Hamlin Ave., von einem Zuge überfahren und getötet.

In Hinsdale wurde gestern auf den Geleisen der Burlingtonbahn die Leiche des Gemeinen im 143. Infanterieregiment Wm. Broughan, Camp Grant, gefunden. Man mutmaßt, daß der zur Zeit beurlaubte Vaterlandsverteidiger auf der Fahrt von Chicago nach Rockford von dem Zuge gefallen und getötet worden sei. Der Mann wohnte im Hause Nr. 1521 W. 15. Straße.

Während die Eltern in der Kirche waren, ist der sechs Wochen alte Fred Dutscher, Nr. 1624 W. Ohio Str., in der Wiege unter den Kissen erstickt.

Leset die „Sonntagpost"

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Doppelte Stamps Dienstag den ganzen Tag

Auktions-Verkauf

Ihr Leute, die Ihr Schuhe braucht, Ihr habt wirklich Glück! Denn wenn Ihr zurückdenkt und nachrechnet, was Euch das letzte Paar Schuhe gekostet hat, und zu welchem Preis Ihr Schuhe während dieses Verkaufs erwerben könnt, dann wiederholen wir: Ihr habt Glück! J. Greenberg & Co., 109 S. Halsted Str., mußten ihr feines Lager auf Auktion verkaufen; unsere Einkäufer, stets bereit, unseren Kunden größere Werte zu verschaffen, überboten alle Anderen für die besten Schuhwerte in der Stadt. Kommt am Dienstag bei Zeiten und verseht Euch mit Schuhen u. s. w.

Zu ungefähr der Hälfte.

Doppelte Stamps den ganzen Tag.

Damenschuhe, Patentleder, Gunmetal, Kloth und Leder Tops, niedrige u. hohe Absätze, einige sind Goodyear Welted, $3.50—$4 wert, $1.98

Kinder-Schuhe, Patentleder, Gun Metal und Kid — Knopf-Fassons, handgewendete Sohlen; einige davon sind warm gefüttert, Größen 3—8, $1.50 wert, zu 98c

Seiten Gummizug Juliets für Damen, Gummiabsätze — aus solidem Leder gemacht, alle Größen — $1.50 wert, zu... 98c

Storm Gummischuhe für Damen, hohe und niedrige Absätze, Empire Marke — alle Größen — 75c wert, zu 49c

Filz Juliets und Comfy Slippers für Damen, alle Schattirungen — handgewendete Sohlen, alle Größen, $1.50 wert, zu nur 98c

Filz Slippers für Kinder u. Misses, verzierte Vamps; alle Schattirungen, alle Größen bis zu 2, 75c wert, zu 39c

Little Men's Schuhe, Velour Calf, solide Leder-Sohlen, Knopf-Fassons, alle Größen bis 13½ — $2.25 wert, zu $1.39

Graue und braune Filz-Slippers für Männer und Damen, solide Filzsohlen, alle Größen — 50c wert, zu 29c

Overgaiter-Spezialitäten
10-Knopf Overgaiters für Damen — in allen Schattirungen und allen Größen — zu $1.00

Flanell! 25c Qualität echter Duckling Velour-Flanell — hellblau, rosa, wine, navy Grund mit hübschen Entwürfen, f. Damen- und Kindergebrauch, die Yard zu................ 18½c

Damen-Unterzeug 75c Qualitäten; mittelschwere fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, hoher und Dutch Hals Leibchen, alle Größen, 34 bis zu 46 — zu nur 50c

Tafel-Damast 89c Qualität 2 Yards breiter gebleichter satinfinished mercerized Damast, fünf hübsche Muster, — die Auswahl, per Yard.................... 50c

Strümpfe 20c Qualität Strümpfe für Damen — echt schwarz, nahtlos — mit gespleißter Ferse und Zehe — Garter Top — speziell diesen Verkauf das Paar zu 12½c

Strümpfe 25c Qualität Männerstrümpfe, aus feinem combed Garn gemacht, echt schwarz, nahtlos, „Mill Run" v. d. 25c Sorte, das Paar für................ 19c

Seidenwollene Suitings 75c Qualität seidenwollenes Suiting, 36 Zoll breit — grau seidene und wollene mit netten Karrirungen und Figuren — speziell die Yard verkauft zu nur 50c

Wollene Plaids 75c Qualität — 36 Zoll breit; hübsche Fassons für Kinder-Kleider und Damen-Gebrauch, speziell für diesen Verkauf die Yard zu nur 50c

Sheeting 12½c Qualität yardbreites, ungebleichtes Sheeting, schwerer runder Faden, leicht zu waschen, für Bettlaken und Bezüge, die Yard zu.... 9½c

Spitzengardinen $1.50 und $2.00 Qualitäten — Odds und Ends aller unserer einzelnen Paare und einzelnen Gardinen, einige leicht fehlerhaft, 2½ und 3 Yards lang, das Stück zu nur 19c

Türkische Handtücher 39c Qualität feine mercerized double Thread fancy Handtücher, blau und weiß und rosa und weiß karrirt u. gestreift; speziell 2 für................... 50c

Für den Tisch!

Frisch geröstet, Golden Rio, Pfund .. 12½c
Aepfel-Butter — 5 Pfund Jar, zu.... 75c
Peanuts — frisch geröstet, Pfund ... 13½c
Swift's Snow Flake Butterine, das Pfund. 31c
Peaberry Kaffee, Pfd. 18c
Crackers, McMahon Ideal — 2 Packete für... 8c (Mit 1 Pfd. Kaffee zu 25c oder mehr.)
Eier — feine u. ausgesuchte, d. Dutzend zu 35c
Butter — Elgin Creamery, das Pfund. 47c
Mehlige Kochkartoffeln, das Peck zu..... 35c
Galvanic Seife, 10 St... 42c
Koch-Feigen — das Pfd. zu 13½c
Gelbe Turnips, zart und süß, das Pfund. 1½c
Kalbs-Leber, das Pfund. 20c
Frische od. gesalzene Rindszungen.. 22½c
Veal Stew, Pfund 17½c
Hickory Suppenfleisch, das Pfd. 13¾c
Magere Pork Chops, Pfd. 27c
Magerer Speck, Pf. 38½c

Drogen

Chest Protector, — 50c Schützer für...... 34c
Syrup of Figs — 50c Flasche für........ 26c
Garfield Kopfschmerzen Pulver, — 25c Packet für......... 13c
Life Buoy Seife — 3 Stücke für......... 14c
Sweetheart Talcum Powder, 25c Büchse zu.. 8c
Benzoin und Almond Cream für aufgesprungene Haut, 25c Flasche, zu.. 11c

Haben Sie Augenleiden?
Ich will dieselben beseitigen. Kommen Sie heute.
Dr. A. CROWN
Untersuchung absolut frei.
Goldplatt. und Aluminium Gläser, 85c
Vergoldete Gläser zu..............$1.85
10kar. solid goldene Gläser zu.......$2.85
14kar. solid goldene Gläser zu.......$4.85
Crisfez Linsen, in den eig. Rahmen, 90c.
Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

Liköre

Everglade Kentucky Bourbon, Partie im Zollamt, volles Quart zu...... 1.89
Our Union Kentucky Whiskey — volles Quart zu 1.48
Wiener Export Bier, — Kiste mit zwei Dutzend zu...... 1.25
Tafelbier, helles oder dunkles, Kiste mit 2 Dutzend zu.. 1.05
Feines Lemps St. Louis Export Bier, — Kiste mit 2 Dutzend Flaschen, zu.. 1.45
Feiner kaliforni. Kognak-Brandy, drahtumflochten, zu.. 1.44

(Für die „Abendpost".)

Nochmals die Lage im Fleischviehmarkte.

Von unserem landwirtschaftlichen Sachverständigen.

Vor acht Tagen wurde an dieser Stelle die Lage im Fleischviehmarkte, wie sie sich unter dem gewaltigen Einflusse des großen Krieges und bei der Neugestaltung aller wirtschaftlichen Verhältnisse herausgebildet hat, ausführlich geschildert. Es wurde mit allem Nachdruck betont, daß die Lage eine überaus schwierige und gefahrdrohende sei; daß das Fleischproblem, um genau die Worte des Herrn Nahrungsmittelverwalters Herbert Hoover zu gebrauchen, noch unendlich viel schwieriger und verworrener sei als das Brotproblem, das bekanntlich den Behörden schon gerade des Kopfzerbrechens genug bereitet. Es erscheint deshalb angebracht, unsere früheren Ausführungen noch durch weitere Mitteilungen zu ergänzen, da eine Lösung des Fleischproblems überhaupt nur dann noch möglich ist, wenn das ganze Volk die Lage genau kennt und versteht und auf Grund dieser Kenntniß aus innerster Ueberzeugung bereit ist, an der Lösung des Problems tätig mitzuarbeiten.

Wir wiesen bereits in unserem früheren Artikel auf die bedenkliche Abnahme unserer einheimischen Fleischviehbestände, die in der überaus starken Vermarktung der Tiere zum Ausdruck kommt, hin. Diese starke Vermarktung, wir möchten sagen „Verschleuderung", ist um so bedauerlicher, als durch den mehr als dreijährigen Weltkrieg bereits eine geradezu ungeheuerliche Vernichtung des Fleischviehes in fast allen Kulturländern zu verzeichnen ist. Leider hält die starke Vermarktung des Fleischviehes hierzulande unvermindert an, wie die Marktstatistik für Monat Oktober, die jetzt in abgeschlossener Form vorliegt, ausweist. Nach den vollständigen Zahlen für alle wichtigen Handelsplätze wurden im Oktober in den Vereinigten Staaten 2,930,274 Stück Vieh vermarktet, gegen 2,387,288 Stück im Oktober 1916; das besagt, daß im Oktober dieses Jahres 22,7 Prozent Vieh mehr vermarktet wurde als im Oktober vorigen Jahres. Die progressiv verlaufende Verschleuderung unserer Viehbestände ergibt sich daraus, daß in den ersten zehn Monaten dieses Jahres 17,24 Prozent mehr Vieh vermarktet wurde, als in den ersten zehn Monaten des Jahres 1916, sodaß also der Monat Oktober mit einem Plus von 22,7 noch wieder weit über dem Durchschnitt steht.

Wie sehr unter unseren Viehbeständen gewütet wird, ergibt sich auch daraus, daß für die ersten zehn Monate dieses Jahres allein rund fünfzehn Millionen Stück Vieh auf den Markt kamen; während sich die Vermarktung von Vieh für das ganze Jahr, also jedesmal für 12 Monate, für die vorhergegangenen letzten zehn Jahre nur folgendermaßen bezifferte:

1907	9,590,710	Stück Vieh
1908........	8,827,360	„ „
1909........	9,189,312	„ „
1910........	9,116,687	„ „
1911........	8,629,109	„ „
1912........	8,061,494	„ „
1913........	7,904,552	„ „
1914........	7,182,239	„ „
1915........	7,963,591	„ „

Hierzu ist noch zu bemerken, daß unsere Viehzucht im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts, als unter der Rooseveltschen Administration die großen Weiden im Westen aufgehoben und in kleine Farmen ausgelegt wurden, eine schwere Krisis erfahren hat und gerade im Anfange einer fortschrittlichen Entwicklung auf neuer Grundlage sich befand, als die neuen Zeitverhältnisse mit ihrem wiederum vernichtenden Einflusse sie trafen. Wie sehr aber inzwischen schon unsere Fleischviehzucht zurückgegangen war, ist nicht nur in der fortgesetzten Verteuerung des Fleisches in den letzten Jahren immer und immer wieder klar zum Ausdruck gekommen, sondern ergibt sich auch statistisch ganz einwandfrei. Nachdem z. B. im Jahre 1910 die Fleischviehzucht in den Ver. Staaten sozusagen auf ihrem niedrigsten Stande angelangt war und von da ab wieder eine langsame Zunahme erfuhr, weist dennoch die Statistik aus, daß die allerneueste Zeit sie wiederum hart trifft; denn während wir im Jahre 1910 immerhin noch 61,804,000 Stück Vieh in den Ver. Staaten zählten, war die Stückzahl des Viehes am 1. Januar d. J. doch schon auf 61,441,000 gesunken, nachdem sie in den dazwischen liegenden Jahren auf, wie gesagt, neuer Grundlage, eine recht hübsche Fortentwickelung schon wieder erfahren hatte.

Aus dieser letzteren Zahl ergibt sich weiter, daß schon in 1916 eine ganz ungewöhnlich starke Vermarktung unseres Fleischviehes stattgefunden haben muß. Die wachsende, durch den Krieg hervorgerufene Nachfrage gerade nach Fleisch aus den Ver. Staaten und gleichzeitig die unheimliche Verteuerung der Viehzucht und Viehmast, die für den Farmer das Geschäft immer riskanter und schwieriger gestaltet hat, läßt das ja auch nur als selbstverständlich erscheinen. Dennoch aber müssen die nackten Zahlen der Marktstatistik geradezu erschreckend wirken. Sie zeigen, daß die Vermarktung des Viehes in einem nie dagewesenen Umfange sich jetzt vollzieht, und dies angesichts einer sowieso schon vorhandenen, den Fortbestand einer ausreichenden Fleischviehzucht in den Ver. Staaten aufs schwerste bedrohenden Abnahme der Viehbestände des Landes. Die vollständige Marktstatistik weist aus, daß in den ersten zehn Monaten dieses Jahres 14,859,615 Stück Vieh gegen 11,702,955 Stück in den ersten zehn Monaten des vorigen Jahres vermarktet worden sind. Für die einzelnen Märkte stellt sich die Zunahme folgendermaßen:

	1917	1916
Chicago	2,565,899	2,209,704
Kansas City..	1,919,973	1,528,286
Omaha	1,105,134	931,791
St. Louis	935,071	770,306
Fort Worth...	1,365,309	715,312
Oklahoma City	432,739	205,191
St. Paul.....	727,026	613,950
Sioux City...	470,803	400,805
St. Joseph ...	428,555	324,523
Wichita	242,205	138,552
Indianapolis..	376,780	286,161

Jedenfalls weist alles darauf hin, daß unsere Landesviehzucht sich in einer kritischen Lage allerersten Ordnung befindet. Die Versorgung des Landes mit Fleisch ist dadurch auf's allerschwerste bedroht, um so mehr, als auch der Niedergang der Milchwirtschaft ein Uebriges dazu beiträgt, die wirklichen Fleischvorräte zu vermindern. Mit einem Worte, unsere Landesviehzucht, sowohl zur Fleischerzeugung wie auch zur Milcherzeugung, ist augenblicklich in einem Niedergange begriffen, der das Allerschlimmste befürchten läßt.

Ohne Frage würden die Zufuhren von Vieh an den Marktzentren auch noch erheblich größer gewesen sein, wenn mehr Eisenbahnfrachtwagen für den Transport zur Verfügung gestanden hätten. Vielfach zwingt die Futternot oder auch die Unerschwinglichkeit der Futterpreise die Farmer einfach dazu, das Vieh zu verkaufen. Futternot infolge anhaltender Dürre zwingt insbesonders die Farmer im Südwesten dazu, das Vieh unter allen Umständen abzuschaffen, wenn die Tiere nicht verhungern sollen. Bekanntlich hat die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde ja auch schon die krampfhaftesten Anstrengungen gemacht, einen möglichst großen Teil des Viehes aus dem Südwesten nach anderen Gegenden zu überführen, wo ausreichend Futter noch zur Verfügung steht. Immerhin erklären jedoch Sachverständige, daß die Zufuhr an Vieh aus Texas an den Marktzentren für den Monat Oktober um mindestens 250,000 Stück größer gewesen sein, wenn die Eisenbahnen genügend Eisenbahnwagen für den Abtransport hätten beigeschafft werden können. Auch im Nordwesten hat die Dürre und der Futtermangel viel dazu beigetragen, die Lage zu verschlimmern.

Was die augenblicklichen Fleischvorräte anbelangt, so ist indessen festzustellen, daß die Steigerung der in den Kühlspeichern aufgestapelten Fleischmassen ungefähr in derselben Weise erfolgt ist, wie die Steigerung der Viehzufuhr an den Marktzentren. Am 1. November d. J. meldeten 241 große Kühlspeicher eine Zunahme an geräuchertem Fleisch um 46,7 Prozent; ohne Frage haben diese Fleischvorräte während des Monates November auch noch eine weitere Zunahme erfahren. Nicht der Tagesbedarf also ist im Augenblick, soweit Rindfleisch in Betracht kommt, gefährdet, sondern es ist die zukünftige Versorgung des Landes mit Fleisch, was uns die allergrößte Sorge bereitet.

Es ist zu befürchten, daß im Viehmarkte sich das wiederholen wird, was wir im Schweinemarkte schon jetzt erleben: daß zu einem nahen Zeitpunkte die Zufuhren sehr stark nachlassen müssen, weil die Bestände erschöpft sind. Nachdem nämlich, wie allgemein zugegeben wird, eine Verminderung der Schweinebestände in den Ver. Staaten um rund mindestens 25 Prozent bereits zur Tatsache geworden ist, stellte sich im Angesichte von Rekordpreisen für das Produkt die Zufuhr von Schweinen an den Märkten des Landes für den Monat Oktober nur mehr auf 2,498,244 Stück gegen noch 3,592,016 Stück im Oktober 1916. Das ist eine Abnahme um mehr als 30 Prozent gegen das vorige Jahr. Infolge der Dezimirung der Schweinebestände haben wir jetzt auch zum ersten Male in der Geschichte des Fleischtierhandels der Ver. Staaten die Tatsache zu verzeichnen, daß auf den Märkten des Landes mehr Vieh als Schweine aufgetrieben wurden. Denn während in den ersten zehn Monaten insgesammt 25,816,354 Schweine vermarktet wurden, kamen volle 29,443,815 Stück Vieh in der gleichen Zeit auf den Markt. Leider haben auch die Vorräte an Schweinepökelfleisch, Schweinerauchwaare und Schweineschmalz während des laufenden Jahres schon eine beträchtliche Abnahme erfahren; zum 1. November berichteten 369 Kühlspeicher, daß die Vorräte an geräuchertem und gesalzenem Schweinefleisch um 21,5 Prozent, und 423 Kühlspeicher, daß die Vorräte an Schmalz um 37,6 Prozent abgenommen hätten. Die Geschichte der Landesschweinezucht sollte uns deshalb, soweit die Rindviehzucht und -Fleischproduktion jetzt in Frage kommt, zur nachdrücklichen Lehre und Warnung dienen.

Was endlich den Schafmarkt angeht, so weist der Rückgang in der Zufuhr von Fleischlämmern deutlich darauf hin, daß, was ja nichts Neues ist, die Schafzucht wiederum weiter zurückgegangen ist. In den ersten zehn Monaten dieses Jahres wurden an den wichtigsten Märkten des Landes 12,047,851 Schafe alles in allem gegen noch 13,339,203 in der gleichen Periode des Jahres 1916 aufgetrieben.

Der Fleischmarkt als Ganzes betrachtet, läßt sich die Lage äußerst trübe an. Der Notschrei des Bundesnahrungsmittelverwalters Herbert Hoover, daß unsere Farmer mehr Vieh, Schweine und Schafe ziehen und die Nation zugleich sparsamer im Verbrauch der Fleischprodukte sein müßten, ist deshalb auch sehr wohl zu verstehen. Diese Anregungen verdienen in der Tat die nachhaltigste Unterstützung von allen Seiten, weil sie nichts anderes als ein zwingendes Gebot der neuen Zeit darstellen.

Die englische Bühne.

Blackstone. — George Arliß beginnt hier ein auf drei Wochen berechnetes Gastspiel in dem neuen Stück „Hamilton", das er selbst im Verein mit seiner Frau verfaßt hat. Es behandelt Episoden aus dem Leben Alexander Hamiltons.

Colonial. — „Here Comes the Bride", eine Posse, gelangt hier zur Aufführung.

Garrick. — Hier ist „The Passing Show of 1917" noch die Attraktion. De Wolf Hopper, Irene Franklin und Andere treten auf.

Powers'. — Ruth Chatterton setzt hier ihr Gastspiel in „Come Out of the Kitchen" fort.

Olympic. — Blanche Ring tritt hier in „What Next?" auf.

Illinois. — „Miß Springtime" kommt nur noch bis Ende der Woche zur Aufführung.

Studebaker. — William Gillette setzt hier sein Gastspiel in „A Successful Calamity" fort.

Cohan's Grand. — Hier beginnt die vierte Woche der Aufführungen von „Why Marry?"

La Salle. — „Oh, Boy!" hat eine Aufführungsperiode von dreizehn Wochen hinter sich.

Cort. — Die Aufführungen von „Upstairs and Down" schließen Ende dieser Woche.

Playhouse. — Hier beginnt die neunte Woche der Aufführungen von „Seventeen".

Princeß. — „The Man Who Came Back" bleibt hier auf dem Spielplan.

National. — „Turn Back the Hours" heißt das Melodrama, das hier gegeben wird.

Strand. — „Maritana", Oper von Wallace, steht auf dem Spielplan der Bostoner Operntruppe.

Großmutter wußte es

daß nichts so gut gegen Kongestion und Erkältungen wäre wie Senf.

Aber das altmodische Senfpflaster brannte und zog Blasen, während es wirkte. Du kannst jetzt die Besserung und Hilfe, die das Senfpflaster brachte, ohne Pflaster und ohne Blasen erreichen.

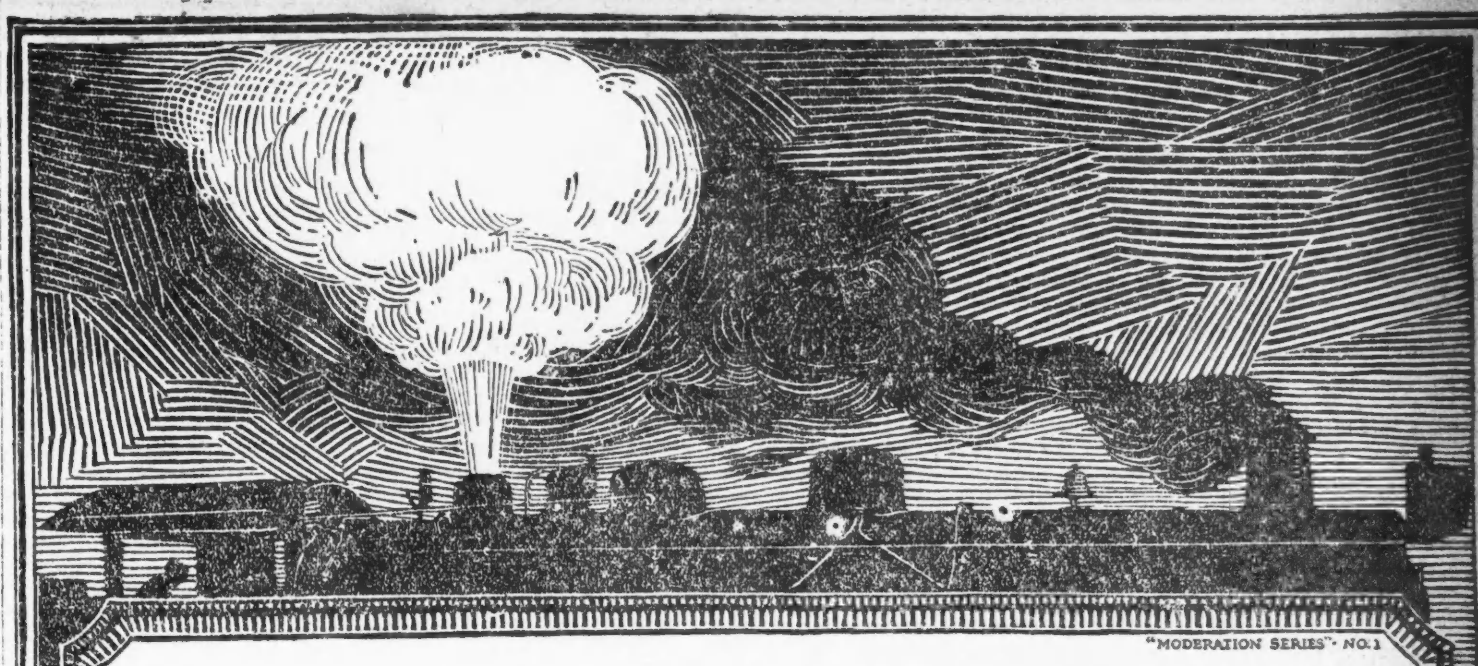
Musterole schafft's. Es ist eine reine, weiße Salbe aus Senföl. Es ist wissenschaftlich hergestellt, sodaß es wahre Wunder wirkt und doch auf der zartesten Haut keine Blasen zieht.

Reibe einfach Musterole mit den Fingerspitzen sanft ein. Du wirst sehen, wie rasch es Besserung bringt, wie bald der Schmerz verschwindet.

Gebrauche Musterole gegen Wundheit der Kehle, Halskatarrh, Mandelentzündung, Krup, Steifheit des Nackens, Asthma, Neuralgie, Kopfweh, Kongestion, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Lendenreißen, Schmerzen und Stechen in Rücken und Gelenken, Zerrungen, Muskelschmerzen, Beulen, Geschwülsten, Frostschäden an den Füßen, Erkältungen der Brust.

Krüge zu 30c und 60c; Hospitalgröße $2.50.

MUSTEROLE
WILL NOT BLISTER



"MODERATION SERIES"· NO. 1

Dampf, der arbeitsfreudige Förderer des Fortschritts.

Mit Besonnenheit angewandt, leistet er Ungeheures; meilenlange Anlagen dreht er sausend Tag und Nacht, riesenhafte Lasten schleppt er über Land und Meer. Aber wenn er angespornt wird im Übermaß, sprengt er was um ihn ist und schädigt und verwüstet, für den Menschen eine furchtbare Lehre, die da spricht: halte Maß; gebrauche alles mit Weisheit; zu viel oder zu wenig ist nirgends wohl getan.

Seit 60 Jahren haben wir Budweiser gebraut—ein ehrliches Getränk aus Gerstenmalz und Saazer Hopfen. Sein mäßiger Gebrauch hat unendlich viele gestärkt und erquickt. — Seine Reinheit, Güte und Milde, seine unvergleichliche Würze haben ihm einen Absatz verschafft um Millionen Flaschen größer als der von jedem anderen Bier.

Jeder Besucher von St. Louis ist freundlich eingeladen, unsere Anlage anzusehen; sie bedeckt 142 Acker.

Anheuser-Busch, St. Louis, V. St. A.

Anheuser-Busch Branch Distributors:
W. A. BUSCH, Mgr. Tel. Armitage 20

Budweiser
Means Moderation

Vom Grundeigentumsmarkt.

Neues feines Familienhotel am Drexel Boulevard und Fabrik in Blue Island.

Ein sechsstöckiges feines Familienhotel hat Sherman T. Cooper, welcher zur Zeit das zwölfstöckige Hotel Cooper-Carlton am Hyde Park Boulevard, Ecke der 53. Str., baut, an der Nordostecke des Drexel Boulevard und der 47. Str. auf dem Platze der alten Heimstätte von Warren Leland, 131 bei 212 Fuß, in Angriff genommen. Im ersten Stockwerk werden, an der 47. Str., acht Läden sein. Der große Speisesaal wird in eine Veranda am Boulevard auslaufen. Die Baukosten werden auf $600,000 veranschlagt. Der Unternehmer hat bereits ein Baudarlehen von $350,000 zu sechs Prozent Zinsen aufgenommen.

Die American Wire Fabrics Co. hat neun Acres Land im südlichen Teil von Blue Island, an der Western Ave., von Keith-Spaulding zu $10,000 gekauft und wird dort im Frühjahr vier einstöckige Fabrikgebäude zum Preise von $250,000 bauen.

Das mit $31,000 belastete Zinshaus auf der Nordseite des Washington Boulevard, 51 Fuß westlich von der Kilpatrick Ave., Grund 50 bei 180 Fuß, ist von Frank H. Galbraith an Emma A. King, das auf der Nordseite der Evergreen Ave., 51 Fuß östlich von Homan, Grund 50 bei 124 Fuß, mit $19,500 belastet, von John S. McBride an Charles C. Todd verkauft worden; der Preis wird als nominell bezeichnet.

— Amtsgeheimniß. — Sommerfrischler: „Jeden Tag seh' ich, wie verschiedene Angler aufgeschrieben werden und Strafe zahlen müssen; niemals hab' ich aber bemerkt, daß einer irgend etwas gefangen.... gibt's überhaupt Fische in dem Fluß?" — Polizist: „Ja, darüber darf ich Ihnen kei' Auskunft geben, dös is Amtsgeheimniß!"

— Naiv. — „Aber, Moosbäurin, ich hab' Ihnen doch gesagt, Ihr kranker Mann soll wegen Ansteckungsgefahr isolirt werden!" — „No, schau'n S' doch, i' hab' 'n in den Ofenschirm 'nein g'stellt!"

Nordseite Turnhalle-Konzert.

Vorzügliche Darbietungen des Orchesters. — Instrumental-Solisten.

Das gestrige Nachmittagskonzert in der Nordseite Turnhalle erfreute sich eines recht guten Besuchs und da Kapellmeister Ballmann wieder ein sehr gediegenes Programm zusammengestellt hatte, dessen sämmtliche Nummern trefflich zu Gehör gebracht wurden, wurden alle Anwesenden durchaus befriedigt. In einem Teil des Publikums scheint man noch immer der Ansicht zu sein, daß die Chicago-Turngemeinde den Eintrittspreis nicht hätte erhöhen sollen, tatsächlich ist das aber gar nicht geschehen, wie auch an dieser Stelle bekannt gemacht wurde, sondern Jedermann muß eben nur die neue Kriegssteuer bezahlen.

Von den Darbietungen des Orchesters gefielen ganz besonders die Ouverture zur Oper Oberon von Weber, Szenen aus Aida, „Way down upon the Swanee River", Ballmanns neuer Marsch „Frieden in der ganzen Welt" und schließlich die Ouverture zu „Orpheus in der Unterwelt" von Offenbach. Als ein ganz bedeutender Violinkünstler führte sich der Konzertmeister des Orchesters, Herr Arthur Vanasek, ein. Er spielte als Solo die Faustfantasie von Sarasate mit großer Hingabe und Gefühl, und bewies, daß er sein Instrument meisterhaft beherrscht. Das Publikum erkannte das auch dankbar an, und überschüttete Herrn Vanasek, der trotz seiner Künstlerschaft einen sehr bescheidenen Eindruck machte, mit Beifall. Er wurde von Herrn Wiederhirn tadellos auf dem Klavier begleitet. Als Gesangssolist stellte sich dem Publikum Herr Eugen J. Schweizer, ein Schüler des Herrn Joseph A. Schwickerath, vor; er hat eine sehr sympathische Baritonstimme, die er auch recht gut zur Geltung zu bringen verstand. Er sang mehrere irische Volkslieder, später auch La Donna e Mobile aus der Oper Rigoletto in italienisch, und der ihm gezollte Beifall war wohl berechtigt. Allgemein bedauert aber wurde es, daß er nicht auch ein deutsches Lied trotz zweimaligen Auftretens zum Besten gab.

Am kommenden Sonntag werden zwei jugendliche Instrumentalsolisten, Fräulein Mollie Remkowsky und „Master" Sollie Remkowsky auftreten.

Verein Alpenrose.

Ein fröhlich verlaufenes Kappenfest.— Aufnahme neuer Mitglieder.

In Fleiners Halle an N. Halsted Straße veranstaltete gestern Nachmittag und Abend der vor fünf Jahren gegründete Damenverein Alpenrose eine gesellige Feier, ein Kappenfest. Daß sich die verhältnißmäßig ja noch junge Vereinigung bereits großer Beliebtheit erfreut, wurde durch die rege Beteiligung an der gestrigen Veranstaltung, und zwar nicht blos seitens der Mitglieder selbst, sondern auch seitens befreundeter Vereine, von denen besonders der Gegenseitige Unterstützungsverein „Auf ewig treu" Erwähnung verdient, bewiesen. Es herrschte daher ausgelassene Stimmung, denn es fehlte nicht an angenehmer Unterhaltung; recht hübsche Preise kamen zur Verteilung und getanzt wurde flott. Obgleich die gestrige Feier durchaus nicht eine Agitationsversammlung sein sollte, sahen sich doch mehrere als Gäste anwesende Damen veranlaßt, sich dem Verein „Alpenrose" als Mitglieder anzuschließen. Alle Vorkehrungen waren von den Damen Emma Stamm, Präsidentin, Florentine Saglesti, Louise Heid, Louise Mattern, Eva Hansel, Emma Berg und Olga Zitzmann sehr geschickt getroffen worden.

Großstadtleben.

Greisin verkrüppelt, krank und anscheinend wahnsinnig, die Schwester tot.

In ihrer armseligen Wohnung im Erdgeschoß des Hauses Nr. 1417 Arbour Place wurden gestern von der Polizei die 65jährige Frau Anna Collins, die verkrüppelt, krank und anscheinend wahnsinnig ist, und die Leiche ihrer drei Tage zuvor gestorbenen, um fünf Jahre jüngeren Schwester Mary gefunden. Die Frauen, die angeblich von der Mildtätigkeit der Nachbarn abhingen, hatten die Wohnung mit Hühnern und mehreren Katzen geteilt. Frau Anna Collins hat jetzt Aufnahme im Countyhospital gefunden.

Mordbuben.

Kraftwagenbanditen verwunden eines ihrer Opfer wahrscheinlich tötlich.

Vier Kraftwagenbanditen tauchten heute gegen Mittag in der Wirtschaft von William Mitchell, Nr. 1472 Indiana Ave., auf, überrumpelten außer dem Besitzer und dem Schankwärter sechs Kunden, unter denen sich auch der Althändler Abraham Meyers, Nr. 1515 S. St. Louis Ave., befand. Dieser widersetzte sich dem Befehl, die Hände hochzuhalten, worauf einer von den Banditen zwei Schüsse auf Meyers abfeuerte, von denen einer ihn in den Unterleib, der andere in den Kopf traf. Der Schwerverwundete, der eilends nach dem St. Lukashospital überführt wurde, ringt dort mit dem Tode und sein Ende ist stündlich zu erwarten. Die Banditen erbeuteten $700 und fuhren dann in dem vor der Türe stehenden Kraftwagen in südlicher Richtung davon. Sie waren über alle Berge, als die inzwischen benachrichtigte Polizei zur Stelle war.

Der Besitzer stand gerade im Begriff, die Lohnanweisungen mehrerer Arbeiter der Illinois Zentralbahn, deren Löhnungstag heute ist, in Baargeld umzusetzen, als die vier Kerle mit gezogenen Revolvern eintraten und den Ueberraschten befahlen, die Hände hochzuhalten und sich an die Wand zu stellen. Alle kamen dem Befehl nach bis auf Meyers. Dieser sprang auf einen der Kerle zu und versuchte ihm die Waffe zu entreißen. Der Bandit war aber stärker, versetzte Meyers einen Schlag ins Gesicht, daß er zurücktaumelte, und feuerte dann zwei Schüsse auf ihn ab. Inzwischen hatten seine Spießgesellen sich hinter den Schanktisch gemacht und die Kasse geplündert, in der sich $700 befanden, die [illegible] zur Einlösung der Lohnanweisungen bereit gehalten hatte. Mit der Warnung, sich nicht zu mucksen, bis sie verschwunden seien, stürzten die Räuber das Lokal, sprangen in das bereitstehende, zur Abfahrt fertige Auto und fuhren mit Windeseile in südlicher Richtung die 15. Straße hinunter. Als die Polizei, die sofort von Mitchell telephonisch benachrichtigt wurde, zur Stelle kam, waren die Räuber bereits über alle Berge. Detektives, die schnell einen vorüberfahrenden Kraftwagen in ihren Dienst preßten und den Flüchtlingen nachjagten, konnten trotz eifrigen Bemühens keine Spur von ihnen finden.

Personal-Nachrichten.

— Herr Adam Kautz, 1514 Augusta Str., wurde von seiner Familie und seiner ganzen Verwandtschaft, einer aus mehr als 150 Personen bestehenden Gesellschaft, in der Wabansia Halle, California und Wabansia Ave., zu seinem 70jährigen Geburtstag überrascht. Um die Ueberraschung vollständig zu machen, wurde der Jubilar zuerst unter einem Vorwand in die Wohnung seines Bruders Charles G. Kautz gerufen und von diesem dann in die Halle gebracht, wo sich inzwischen die Festgesellschaft versammelt hatte. Die Ueberraschung war eine vollständige. Herr Charles G. Kautz, der Großsekretär der Harugari, überreichte dem Jubilar im Namen der Familie einen großen, mit prachtvollen Rosen gefüllten Korb mit einer kleinen Ansprache, außerdem erhielt er noch eine große Anzahl Geschenke. Gerührt sprach der Jubilar seinen Dank aus. Bei Musik, Tanz, Essen und Trinken wurde der Abend in bester Stimmung verbracht. Adam Kautz wurde am 21. November 1847 in Lichtenau, Großherzogtum Baden, geboren, im Jahre 1869 kam er nach Chicago, wo er seither gelebt hat. Im Jahre 1876 verheiratete er sich mit seiner noch lebenden Gattin, der Ehe entsprossen 7 Kinder, 2 Söhne und 5 Töchter. Einer der Söhne starb in seiner Jugend, die übrigen wohnten sämmtlich der Feier bei.

Kleine Kriegsdepeschen.

Hollweg in geheimer Mission?

Amsterdam, 26. Nov. (Ueber London.) Alldeutsche Blätter protestiren dagegen, daß dem früheren deutschen Reichskanzler v. Bethmann Hollweg gestattet wird, in einer angeblich wichtigen geheimen Mission nach Bern (Schweiz) zu gehen, begleitet von einem ganzen Stab Sekretäre.

Zarentochter floh aus Sibirien hierher?

New York, 26. Nov. Frl. Tatjana Nikolajewna Romanow, die zweitälteste Tochter des früheren Zaren von Rußland, ist durch das Mittel einer Scheinheirat mit einem früheren Kämmerer ihres Vaters aus Sibirien entflohen und befindet sich zur Zeit in Begleitung einer englischen Dame auf dem Wege nach den Ver. Staaten. Diese Mitteilung ist der hiesigen russischen Zivilhilfsgesellschaft zugegangen.

Die frühere Großfürstin ist zwanzig Jahre alt. Sie kam von Tobolsk, dem gegenwärtigen Heim ihrer Eltern, nach Harbin in der Mandschurei und ging von dort nach Japan, um auf einem Dampfer die Fahrt nach der pazifischen Küste anzutreten. Im Dezember soll sie hier eintreffen.

— Schweigen ist Gold. — Herr: „Also da ist Ihr kunstbegeisterter Sohn zur Bühne gegangen. Und hat er auch Gage?" — „Ja, ... 40 Markeln monatlich, derf er aber nicht a Wort ju reden!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

"Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der "Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit "Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Auf halbem Wege zum Ziel!

Oberst House, der Vertraute und persönliche Abgesandte des Präsidenten an die europäischen Alliirten, sagte Vertretern der Presse, die ihn bezüglich der Kriegspläne und -Ziele befragten, „der Marschtritt amerikanischer Soldaten werde in stetig wachsender Stärke gehört werden, bis ein dauernder Friede gesichert und die Welt für immer von dem Gespenst des Schwertes befreit sei."

Das gefällt der „Tribune" nicht. Sie ist sehr unzufrieden damit und hat scharfen Tadel für diese Worte. — „Wir können," sagt „die größte Zeitung der Welt", „nur die fürchterliche Vergeudung eines für solchen Zweck unternommenen Krieges sehen und nicht erkennen, wie er gerechtfertigt werden könnte gegenüber dem Gewissen des Volkes, das ihn unternahm." Das Blatt fürchtet, daß Col. House „nicht mit dem phantasievollen Schwung redete, der einer wichtigen Person, die versucht, etwas Wichtiges zu sagen, ohne etwas zu sagen, erlaubt ist, sondern daß er einem von der Regierung erstellten nationalen Zweck und Ziel Ausdruck gab."

Mit dieser letzteren Behauptung, oder Vermutung, hat die „Tribune" unzweifelhaft Recht. Col. House erging sich nicht in schönen Worten, sondern er gab der Absicht der Regierung ganz bestimmten Ausdruck, als er die Sicherung eines dauernden Friedens und die Befreiung der Welt von dem Gespenst des Krieges als das Kriegsziel Amerikas hinstellte. Das ist das Kriegsziel Amerikas. Es ist eben das Kriegsziel, für das die Massen des Volkes sich begeistern können. Und es mag und wird erreicht werden — der gegenteiligen Ansicht der größten Zeitung der Welt zum Trotz.

Amerika ging in den Krieg, möglichst bald einen dauernden Frieden zu erzwingen und, wie Col. House sagt, die Welt für immer von dem Gespenst des Schwertes zu befreien. „Für immer" — vielleicht ist dieses Wort der Stein, an den man Anstoß nimmt. Nur wer tadeln und nörgeln will, wird das Wort aber buchstäblich nehmen, alle Anderen, vom Greise und der Greisin, die auf ein langes erfahrungsreiches Leben zurückblicken, bis herab zum Hochschulknaben und -Mädchen, die aus Büchern wenigstens etwas von Menschenwesen und der Menschengeschichte lernten, werden wissen, daß „für immer" und „auf ewig" im Munde der Menschen heißt und nur heißen kann: „auf absehbare Zeit." Auf absehbare Zeit aber kann und wird das Schwert verbannt und der Friede zwischen den Völkern gesichert werden, wenn das Kriegsziel, das die Regierung dem Lande steckte, erreicht wird.

Und es wird erreicht werden! Dafür bürgt die Tatsache, daß Amerika heute schon im Rate der gegen die „deutschen" Mächte Krieg führenden Nationen das bestimmende Wort hat, und entschlossen ist, seinen Willen zur Geltung zu bringen. Das dumme Märchen, daß Amerika in den Krieg eingetreten sei, England vor beschämender Niederlage zu retten und den Franzosen die Erreichung ihrer Kriegsziele zu ermöglichen, ist abgetan. In England und Frankreich, wenigstens, glaubt kein vernünftiger Mensch mehr daran, und wer's hier etwa noch weiter erzählt, der bekundet damit nur einen polizeiwidrigen Mangel an Begriffsvermögen oder bösen Willen. Die englischen und französischen Zeitungen haben Recht, wenn sie ihren Lesern sagen, Amerika sei nicht in den Krieg eingetreten, England und Frankreich zu helfen, es verfolge nur seine eigenen Interessen und habe eigne und besondere Kriegsziele: Es wurde von Washington aus wieder und wieder betont, daß Amerika mit den Kriegszielen der Alliirten nichts gemein habe und jetzt, nachdem, Dank den Veröffentlichungen der derzeitigen Machthaber in Petersburg, die „geheimen" Kriegsziele Frankreichs bekannt wurden, wird die Regierung ganz gewiß nicht daran denken, von ihrer Politik abzugehen. Diese zielt auf einen Frieden hin, der gerecht und ehrenvoll" ist für „alle Völker", weil nur ein solcher Friede bald möglich und von Dauer sein kann, und verwirft den Handelskrieg nach dem Kriege, weil ein solcher wieder zum blutigen Krieg führen mag.

Amerikas „Spiel" ist heute schon halb gewonnen. Es wird ganz gewonnen sein, sobald die deutsche Regierung in der Weise demokratisirt wurde, daß sie dem deutschen Volke verantwortlich ist und als Vertretung des Volkswillens gelten kann: daß das deutsche Volk durch den Reichstag bestimmen kann, ob Krieg, ob Friede. So bald das deutsche Volk sein eigener Herr wurde, so bald wird der amerikanische Friede kommen, der gerechte und für alle Völker ehrenvolle und dauernde, der verbürgt wird durch eine Liga von Völkern, deren jedes einzelne freier sein wird als es vor dem Kriege war, und die ihre Rüstungen auf das zur Sicherstellung des Friedens (auf absehbare Zeit) nötige Maß beschränken.

Wenn der Friede da und die internationale Verständigung erreicht ist, dann wird zu entscheiden sein, wie groß die dauernde Rüstung der Ver. Staaten sein muß, und ob die allgemeine Dienstpflicht eine dauernde Einrichtung werden soll. — — —

Herrenhausreform?

Eine Depesche aus Amsterdam wußte vor kurzem von einer Reform des preußischen Herrenhauses zu berichten. Bewahrheitet sich diese vorläufig noch unbestätigte Nachricht, so könnte man darin einen Beweis dafür erblicken, daß die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Umgestaltung der preußischen Volksvertretung sich auch auf die erste Kammer erstreckt. Das wäre immer schon ein gewisser Fortschritt gegen die an maßgebender preußischer Stelle noch bis vor kurzem vorherrschend gewesenen Anschauungen. Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung. Das bisherige preußische Herrenhaus war alles andere wie eine Vertretung des Volkes. Nur ein Bruchteil desselben war in ihm vertreten. Denn seine Mitglieder setzten sich zusammen aus den Prinzen des königlichen Hauses, den Häuptern ehemals reichsständischer Häuser, Fürsten, Grafen und anderen erblich zur Mitgliedschaft berechtigten Personen, einer kleinen Anzahl vom Könige auf Lebenszeit und einer großen Zahl ebenfalls vom Könige, aber auf Präsentation hin berufenen Mitgliedern. Danach hatte der König es nach englischem Muster vollständig in seiner Hand, in der ersten Kammer eine ihm genehme Mehrheit zu bilden. Das Herrenhaus ist denn auch oft genug das Werkzeug gewesen, mit dem die Regierung, wenn alle anderen Mittel versagten, mißliebigen Beschlüssen der zweiten Kammer ein sang- und klangloses Begräbnis bereitete.

Solange die Zusammensetzung des Herrenhauses und die Art der Berufung seiner Mitglieder keiner durchgreifenden Aenderung unterworfen wurde, mußte die geplante, aber gleichfalls noch nicht durchgeführte Reform der Abgeordnetenwahl wirkungslos bleiben. Ob die jetzt verkündete Umgestaltung des Herrenhauses den wünschenswerten Umfang erreicht, läßt sich zur Zeit wohl noch kaum entscheiden. Denn die Einzelheiten der angeblichen Reform sind nur unvollständig über das Weltmeer gedrungen. Aber nach allem, was darüber bekannt geworden ist, hat man anscheinend an dem Grundsatze festgehalten, daß das Herrenhaus eher eine Vertretung der verschiedenen Stände als der einzelnen Landesteile sein soll. Ueber die Zweckmäßigkeit des Festhaltens an diesem alten System läßt sich zum Mindesten streiten, sobald man unter dem Begriff „Stände" nur jene alten drei bis vier Stände versteht, in die man einst das Volk zu teilen pflegte: also etwa Adel, Geistlichkeit und Bürgerschaft. Die Stände, die der Zeitungsmeldung nach im preußischen Herrenhause Vertretung erhalten sollen, könnte man eher als Interessengemeinschaften bezeichnen. Achtundvierzig Sitze sollen beispielsweise für die Landwirtschaft und eine gleiche Anzahl für Handel und Industrie reserviert werden. In welcher Weise die Wahl ihrer Vertreter vor sich gehen soll, darüber verlautet noch nichts, ebensowenig über die bei der Wahl der vierundzwanzig Arbeitervertreter oder der übrigen Repräsentanten einzuschlagenden Methoden. Der Lehrstand soll durch 16, die Geistlichkeit durch 17, die großen Städte mit 36, das platte Land mit ebensoviel Mitgliedern vertreten sein. Zwanzig weitere Sitze sollen von Bürgermeistern, 24 von Angehörigen des Großgrundbesitzes eingenommen werden. Die Berufung von nicht weniger als 120 Mitgliedern, einschließlich 24 Prinzen des Königshauses oder einstiger regierender Häuser, behält sich der König vor.

Der letzterwähnte Punkt ist der bedenklichste. Denn dem Könige wird dadurch ein Einfluß auf die Entschließungen der Kammer eingeräumt, der sich für ein parlamentarisches System nicht gehört. Es wäre ganz in der Ordnung, dem Landesoberhaupte eine kleine Anzahl von Herrenhaussitzen zur beliebigen Besetzung zu reservieren. Er wäre alsdann in der Lage, geistig bedeutende Personen, die keinem der vertretenen Stände, keiner der Interessengemeinschaften angehören, zu berufen und so ihre Gaben in den Dienst des Landes und des Volkes zu stellen. Aber ein oder zwei Dutzend verfügbarer Sitze würden zu diesem Zwecke vollauf genügen. Den ehemals reichsständischen Häusern, den Fürsten-, Grafen- und sonstigen Adelsfamilien sollte das Vorrecht auf Vertretung im Herrenhause genommen werden. Sie werden durch den Großgrundbesitz und die Landwirtschaft hinreichend vertreten. Ihre Interessen sind keine anderen wie die des übrigen Volkes; wenigstens sollten sie es nicht sein. Und sind sie doch andere, so sollte man darauf sehen, daß sie eine verhältnismäßige, keine übermäßige Vertretung finden.

Sollte sich die Reform wirklich so vollziehen, wie Amsterdam meldete, dann wäre es nur eine halbe Maßnahme, nicht Fisch, noch Fleisch. Man würde daraus nur ersehen, daß man sich „oben" der dringenden Notwendigkeit einer Reform nicht länger verschließen kann, ohne doch andererseits den Mut zu haben, ganze Arbeit zu tun. Da man sich indessen diesen früher oder später doch aneignen müssen wird, wäre es klüger, wenn man schon mit dem Reformieren beginnt, gleich gründlich zu reformieren, anstatt sich mit Flickarbeit abzugeben. Wenn man dem Hunde den Schwanz abhackt, sollte man es auf einmal, nicht stückweise tun. Letzteres ist umständlicher für den, der es tut, und schmerzhafter für den, dem man es tut.

Ledererzeugung aus Fischhäuten. Ein Kontrakt für 1000 Haifischhäuten, wovon 300 in zehn Tagen und 700 in zwanzig Tagen nach der ersten Ablieferung fertigzustellen sind, ist von der Regierung an J. W. Fordham, einem Hufschmied in New London, Conn., vergeben worden. Die Regierung steht im Begriff, wie ein Washingtoner Korrespondent berichtet, mit einem neuen Leder, nämlich aus Walfischhaut, Versuche zu machen. In einer Reihe von Testfällen ist ein dauerhaftes und zufriedenstellendes Leder erzeugt woren.

* * *

„Wer hat uns getraut?" An dieses Lied aus dem „Zigeunerbaron" wird man bei folgendem Vorkommniß erinnert, das si unlängst vor dem Schöffengericht in Konstanz abspielte: Die Kaffeeköchin Ida Kaplan aus dem benachbarten Wolmatingen saß wegen Diebstahls vor den Gerichtsschranken, wurde aber freigesprochen. Sie behauptete, eine Frau Schweizer und im Konstanzer Münster getraut worden zu sein. Der Gerichtsvorsitzende machte sie auf die unrichtige Behauptung aufmerksam und bemerkte, daß auch im Münsterpfarramte niemand von dieser Trauung etwas wisse, worauf die Ida Kaplan meinte: „Dann hat mich mein Bräutigam angelogen. Er ging nämlich allein ins Münster und hieß mich vor der Türe warten. Als er wieder herauskam, bemerkte er, daß wir nun ein kirchlich getrautes Paar seien." Damit gab sich die „Frau Schweizer" damals zufrieden und war überglücklich, als junge Frau die ersehnten Flitterwochen verleben zu können, bis dann ihr „Gemahl" in den Schützengraben abkommandirt wurde. Ihre Erzählung erweckte vor Gerichtsschranken nicht geringe Heiterkeit.

* * *

Der Name Helgoland. In alten Zeiten landete einst ein König mit Namen Helgo an der östlichen Küste der Insel, auf welcher eine wegen ihrer Lasterhaftigkeit verrufene Königin Olusa herrschte. Ungeachtet des Ueblen, das er von ihr hörte, hatte Helgo große Neigung, sie zu heiraten; aber die stolze Frau wies alle seine Anträge mit Härte zurück. Da stieß er so heftige Drohungen gegen sie aus, daß sie endlich darein willigte, ihm ihre Hand zu geben, und der Tag der Hochzeit wurde festgesetzt. Aber die Königin hatte dabei nur eine Hinterlist im Sinne. Beim Mahle, an Helgos Seite sitzend, machte sie ihn besinnungslos trunken, dann ließ sie sich eine Scheere bringen und schnitt dem armen Manne, der im tiefsten Schlafe lag, das Haar bis auf die Haut ab. Damit noch nicht zufrieden, ließ die boshafte Frau den Kahlgeschorenen in einen Sack stecken und ihn auf sein Schiff bringen. Helgo war außer sich vor Wut, als er beim Erwachen sich so betrogen sah; er schwor, sich zu rächen, und zögerte damit nicht lange. Bekannt mit Olusas schmutziger Habsucht, gewann er einen ihrer Pagen, der seiner Herrin vorreden mußte, er habe in dem am Meere gelegenen Walde einen großen Schatz entdeckt, von dem er noch Niemand gesagt. „Du bist ein wackerer Diener", sprach Olusa erfreut, „und sollst königlich belohnt werden, wenn Du das Geheimniß bewahrst und keinem Anderen als mir die Quelle der Reichtümer zeigst." Darauf begab sie sich, von dem Pagen begleitet, in den Wald, wo sie statt des Goldes und der Juwelen einen Verräter fand, der sie entführte und an Helgo auslieferte. Dieser hielt sie in Gefangenschaft, bis ihre Untertanen das ungeheure Lösegeld bezahlt hatten, welches der Barbar für die Freiheit seiner Gefangenen forderte. Aber noch war nicht Frieden unter diesen beiden Feinden. Einige Jahre später landete Helgo wieder an der Ostküste, und diesmal führte er eine schöne, junge Frau bei sich. Ungeachtet seiner zahlreichen Mannschaft, die beständig die ihm teure Frau bewachte, fand Olusa doch Mittel, sie entführen zu lassen und sie durch vergiftete Speisen zu töten. Helgo konnte sein Unglück nicht ertragen: er tötete sich auf der Insel, die seitdem den Namen Helgoland führt.

„Heute mir, morgen dir."

Erkämpfst Du Ruhm und Gold im Lebensstrauß,
Stolz magst Du Dich, doch nimmer glücklich fühlen:
Das wahre Glück ist still daheim zu Haus —
Das Weltmeer nicht — der kleine Bach treibt Mühlen.

Pittsburgh, die Eisen- und Munitionsstadt, ist auf dem besten Wege, sich mit unsterblichem Ruhme zu bedecken. Erst verbot es das Auftreten des österreichischen Geigers Fritz Kreisler, dann verhängte es den Bann über alle deutsche Musik in öffentlichen Konzerten, und schließlich versagte es dem Cincinnatier Symphonieorchester die Erlaubniß, unter seinem Dirigenten Dr. Ernst Kunwald zu spielen! Kunwalds einziges Verbrechen aber ist, daß er noch österreichischer Staatsangehöriger ist und früher Reserveoffizier war, wenngleich längst über das militärpflichtige Alter hinaus.

Die „Ministerial Alliance" von Ost St. Louis hat beschlossen, daß alle Gemeindeglieder, die ihr Eigentum zu Schankwirtschaften hergeben, ausgestoßen werden sollen. Jene aber, die sich an der schandbaren Negerhetze beteiligten, werden wahrscheinlich einen Ehrenplatz in der Kirche erhalten!

Stoffe im Werte von $250,000 sind im Laufe dieses Jahres zu Mustern für Schneider verschnitten worden. Jetzt wissen wir endlich, warum wir den billigen Anzug, auf den wir schon solange warten, nicht erhalten können.

Jene voll gepfropften Bahnwagen.

Den Kriegs-Spar-Rekord hält sicherlich die Brooklyner Bahngesellschaft, welche ihre Wagen mit der Körperwärme der Passagire heizen will. Da mag eine schöne Atmosphäre herrschen. Woher aber die Körperwärme nehmen, wenn die Leute steif gefroren sind? Die wackeren Brooklyner dürfen sich vielleicht noch freuen, daß ihre Leiber nicht von den menschenfreundlichen Bahnmagnaten zu Heizungszwecken herangezogen werden.

Und willst Du wissen, was sich ziemt,
So frage nur bei edlen Frauen an!

Eine Frau Chatfield in Atlantic City soll für jeden ihrer beiden Leoparden einen Bond der Freiheitsanleihe gekauft haben und beabsichtigen, die jeweilig fällig werdenden Zinsen dazu zu benützen, ihnen Bänder, Halskragen usw. zu kaufen. Auch soll sie im Sinne haben, ihnen einen eigenen Weihnachtsbaum aufzubauen und sie reichlich zu beschenken. Und wenige Meilen entfernt wohnen Leute, die nicht wissen, wie sie ihren Kindern Milch beschaffen oder womit sie Kohlen für ihre ärmliche Behausung kaufen sollen!

Je nachdem.

Will dir eine kühne Spekulation —
Eine recht verweg'ne — gelingen,
Wird man als großes Finanzgenie
All' Orten dein Lob dir singen.

Doch geht es schief, dann, lieber Freund,
Bist du im Kredit gesunken,
Und selbst der größte Schafskopf erklärt
Sofort dich für einen Hallunken.

Wer nicht mehr will, als er kann, ist zufrieden; wer aber kann, was er will, ist glücklich.

Manche alte Kunst ist im Wandel der Zeit verloren gegangen; die Kunst Mumien zu konserviren beispielsweise, aber die alte biblische Kunst, aus Mücken Elefanten zu machen, florirt immer noch.

Zeitgemäße Kochrezepte.

Eine New Yorker Zeitung gibt ihren Lesern Ratschläge, wie man in diesen teuren Zeiten sparen — hooverisiren — kann. Die Ratschläge sind natürlich nur scherzweise aufzufassen — aber wir haben in englischen Zeitungen schon Kochrezepte gelesen, die lange nicht so vernünftig waren.

Falscher Turkey.

Man nehme einen großen, gut ausgebackenen Laib Brot und mache an einem Ende eine Oeffnung, durch die man das Innere aus dem Brotlaib herausnimmt. Das weiche Brot mischt man mit „hash" und füllt es darauf wieder in die ausgehöhlte Brotkruste. Nun befestigt man zwei knusprige Brötchen als Schenkel rechts und links an dem Brot, gibt es in den Ofen und backt es. Man tranchirt diesen falschen Turkey mit dem Löffel. Abgesehen von der Billigkeit, der Sparsamkeit, dem Nährwert und der Einfachheit, hat dieses Gericht noch einen anderen Vorteil: es wird kein Streit unter den Gästen entstehen, wer das weiße Fleisch bekommen soll.

Falsches „Tenderloin".

Koche eine der Zahl der Gäste entsprechende Quantität Hafergrütze. Laß es kalt und schön hart werden. Rolle es mit dem Werkelholz auf und gib ihm die Form eines großen T-Knochen Tenderloins. Bedecke es mit Zwiebeln, das ist bei jedem Tenderloin die Hauptsache und insofern sehr praktisch, als man nachher dann nicht weiß, was man außer den Zwiebeln noch ißt; gieße eine halbe Kanne Fleischbrühe darüber und lasse es braten, bis es gar ist.

Koteletten-Ersatz.

Nimm sechs Wäscheklammern. Wickle um jede Klammer ein Viertelpfund frischen Kuddelfleck (tripe). Röste, bis es auf allen Seiten schön braun ist, verziere mit Petersilie oder sonstigem Grünzeug und servire es als Kotelette.

Stück-Zucker.

Mache kleine Würfel aus einem dicken Gipsbrei. Sobald die Würfel hart sind, rolle sie in Gummi arabicum oder Mehlpappe. Bestreue mit gestoßenem Zucker, bis vollkommen bedeckt, lege sie in eine Zuckerdose aus geschliffenem Glas und bringe sie als Zucker auf den Tisch.

Eier-Ersatz.

Ein einfaches Mittel, um Hühnereier zu sparen: — Benutze Enteneier.

Der goldene Mittelweg.

Es läßt sich dressiren wohl jedes Tier,
Der Affe, das Schwein, das Pferd, der Stier:
Es übten ihre Künste schon irgendwo
Der Elephant, der Esel, die Gans und der Floh —
Aber der Fuchs nicht und das Rhinozeros;
Woraus ein Weiser die Lehre schloß,
Daß Der nie besonderen Nutzen trug,
Der allzu dumm ist oder allzu klug.

Kinder-Manieren.

Von Dr. Adolf Matthias.

Wenn man jemand aus guter Familie den Vorwurf macht, er habe „keine Manieren", so hat das auf dem Gebiet gesellschaftlicher Beurteilung etwa die gleiche Bedeutung, als wenn man jemand auf dem moralischen Gebiet nachsagt, er habe silberne Löffel gestohlen. Deshalb tun wir gut, bei unseren Kindern früh nach dem Rechten zu sehen, daß sie mit guten Manieren in die Welt gehen; diese sind oft mehr wert als ein vollgespicktes Portemonnaie, mit dem dieser oder jener junge Protz ins Leben eintritt.

Ganz schön gesagt: „man soll nach dem Rechten sehen:" Wie aber soll man's machen? — Bei Töchtern ist's schon leichter. Sie besitzen von Natur her einen beneidenswerten Nachahmungstrieb. Nicht ohne Grund sprechen wir bei ihnen, wenn sie klein sind, viel häufiger als bei kleinen Jungen von „kleinen Aeffchen". Und daß wir dem weiblichen Geschlecht auch in älteren Semestern häufiger den Vergleich aus dem Reich Darwinscher Theorien zubilligen, dürfte unbestritten sein. Noch einen anderen Grund gibt's, weshalb unsere Töchter leichter gute Manieren annehmen als unsere Söhne. „Nach Freiheit strebt der Mann, das Weib nach Sitte." Mit der Freiheit ist Ungebundenheit nahe verwandt; das merken wir oft bei unseren Söhnen, besonders wenn sie in der Maienblüte ihrer Flegeljahre sich befinden; bei unsern Töchtern bemerken wir um die gleiche Zeit ein Uebermaß von Manieren und Geziertheit, die man kurz und treffend als „Affigkeit" bezeichnen kann.

Das Weib strebt nach Sitte; gute Manieren sind aber ein Teil guter Sitte; sie sind zweifellos der am meisten augenfällige Teil. Die Grazien, die unsterblich sind wie alle Götter, haben bei ihrem Gang durch die Bildungsgeschichte der Menschheit diese Manieren geschaffen und umgebildet je nach Zeit, Umständen und Bedürfnissen der jeweiligen Generation. Oft sind sie leider mißverstanden, weil der Sinn, mit dem man sie beachten muß, nicht zartfühlend genug war; dann kamen jene Mißbildungen in Mode und Sitte, die uns solche Zeiten unausstehlich machen. Verstand man aber die Grazien recht und sinnig, dann waren es Zeiten, wo Schönheit und Anmut auf allen Wegen wandelten. Da Grazien, da weibliche Wesen die Schöpferinnen und Bewahrerinnen schöner Sitte und guter Manieren sind, deshalb sind die jungen heranwachsenden weiblichen Wesen besser daran als die männlichen, sie brauchen nur auf ihre Schwestern in Olympo zu lauschen und zu schauen, um kraft ihres Nachahmungstriebes sich anzueignen, was ihnen gut zu Gesicht, Körperhaltung und Benehmen steht.

Wohl den Töchtern nun, die eine Mutter haben, an deren Wiege die Grazien gesessen, und die mit feinem Sinn alles getan hat, um von der Wiege her jene Göttinnen als treue Genossinnen festzuhalten. Wehe dir aber, du armer Ehemann, wenn du dich vergriffen und wenn du in blinder Liebe eine von den Grazien niemals begünstigte Ehegenossin erwischt hast, einen Küchendragoner von männlicher Wucht oder einen Putzteufel mit Hang zur Schürze, Schrubber und Besen oder ein Wesen, das, wenn es große Wäsche hat, in unglaublicher Toilette einherfegt, und die letzten Spuren von Grazie, die sie sich allenfalls in glücklichen Stunden noch anzuquälen weiß, ins Waschfaß zu der Wäsche versenkt. Dann tu alles, um andere Vorbilder zu gewinnen für deine Tochter; suche den besten Verkehr aus graziösem Haus, damit sie den Gefahren ungraziösen Vorbildes entrinnt.

Nun aber die Söhne! Auch sie werden, wenn sie eine graziöse Mutter haben, wenn sie gute Manieren tagein, tagaus vor sich schalten und walten sehen, sich diese aneignen, ohne es zu merken. Aber bei ihnen muß der Vater ein Wesentliches beitragen. Bei der Mutter sind feine Manieren etwas Natürliches, etwas Unbewußtes, etwas Angeborenes; beim Vater soll Bewußtsein, Verstandesgemäßes, soll Vernunft hinzutreten. Er soll wissen, daß gute Manieren der Ausfluß inneren Anstandes und wahrer innerer Höflichkeit sein sollen, die alles Elementare, Rohe und Anstößige von sich fernhalten vom Auflodern unmanierlicher Eigenschaften bis hinab zu unschönen Aeußerungen der Naturtriebe und Naturbedürfnisse, daß alle Schlaffheit im Benehmen, alles Sichgehenlassen, alles, was den Charakter haltloser Bequemlichkeit an sich trägt, von gutem Anstand vermieden wird, und daß alles Verletzende auf diesem Gebiet die Höflichkeit gegen unsere Mitmenschen mitverbietet. Eine Menge von selbstverständlichen Aeußerlichkeiten gehören hierher, die aber im Haus zu beständigem gutem Ton gehören sollen und nicht erst gleichsam angezogen werden, wenn man unter die Menschen und in den Verkehr mit der Außenwelt tritt.

Daß unsere Kinder daheim niemals mit ungekämmtem Haar, nicht mit schmutzigen Nägeln, schmutziger Kleidung und schmutziger Wäsche vor uns erscheinen; daß sie völlig angekleidet bei allen Mahlzeiten antreten und nicht in nieder getretenen Pantoffeln heranschlürfen, sollte zu selbstverständlicher guter Manier des Hauses gehören. Ebenso, daß unsere Kinder stets freundliche Tageszeit bieten, daß sie Morgens und Abends nicht ohne Morgen- und Abendgruß uns entgegenkommen und von uns gehen; daß ihr Gruß überhaupt die Formen gewinnt, die sich ziemen, und daß sie jedermann grüßen, dem sie Ehrerbietung schuldig sind. Die Kinder sollen auch lernen mitzugrüßen, wenn ihre Begleiter grüßen oder gegrüßt werden; sie sollen wissen, daß sie mehrere Schritte vor der unmittelbaren Begegnung sich zum Gruß bereit machen, daß sie Erwachsene vor sich ins Zimmer treten lassen, selbst aber zuvorkommend die Tür öffnen. Vor allem aber sollen unsere Kinder in Gesellschaft Erwachsener (abgesehen vom engsten Familienkreis) nicht sprechen, ohne gefragt oder ins Gespräch gezogen zu sein, und niemals jemand plump ins Wort fallen. Schon die Bibel Alten Testaments gibt Anweisung zu guter Manier, indem sie die Jugend ermahnt: „Sie soll sich nicht den Herren gleich achten, und wenn ein Alter redet, nicht dreinwaschen."

Wilhelm Busch kennt seine Landsleute, wenn er sagt:

Das Reden tut dem Menschen gut,
Wenn man es nämlich selber tut."

Schon bei Erwachsenen stößt es ab, wenn sie die wenig angenehme Manier besitzen, aufdringlich immer allein das Wort zu führen. Wieviel mehr bei Kindern! Leider aber ist unsere Zeit sehr reich an Grünschnäbeln; das hängt mit der Affenliebe zusammen, die viele Eltern so erfüllt, daß sie sich gehoben fühlen, wenn ihre Kinder sich hervortun, auch wenn sie das ungewaschenste Zeug hervorbringen. Man verweile nur in der Zeit der Sommerfrischen in einem Hotel, wo viele Familien zusammenströmen und hier die Manieren ihrer Kinder vorführen. Vielfach ist hier das Verhältniß gerade umgekehrt wie im alten Sparta. Dort war der Jugend Schweigen geboten, wenn das Alter das Wort hatte; bei uns ist dem Erwachsenen Schweigen auferlegt, denn im Jahrhundert des Kindes hat die Jugend das Wort.

Und nun erst bei Tisch! Wie benehmen sich hier vielfach die Kinder! Wie wenig entfalten sich hier gute Manieren! In gutem Hause setzt sich das Kind nicht vor dem Erwachsenen nieder, hält das Kind Messer, Gabel und Löffel hübsch oben am Stiel und schlürft nicht, wenn es die Suppe ißt. Seine Bitten um Speisen und Speiseschüsseln sind bescheiden; aufmerksam reicht es den älteren Leuten das Gewünschte, wenn es am Blick den Wunsch absieht.

Aber im Hotel scheint es einen Freipaß für schlechte Manieren zu haben. Es greift rücksichtslos, fordert laut und unverfroren, wenn es etwas haben will, und lehnt es ebenso frech ab, wenn es etwas nicht haben will. Man kann in dieser Beziehung die wunderbarsten Dinge erleben. Glücklicherweise sind es nicht die wahrhaft feinen Familien, die diese Musterexemplare von Unmanierlichkeiten vorführen. Es sind zumeist die Emporkömlinge in allen Volksschichten, bei denen Fortschritte guter Sitte und guter Manieren nicht haben gleichen Schritt halten können mit dem Anwachsen äußerer Glücksgüter; sie bezahlen ja im Hotel; wozu Rücksichten nehmen? Wozu gute Manieren herrschen lassen? Für mein Geld kann ich mir alles, auch schlechte Manieren leisten.

In den gleichen Kreisen bewegt sich eine andere Sorte von Kindern, die nicht zu wenig haben, sondern an zu viel Manieren, an „Uebermanieren" leiden. Man bezeichnet sie am besten als „lackirte Flegel und Backfische". — Natürlicher Anstand, natürliche Höflichkeit, natürliche Manieren stimmen nicht immer überein mit konventionellen Manieren, die zu Zeiten etwas Krankhaftes, etwas Perverses an sich tragen, weil sie sich von schlichter Natürlichkeit bedenklich entfernen und mit gesundem Menschenverstand nicht in Einklang zu bringen sind. Es sind z. B. weder vernünftige, noch ästhetische, noch moralische Gründe dafür zu finden, weshalb die Simplizissimus-Figuren unserer „jeunesse doree" männlichen und weiblichen Geschlechts heutzutage mit ihren zum unschönen Quadrat formirten Armen in Nasenhöhe einander die Hand zum Gruß bieten, und weshalb die jungen Männer in ihren Bügelhosen so knickebeinig einherstapfen, als seien sie rückenmarkleidend. Ganz abstoßend aber wirkt es, wenn dumme Jungen und Backfische solche Manieren zur Schau führen, die man als Manieren des Lebensüberdrusses bezeichnen muß. Es ist ein fataler Gedanke, aber es drängt sich mir immer wieder auf: In diesen Kreisen finden sich die meisten Selbstmordkandidaten. Und in der Tat rekrutiren sich aus diesem Milieu die meisten jugendlichen Selbstmörder. Ganz natürlich! Denn jede Spur von Ursprünglichkeit und Urwüchsigkeit fehlt diesen armen Wesen. Da ist mir denn doch der Junge oder das Mädchen lieber, die gar keine Manieren haben; sie besitzen dafür ein gut Teil frischer Lebenskraft. Und im Hinblick auf diese Kraft tröste ich mich mit dem Gedanken:

„Doch sind wir auch mit diesem nicht
gefährdet,
In wenigen Jahren wird es anders
sein:
Wenn sich der Most auch ganz absurd
gebärdet,
Es gibt zuletzt doch noch'n Wein."

Blumen als Strumpfbänder.

Zu jeder Zeit hat der Erfindungsgeist der Pariserin die Welt durch neue, oft sinnlos verschwenderische Verwendung von Blumen zu verblüffen gesucht, aber der diesjährigen Saison ist vollends beschieden, die kostbarsten Erzeugnisse der Gewächshäuser als Material für Strumpfbänder aufgegriffen zu sehen. Strumpfbänder von Primeln, Hyazinthen, Narzissen, Veilchen und Lilien werden auf Bällen und festlichen Empfängen in Paris getragen. An sich ist ja die Idee dieser Mode nicht eben unschön. Die kostbar gekleidete Dame soll demnach bei jeder Bewegung die zartesten Düfte ausstrahlen, und dazu sind auch die kostspieligsten Nachahmungen von Blumen nicht fein genug, sondern es genügen eben nur die duftenden echten Blüten. Dementsprechend trägt jedes zur Abendtoilette gehörige Kleidungsstück einen reichen Ballast von der Lieblingsblume der Trägerin. Sie werden in Sträußen an den bauschigen Besatz des Unterrocks geheftet, und selbst das gestickte Korset trägt seinen Blütenkranz. Das neue Strumpfband verdankt seine Erfindung lediglich dem Trachten nach vollkommener Harmonie von Duft und Farbe. Je stärker der natürliche Geruch einer Blume, als desto geeigneter gilt sie für den Besatz des Strumpfbandes. Veilchen der üppigsten Zucht stehen in höchster Gunst und werden regelmäßig an Strumpfbändern angebracht, die mit lila- und lavendelfarbenen, zart grünen oder weißen Toiletten getragen werden. Der süße Frühlingsduft von Maiglöckchen ist indessen wohl ebenso beliebt, und selbstverständlich braucht die Rose auch am Strumpfband ihren Nebenbuhlerinnen nicht zu weichen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Caroline Becker, geb. Haesle,

am Sonntag, den 25. Nov., im Alter von 61 Jahren im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 28. Nov., vom Trauerhause, 5647 Loomis Blvd., nach der St. Rachaels-Kirche, wo um 10 Uhr Vorm. feierliche Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Automobilen nach dem St. Marien-Gottesacker. Die Leiche wartet auf den Grand Trunk Eisenbahnzug. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Engelbert Becker, Gatte. **Frau Mary Schaffhauser, Joseph J. Becker, Frank J. Becker, Frau Caroline Liebich, Ottilie Becker, Frau Elizabeth Welch, Frau Clara Sieben** und **Engelbert R. Becker,** Kinder. **Frau Mary Tieringer,** Schwester; nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und elf Enkelkindern.

Mitglied des St. Augustine Branch Nr. 792, L. C. B. A., und der Christian Mothers Sodality. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und lieber Bruder

Michael Lorenz

am 23. November im Alter von 23 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. November, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1620 Burling Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Matthias und **Magdalena Lorenz,** Eltern. **Catherine, Magdalena, Theresa, John William, Margaretha, Albert** und **George,** Geschwister; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Schwester

Josephine Ruben

nach langem Leiden im Alter von 67 Jahren am 24. Nov. 1917 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. Nov., um 9 Uhr 30 Min. Vorm., vom Trauerhause, 3050 N. Racine Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Ruben, Bruder. **Anna Neumann** und **Franciska Cichozki,** Schwestern, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Maria Kuehnlein

im Alter von 70 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. Nov., Nachm. 2 Uhr, von Muelhoefers Kapelle, 1325 Clybourn Ave., nach der Graceland-Kapelle statt. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Frau Maria Buchner, Frau Albertina Kull, Töchter. **Hugo Buchner,** Schwiegersohn, nebst Enkelkindern. — Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Southwest Side Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Charlotte Wernecke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. Nov., um ½2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2027 Cullom Ave., aus mit Automobilen nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um ½1 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Maeise, Präsidentin.
Frieda Wanslaff, Sekretärin.

Todesanzeige.

West Garfield Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Charlotta Wernecke

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. Nov., Nachm. 1:30, vom Trauerhause, 2027 Cullom Ave., mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Halle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Bertha Wittke, Präsidentin.
Dorothea Clauß, Sekretärin.
2258 Park Ave.

Todesanzeige.

Douglas Frauenverein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Charlotte Warnecke

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. Nov. statt, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2027 Cullom Ave., mit Auto nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12:30 Mittags in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Sittinger, Präsidentin.
Linda Schmidt, Sekretärin.

Todesanzeige.

Schwäbisch-Badischer Damen-Unterstütz.-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Maria Kuehnlein

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. Nov., um 2 Uhr Nachm., von Muelhoefers Kapelle, 1325 Clybourn Ave., nach dem Graceland-Friedhof. — Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Charlotte Kumpfer, Präsidentin.
Anna Linkel, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter u. Großmutter

Charlotte Fricke, geb. Reindorff,

im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 28. Nov., 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1222 N. Campbell Ave., mit Autos nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Agnes Hahn, Tochter. **Frau Florence Frey, Frank** und **Herbert Hahn** und **Alfred Frey,** Enkelkinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August W. Borkenhagen

am 4. Nov. im Alter von 58 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 27. Nov., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2447 N. Kostner Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Borkenhagen, Gattin. **Frau Anna Molson, William** und **Martha,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere gute Mutter

Elizabeth Trottmann, geb. Kirscher,

am 25. Novbr. im Alter von 52 Jahren, 9 Monaten und 1 Tag selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 28. Nov., um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 818 N. Washtenaw Ave., nach der St. Aloysius-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Trottmann, Gatte. **August jr., Eleora, William, Amanda, Janette** und **Edward,** Kinder. Geliebte Schwester von **Anton** und **Julius Kirscher** und **Frau Anna Heim.** modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Großvater

Wilhelm Lorr,

(Vater der verstorbenen Frau A. Timreck), am Samstag, den 24. November, im Alter von 82 Jahren, 3 Monaten und 3 Tagen, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, d. 27. Nov., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause 2204 Walton Str., nach der ev.-luth. Immanuels-Kirche, Ashland Blvd. und 12. Straße, von da mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Lorr, Gattin; **Frau R. Headley, Frau E. Treder, Frau H. Jacobi, Frau R. Willoughby, Friedrich** und **Wilhelm Lorr,** Kinder. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Herman Schalk

im Alter von 66 Jahren, 8 Monaten und 15 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. November, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2307 W. 21. Str., mit Automobilen nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Augusta Schalk, geb. Behnke, Gattin. **Richard Bentley, Frau Minnie Raddatz, Frau Martha Warhan** und **Erwin Schalk,** Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkelkindern und Verwandten.

Ruhe sanft! modi

Todesanzeige.

Schwäbischer Frauenverein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Kuehnlein

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. Nov., 2 Uhr Nachmittags, von Muehlhoefers Kapelle, 1325 Clybourn Ave., nach Graceland. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Karoline Fleck, Präsidentin.
Josephine Thannhausen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater u. Schwiegervater und Großvater

Charles A. Horn

heute Morgen im Familienheim, 5530 Nord Paulina Str., im Alter von 55 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. Nov., Mittags 12 Uhr, unter der Leitung der Konstantia Loge von Muelhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., aus nach dem Memorial Park Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

Rudolph Raus,

Vater des verstorb. William Raus, am 25. November 1917 im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 28. Nov. um 2 Uhr Nachm., von der Wohnung seiner Schwiegermutter, 5501 Cortez Str., mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bittet:

modi **Herman Raus,** Sohn.

Gestorben: Unser lieber Gatte und Vater **Robert Stracke** ist heute Morgen im Herrn entschlafen. Leichengottesdienst findet statt im Trauerhause, 1434 Winona Ave., Mittwoch Nachm. um 2 Uhr 30. Begräbniß auf dem Graceland-Friedhof. Bitte keine Blumen. —

Anna Stracke und Kinder.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit dem Cleveland Frauenverein, besonders der Präsidentin, unseren herzlichen Dank aus für die trostreichen Worte am Grabe unserer Gattin und Mutter

Frau Sophia Schmidt.

Ebenfalls für das prompte Ausbezahlen des Sterbegelds. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Schmidt und Familie.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung meiner lieben Schwester

Elsie Hofmann

sage ich allen Freunden und Bekannten meinen allerherzlichsten Dank. Auch Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte vielen Dank.

Frau Bertha Jensen, Schwester.

E. Muelhofer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1453 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

Bush Temple Theater
Tel. Superior 4819.
Dienstag, 27. Nov.: Literarischer Abend: Gewöhnliche Preise.
„Das Blumenboot".
Mittwoch, den 28. Nov.:
„BAKKARAT"
Donnerstag, den 29. Nov., Matinee:
„Flotte Weiber."
Donnerstag, den 29. Nov., Abends:
„Die Tochter der Hölle"
modi

Deutscher Unterstützungs-Bund
Bezirk Chicago.
Silbernes Jubiläum
und Ball,
Mittwoch, den 28. November 1917, in der Nordseite Turnerhalle, 820 N. Clark Str.
Anfang 8 Uhr Abends. — Eintritt: Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c die Person.
famo

Illinois Turnbezirk
Chicago Turngemeinde
Die Mitglieder des Illinois Turn-Bezirks und deren Freunde sind hiermit eingeladen zu unserer nächsten **Geistig-gemütlichen Versammlung,** welche in der **Nordseite Turnhalle,** 820 No. Clark Str., am **Mittwoch, den 28. Nov. 1917,** Abends 8 Uhr, stattfindet.
Alle willkommen! Eintritt **frei!**

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 72..

Chicagoer Große Oper.

Besuch des ersten Sonntagabend-Konzerts sehr entmutigend. — „Rigoletto"

Direktor Campanini wollte für Chicago etwas ganz Neues schaffen, indem er an Sonntag-Nachmittagen Opernvorstellungen gibt, anstatt der üblichen Konzerte, und die Sonntag-Abende mit Konzerten ausfüllt. Was die Opernaufführungen am Sonntag anbetrifft, scheint er das Richtige getroffen zu haben, denn auch der gestrige Nachmittag sah ein volles Haus, ob aber das Experiment mit dem Sonntagabend-Konzert sich bewähren wird, muß die Zukunft lehren. Der gestrige Abend war jedenfalls entmutigend, denn obwohl Madame Melbas Name auf dem Programm stand, war das Haus von einer gähnenden Leere.

Das hiesige Publikum weiß, was es will und wofür es Geldopfer bringt. Es scheint geahnt zu haben, daß Madame Melba keine Konzertsängerin mehr ist, und ließ es beim Abschied der Madame Melba als „Mimi" in „La Boheme" bewenden. Die Wenigen, die da gestern Abend gekommen waren, werden mit manchem Lied zufrieden gewesen sein, jedoch war in dem übrigen Dargebotenen die ehemalige Melba nicht mehr zu erkennen. Die Wahnsinnsszene aus „Hamlet" zu singen, war, gelinde gesagt, gewagt. Eine Künstlerin, die keine Höhe mehr hat und keine glatten Läufe mehr singen kann, sollte sich an eine solche Arie nicht mehr herantrauen; sie schadet nur der Arie und noch mehr sich selbst. Man konnte wieder einmal sehen, daß das, was einstens war, leider nicht mehr ist; daß man die ewigen Gesetze nicht umstoßen kann und der Zeit ihren Tribut zahlen muß. Daß es gerade den bedeutenden Künstlern so schwer fällt, im hellsten Glanze von der Bühne abzugehen! Statt dessen erinnern sie ihre Bewunderer mit den zurückgebliebenen Resten nur noch an die leider vergangenen, herrlichen Zeiten.

In Madame Melbas Programm teilte sich der Cellist Maurice Dambois; er spielte Kompositionen von Saint-Saens, Glazunoff, Dambois, Popper, Bach, Schumann. Herr Dambois ist ein guter Künstler, der sein Instrument künstlerisch handhabt. Am besten gefiel mir sein Piano; gar oft glaubte ich, Violintöne zu hören. Die Passagen im Forte klangen dagegen etwas verwischt. Es mag vielleicht am Instrument liegen. Für die Klangwirkung war es recht gut, neben einer hohen Sopranistin einen Cellisten zu haben. Das Publikum quittirte über die Leistungen des Herrn Dambois mit Beifallsbezeugungen, was den Künstler wieder veranlaßte, einige Zugaben zu spenden.

Herr Frank St. Leger entledigte sich seiner Aufgabe als Begleiter in zufriedenstellender Weise.

A d o l f M ü h l m a n n.

* * *

Als unbekannte Sängerin machte Galli-Curci vorige Saison ihr bedeutungsvolles Debut bei uns in „Rigoletto" als „Gilda". An diesem Abend gewann sie sich nicht bloß die Chicagoer Herzen im Sturm, sie wurde auch gleich einem strahlenden Kometen weltbekannt, was gleichbedeutend ist mit den höchsten Primadonnengagen. Ihr glänzender Erfolg war ebenso unerwartet wie phänomenal, und über Nacht wurde die unbekannte Koloratursängerin die größte Diva der jetzigen Generation.

Das günstige Urteil der Chicagoer fand seine Berechtigung, da der ungeheure Erfolg die Galli-Curci begleitete, wo immer sie sich hören ließ.

Das hiesige Publikum hat Galli-Curci zur großen Sängerin gemacht, und die Galli-Curci hat wieder allerwärts gezeigt, wie maßgebend bereits unser Theaterpublikum in dieser kurzen Zeit geworden ist. Frau Galli-Curci hält das hiesige Publikum ganz in ihrem Bann, und wenn ihr auch manchmal etwas mißglückt, so übt das Publikum gern Nachsicht; doch die Pflicht eines Kritikers ist es, auf Vorkommnisse aufmerksam zu machen, die nicht als Zufälligkeiten zu betrachten sind, sondern durch Verschulden des Künstlers, bezw. der Künstlerin, verursacht werden. Ich möchte den Schluß des zweiten Aktes erwähnen, wo die „Gilda" mit der Kerze in der Hand langsam die Stufen zu ihrem Schlafzimmer emporsteigt. Verdi schrieb einen lang auszuhaltenden Triller auf dem A vor, was recht stimmungsvoll zur Situation paßt, reichlich effektvoll wirkt und für jede Koloratursängerin dankbar ist. Madame Galli-Curci ließ den vorgeschriebenen Triller aus und änderte die Noten so, daß sie mit dem hohen E schließt. Die gestrige „Gilda", die den Verdi verbessern wollte, konnte die richtige Höhe der von ihr geänderten Note nicht erreichen und mußte diesen Ton abbrechen. Wie unangenehm mich sonst so etwas berührt, freute ich mich diesmal über diesen kleinen Unfall, der der Signora für das Attentat auf den Meister Verdi zur Strafe dienen soll. Hoffentlich wird es der Künstlerin für die Zukunft eine Warnung sein, und sie wird dem Komponisten geben, was des Komponisten ist, zumal Verdi die Koloraturpartie recht effektvoll ausgestattet hat. Wäre Madame Galli-Curci nicht die große Künstlerin, die uns stets ihr Bestes gibt, so würde ich über diese Geschmacklosigkeit und dem Unrecht Verdi gegenüber nicht so viel Worte verlieren.

Eine willkommene neue Bekanntschaft machte das Publikum in Herrn Riccardo Stracciari, der vor zehn Jahren der Metropolitan Oper als Mitglied angehörte. Ich habe schon früher Herrn Stracciari in vielen Rollen gehört, auch als „Rigoletto", und war gestern erstaunt über die großen Fortschritte, die er seitdem gemacht hat, stimmlich sowohl als auch darstellerisch. Sein Organ ist edler geworden, hat eine sammetweiche, einschmeichelnde Qualität bekommen, die im Forte wie im Piano gleichmäßig edel bleibt. Seine Arie „miei Signori, perdono, pietade" trug er hinreißend vor. Die Zuhörer hätten am liebsten die Arie noch einmal gehört. Daß Herr Stracciari im Spiel nicht übertrieb, ist seinem Künstlertum zuzuschreiben, und eben deshalb war sein Erfolg um so größer. Erwähnenswert ist auch, daß Herr Stracciari zum Schluß des Racheduetts ein hohes As, nicht schreiend, sondern singend, herausschmetterte. Wir gratuliren der Direktion zu dieser großen Attraktion.

Herr Nadal stattete seinen „Herzog" mit besseren hohen Tönen aus als im Vorjahre, doch hat er das Zutiefsingen noch nicht verlernt. Daß gerade er Herrn Kapellmeister Sturani das Zeichen zur Wiederholung des Quartetts gab, wo eine Galli-Curci und ein Stracciari auch auf der Bühne sind und ein Wörtchen mitzureden haben, zeigt eben den hohen Einbildungsgrad eines Tenors. Kapellmeister Sturani sollte in Zukunft ein solches Wiederholungssignal übersehen.

Frau Claessen war keine Durchschnitts-Magdalena, sie wußte auch aus dieser kleinen Rolle etwas zu machen.

Herrn Arimondis tiefer Baß ist wie geschaffen für den „Sparafucile". Viele Bassisten könnten ihn um sein tiefes F beneiden.

Herr Sturani dirigirte mit großer Umsicht.

A d o l f M u e h l m a n n.

* * *

Die neue Woche bringt heute Abend „Die Hugenotten" mit Rosa Raisa, Christian, Crimi, Marguenat, Huberdeau, Arimondi und Goddard. Morgen Abend wird „Romeo und Julie" wiederholt, am Mittwoch „Tosca", am Donnerstag „Rigoletto"; am Samstag Nachmittag wird „Manon" mit Genevieve Vix gegeben, am Samstag Abend „Aida".

Konservirung ist Leben

Wenn wir Vergeudung nicht ausmerzen, werden wir den Krieg verlieren. Wir müssen von weniger leben, als wir verdienen. Unser Land bedarf jetzt unserer Ersparnisse. Diese große Loop-Bank liefert das bequemste Mittel für das systematische Sparen eines gewissen Prozentsatzes Eures Salärs an jedem Zahltage. Ihr seid aufgefordert,

Jetzt ein Sparkonto zu eröffnen

Taschen-Dime-Banken frei mit jedem neuen Konto: sie helfen Tausenden von unseren Einlegern sparen.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

3% ON SAVINGS

FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK — FORT DEARBORN NATIONAL BANK

„Erblicktes und Erlauschtes."

Erinnerungen aus dem bewegten Leben eines Journalisten.

Unter dem Titel **„Erblicktes und Erlauschtes"** beginnt **Wolf von Schierbrand**, der als langjähriger Mitarbeiter der „Abendpost" wie auch der „Sonntagpost" den Lesern dieser Blätter kein Unbekannter ist, in der nächsten „Sonntagpost" mit der Veröffentlichung von Bruchstücken aus seinem reichbewegten Leben. Dafür, daß diese Erinnerungen interessant und lesenswert sind, bürgen die Erlebnisse und das hervorragende Erzählertalent des Verfassers. Schierbrand selbst schreibt darüber: „Der Zufall und die eigene Charakteranlage haben es gefügt, daß ich in meinem Leben viel Sehenswertes gesehen, in allen möglichen Ländern gewesen, mit allerlei bedeutenden und außerordentlichen Männern zusammengetroffen bin.... In bunter Reihe will ich an dem geistigen Auge des Zuhörers, wie's gerade trifft, Heiteres und Farbenfreudiges, Ernstes und Bedeutendes vorüberziehen lassen; wie ein Kaleidoskop, wie ein Film auf der Lichtspielbühne sollen die Bilder vorübergleiten. Bis nach China, nach Indien, nach Persien und ins asiatische Rußland, nach der Türkei und Italien wird mich der Zuschauer begleiten müssen, und sollte auch hie und da ein Abschnitt sich finden, der nicht anspricht — presto! Weg damit — es folgen genug andere nach, die vielleicht mehr Wohlwollen verdienen."

Aus Vereinskreisen.

Am nächsten Mittwoch wird Herr Carl Voelcker anläßlich des in der Kranich-Bach Halle, 235 S. Wabash Ave., stattfindenden Empfanges des A l l g e m e i n e n D e u t s c h e n S p r a c h v e r e i n s einen Vortrag halten, der „Lohengrin als Volksoper und das Wesen der Musik" zum Gegenstand hat. An den Vortrag wird sich ein Wagner-Konzert schließen, in dem Sadie Horan-Henry, Sopran; Otto Wulf, Piano, und Louis Klebba, Tenor, mitwirken werden.

Eine gefährliche Wunde.

In Hamburg lebte ein Arzt, der wegen seiner Tüchtigkeit auch in weiteren Kreisen sehr geschätzt, aber wegen seines Witzes und beißenden Spottes sehr gefürchtet war. Eines Tages ließ ihn ein reicher Bankier bitten, so schnell wie möglich zu ihm zu kommen, da er sich an der Hand bedeutend verletzt habe; der Arzt hatte gerade einen notwendigen Gang zu tun, indessen glaubte er doch, der dringenden Bitte des Bankiers folge leisten zu müssen, und begab sich unverzüglich zu ihm. Als er dessen verletzte Hand untersuchte, fand er zu seinem großen Aerger nur eine unbedeutende Fleischwunde vor; trotzdem setzte sich der Arzt nieder, schrieb ein paar Worte auf ein Blatt Papier und übergab es ernsten Angesichts dem Diener des Bankiers mit dem Bedeuten, das Papier so schnell wie möglich in die nächste Apotheke zu tragen. — „Um Himmelswillen," rief der Patient erblassend aus, „ich will doch nicht hoffen, bester Doktor, es ist doch nicht gefährlich?" — „Freilich ist es das," erwiderte trocken der Arzt, „denn wenn der Kerl nicht schnell läuft, so ist die Wunde zugeheilt, ehe er mit dem Pflaster wiederkommt!"

— Deutliche Erklärung. — „Sagen Sie mir, Herr Leutnant, was versteht man unter Rückversicherung?" — „Sehr einfach! Wenn zum Beispiel mein Schwiegervater eine Millionärswittwe heiraten würde."

Onkel Sam im Pelzgeschäft.

Cojotenfelle sind derzeit sehr gesucht. — was kommt zunächst?

Die amerikanische Regierung nimmt auch außerhalb der vornehmen Pelzrobben-Welt keinen Anstoß daran, Pelztieren geschäftliche Aufmerksamkeit zu widmen, und sie handelt nebenbei sogar mit Pelzen eines bislang so verachtet gewesenen Pelztiere-Pöbels, wie die Cojoten oder Prairie-Wölfe. Diese Pelze, auch einfach „Wölfe" genannt, sind im Herbst 1917 ungewöhnlich populär geworden, — und daß sie es wurden, ist zu einem guten Teil das Werk Onkel Sams!

So eine Behauptung mag manchen im ersten Augenblick etwas seltsam vorkommen. Es hat Regierungen gegeben, welche auch die Mode diktiert haben, und zwar mit vollem Vorbedacht, aber die Regierung der Ver. Staaten ist bis jetzt nie zu denselben gerechnet worden.

Und doch stimmt die Sache so ziemlich. Man muß nur recht verstehen, wie im Pelzhandel überhaupt Moden geschaffen werden. Im letzten Jahre führte bekanntlich das Biologische Amt der Ver. Staaten einen sehr systematischen Krieg gegen die Cojoten der westlichen Prärien, weil dieses Rüpelzeug eine Masse Lebendvieh, namentlich Schafe, zerstört. Um die Kosten des Feldzuges so weit wie möglich wieder einzubringen, verkaufte die Regierung die Pelze der getöteten Tiere an Industrielle. Etwa 20,000 Cojoten-Felle wurden solcherart auf den Markt geworfen, zusätzlich derer, welche durch gewöhnliche Kanäle in den Markt gelangten.

Nun aber zielt der Pelzhandel beständig darauf ab, alle solche Pelze, die er in großen Mengen auf Lager hat, auch volkstümlich zu machen, — einmal, um sie loszuwerden, und sodann, weil überhaupt nur Pelze, welche in großen Mengen zur Verfügung stehen, die Nachfrage befriedigen können. Dies läßt sich noch mit manchen Beispielen belegen. So ist die Beliebtheit der Fuchsfelle in den letzten Jahren nicht auf eine besondere Vorliebe der Frauen zurückzuführen, sondern nur auf die große Zunahme des Ziehens gefangener Füchse für den Pelz.

Gleichzeitig ist der seltene und schöne Mink-Pelz zur Zeit gar nicht volkstümlich, da nicht genug solche Felle im Handel sind, um eine Volks-Nachfrage decken zu können. Immerhin kaufen und verwahren große Pelzhäuser auch Mink-Felle, und ohne Zweifel werden sie dieselben, wenn sich der Vorrat genügend angehäuft hat, beliebt machen und dann zu hohen Preisen verkaufen.

Wer es sich gegenwärtig leisten kann, trägt Fuchspelz; wer dies sich aber nicht leisten kann, trägt Häute schafmordender Cojoten, was sogar recht zu empfehlen ist. Der Cojote ist nur eine der kleinen Ausgaben der Gattung Wolf. Der richtige Waldwolf ist beinahe so groß wie ein Panther, und seine Haut läßt sich nur für Matten gebrauchen.

Professor Ned Dearborn, wohl der beste amerikanische Regierungs-Sachverständige über pelztragende Tiere, glaubt, daß das Ziehen solcher Tiere in der Gefangenschaft noch zu einer gewaltigen Industrie in den Ver. Staaten werden wird; und er selber betreibt unfern des Champlain-Sees, im Staate New York, eine Versuchs-Farm von 10 Acres zu diesem Zweck, wo Blaufüchse, Stinkkatzen, Marder, Mink und Königsreiher gezogen werden, und hat bis jetzt schon bedeutenden Erfolg damit gehabt. Seine Ueberzeugung ist es auch, daß der Pelz künstlich gezogener Tiere allgemein sich viel besser erweisen werde, als derjenige von wilden Tieren derselben Gattungen. Bezüglich der Füchse, die auf „Ranches" gezogen wurden, ist dies bereits anerkannt; und von Stinkkatzen weiß man, daß die künstlich gezogenen die weißen Streifen verlieren, welche es notwendig machen, die Felle der wilden Tiere zu färben.

Wer sich in dieser Industrie, in der man nicht auf zu schnelle große Profite rechnen kann, versuchen will, der tut vielleicht am besten, mit „elektrischen Robben" anzufangen. Das sind nämlich weiter nichts, als belgische Hasen, deren Balg nach der Tötung gefärbt wird. Sie liefern zugleich sehr schmackhaftes Fleisch, und bis jetzt ist der Preis der Tiere selbst noch nicht sehr hoch. In dem Fell der amerikanischen Riesenkaninchen hat man sich getäuscht; dasselbe hat in jedem Haare eine schwache Stelle, die keine strapaziöse Benutzung verträgt.

— K e i n B e s t ä t i g u n g s n a c h w e i s. Schutzmann: „Heut ist aber rein garnichts los! Einmal dachte ich schon, ich hätte so einen Rowdy am Kragen, und da war's ein Vorgesetzter in Zivil."

— A l s o d o c h e t w a s. „Du hast Dein Auskunftsbureau großartig organisiert; da fehlt auch nichts!" „Bis auf die Einkünfte für die Auskünfte!"

— Offenherzig. — „...Soll ich nicht noch einmal mit Ihrem Herrn Papa reden?" — „Nein. Da Papa Sie so schroff abgewiesen, würde ich keine weiteren Worte verlieren!" — „Hm — aber andrerseits achtzigtausend Mark!"

— Neid. — „Ich muß schon bitten, daß Sie diesen Stuhl freilassen — der ist für meine Frau belegt!" — „Ich beobachte aber jetzt schon zwei Stunden, daß er leer steht!" — „Das gönnen Sie mir wohl nicht?"

Briten ziehen ein Geschütz aus dem flandrischen Schlamm.

(Copyright by Underwood & Underwood.) „Topic Service Co."

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1875

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

In Frankreich

erwartet Euer Sohn Eure Weihnachts-Geschenke. Verpackt dieselben in Holzkisten und sendet sie an das Kriegs-Department bis zum 2. Dezember. Unser Soldiers' Christmas Service Bureau hilft Euch beim Einpacken und Versenden.

Dritter Floor.

BARGAIN BASEMENT

Große Bargains in Mänteln

Bargain-Basement.

1,200 hübsche, moderne, Up-to-Date Mäntel sollen in diesem großen Verkauf gehen

Hier sind Coats in den tonangebenden Farben — Coats in Velour, Kersey, Melton, Cheviot — Plush, Kerami und mit Pelz besetzt — Gürtel-, „Pleated"- und „High Waisted" Modelle. Ihr findet hier gute, warme, dauerhafte Coats f. die kommenden Wintertage. — Kommet her Dienstag Vorm. um 8:30 und wählt einen guten Coat aus — in Werten bis 16.50; Bargain zu

10.98 Bargain Basement

Schuhe für Männer und Knaben, 1.29

Bargain-Basement.

Auswahl 1.29 Zum Verkauf am Dienstag.

Hier ist ein großer Bargain für Dienstag — 1200 Paar Männer-Schuhe — dauerhaft gemacht in hell „finished" S. Calfskin, in Blucher Schnür-Facon, doppelte „Extension" Sohle, neue hohe Zehen Leiste, zu haben in allen Größen....

Für Knaben — 1500 Paare Knabenschuhe, in Blucher-Schnür-Facon, extra gut gemacht, schwere Sohlen, breite, bequeme Leisten, alle Gr. von 9 bis 5½. Auswahl zu 1.29

Für Männer

Bargain-Basement.

Männer-Unterzeug — Hemden und Hosen, naturwoll. graue Mischung, in glatten u. gerippten Geweben — schwere Winter-Qualität, spez. markirt für Dienstag — Garment 1.57

Union Suits für Männer, — graue Wolle u. Worsted finished; und echte Lamb's Down fließgef. Union-Suits, zu 1.89

Männerhemden, gebüg. od. weiche Manschetten, nette Must., passend für Weihnachts-Geschenke, zu.. 73c

Strümpfe-Verkauf

Bargain-Basement.

Wollene Damen-Strümpfe — in Schwarz, manche mit gerippten Oberteilen, manche mit glatten Oberteilen, manche mit gerippten Legs etc. Wir erstanden einige hundert Dutzend von der Fabrik — es sind dies die „Seconds" der bedeutend höher markirten Strümpfe — in allen Größen; morgen das Paar 33c

Yardstoffe

Bargain-Basement.

1.50 ganzseidene Dreß Satins — moderne Farben — Yard breit, die Yard zu 95c

1.45 ganzwollene Serges — Navyblau und schwarz, 44zöll.; Yard 95c

Hüte-Verkauf

Bargain-Basement.

Neueste Hüte, gemacht aus feiner Qualität Satin, „finished" mit Mole u. Grosgrain Bändern, passend zu einander. Manche sind m. Hatters Plush verbunden u. ergeben prächtige Mittwinterhüte. — Speziell markirt für Freitag zu 2.89

Netter und Ueberbleibsel in Ready-to-wear Hüten. — Viele davon sind in gutem Seide Velvet — früher aufw. bis 1.95 zu 50c

Räumung von verschiedenen Partien ungarnirter Hüte — Sailors, Mushrooms, Chin Chins, zu 39c

Unterröcke

Bargain-Basement.

2.25 „Seco" Seide Unterröcke, mit Taffeta Flounce, finished m. Falt.-Ruffle; in einfachen und in wechselnden Farben 1.39

49c Flannelette Kinder Sleepers, in rosa und blau, Größen 2 bis 6 J., 35c

Muster baumwoll. Union Suits für Damen, wert bis zu $1.29, zu 68c

Verkauf von Knabenanzüge u. Mackinaws

Bargain-Basement.

Falls Euer Knabe einen Anzug oder Ueberzieher benötigt, bringt ihn am Dienstag nach der Fair. In unserem Bargain-Basement findet Ihr einen Verkauf im Gange, in welchem viele bemerkenswerte Bargains Eure Anerkennung finden werden, weil die Ersparnisse bemerkenswert groß sind.

Die Knaben-Anzüge sind in den allerneuesten Modellen; Anzüge mit 2 Paar Hosen aus schwerem Stoff, die Hosen gefüttert, Trench Style und Pinch Back — einschließlich ganzwollene blaue Serge, mit 1 Paar gefütt. Hosen. Gr. 6 bis 18; $5.50 Werte.

Die Knaben-Mackinaws sind aus feinen wollenen Plaids in Grün, Grau u. Rot gemacht — alle sind mit Shawl-Kragen und Gürtel rundherum gemacht. Größen bis 17. Diese Coats würden gewöhnlich zu $5.50 u. $5.85 verkauft werden. Auswahl in diesen Anzügen und Mackinaws am Dienstag zu..

4.33 Bargain-Basement

Knaben-Winterüberzieher, gemacht aus Resten u. Ueberbleibseln von vorzüglichen Männer-Ueberzieherstoffen, gefüttert mit Worsted Plaid, mit Velvet-Kragen, bis zum Hals zum Knöpfen. Pinch Back — zu 4.98

Feine Corduroy Knabenanzüge — 1 Paar Hosen — gefütt., warm u. dauerhaft, Größ. 6 bis 17, zu 4.59

Anzüge f. kleine Knaben, in fancy u. blauer Serge, auch Velvet, angebr. Größen. Wt. bis 5.50 3.85

Knaben-Kniehosen, ca. 350 Paare in dieser Partie; in kräftigem Stoff. Gr. 6—11; 59c Wert 44c

Verkauf von Männeranzügen u. Ueberziehern

Ueberzieher für Männer u. Jünglinge — in Wolle-Mischungen, in voller u. dreiviertel Länge; schlicht und in Pinch Back. — Diese Ueberzieher waren markirt zu $12.95 und $15 — Größen 33 bis 40; z. Verkauf am Dienstag im Bargain-Basem. 10.95

Ganzwollene blaue Serge-Anzüge — für Männer und Jünglinge. Dieselben sind gut geschneidert und passen tadellos; mit Serge gefüttert. Größen für Jünglinge, reguläre — korpulente und schlanke. Größen in Partie bis zu 50. $15 Werte; speziell 12.95

Männer-Arbeitshosen

— Größen bis 42; morgen zum Verkauf — zu haben in Pfeffer- und Salz-Mustern; sehr stark 1.98

Lincoln Skatklub.

Hielt gestern in seinem Klublokal sein regelmäßiges Skatturnier ab.

Das gestrige Skatturnier des Lincoln Skatklubs erfreute sich eines recht guten Besuchs. Ueberraschend war die verhältnißmäßig niedrige Zahl der Spiele, die gewonnen wurden. In dieser Beziehung hatte bei der Abrechnung das beste Resultat Math. Gitzen zu verzeichnen, der 22 Spiele gespielt hatte, von denen er eines verlor, so daß die Gesammtzahl seiner gewonnenen Spiele 21 betrug. Die höchste Punktezahl erlangte John Zobel mit 748 Punkten, während Hy. Ehlers das Solo gegen die meisten Matadore machte, nämlich ein Kreuzsolo gegen 5 Matadore. Ben Jacobs gewann 24 Spiele, verlor aber drei, so daß das Gesammtresultat sich für ihn auf 21 gewonnene Spiele stellte. John Stelli, der Sieger im letzten nationalen Skatkongreß, erlangte 688 Punkte, während Th. Schenk jr. mit einem Spiel für 144 Punkte den Rekord in dieser Beziehung schlug. Carl Kunde leistete sich ein Schüppenturne gegen 8 Matadore und erlangte 505 Punkte. A. Plaß spielte 21 erfolgreiche Spiele und verlor eines, so daß er 20 gewonnene Spiele zu verzeichnen hatte. Karl Herzog brachte es auf 679 Punkte, während P. J. Barth ein Kreuzsolo gegen 5 Matadore glücklich nach Hause brachte. Er machte insgesammt 397 Punkte. H. N. Segler spielte 24 Spiele, verlor aber vier, so daß das Schlußresultat sich für ihn auf 20 gewonnene Spiele stellte. Fred Blanke war im Stande, 649 Punkte herauszuschinden, während R. C. Witzke ein hohes Spiel mit 140 Punkten ergatterte. Carl Diederich hatte das Schwein, mit einem Schüppenturne gegen acht Matadore durchzukommen, erlangte aber insgesammt nur 303 Punkte. Hans Biedermann gewann 20 Spiele, verlor eines und mußte sich daher mit neunzehn gewonnenen Spielen begnügen. J. Cohn brachte es auf 638 Punkte. H. Brunning, der es auf 241 Punkte brachte, spielte glücklich ein Kreuzsolo gegen 5 Matadore. Ch. Kießler gewann 21 Spiele, verlor drei und hatte demgemäß 18 gewonnene Spiele mit 580 Punkten zu Gute. H. Seligmann ergatterte 601 Punkte. Joe Krauskopf, der 540 Punkte erzielte, hatte als höchstes Spiel ein solches mit 140 Punkten zu verzeichnen, während M. Holt ein Kreuzturne gegen 5 Matadore glücklich unter Dach und Fach brachte. L. J. Niehoff, der letztjährige Präsident des Nordamerikanischen Skatverbandes, waltete mit Gerechtigkeit seines Amtes als Skatmeister.

Bush Temple Theater.

Morgen dritter literarischer Abend: Herman Sudermann's „Das Blumenboot"

Der dritte literarische Abend dieser Saison ist von Direktor Seidemann für morgen angesetzt worden. Zur Aufführung kommt ein hier noch nicht gegebenes Werk Hermann Sudermanns, sein berühmtes Sittendrama „Das Blumenboot", und zwar zu gewöhnlichen Preisen. Das Stück, welches sich aus vier Akten und einem Zwischenspiel zusammensetzt, gehört zu den meistbesprochenen und meistumstrittenen des Dichters. Es wurde im Deutschen Theater in St. Petersburg aus der Taufe gehoben, in Deutschland erlebte es seine Erstaufführung im Lessing-Theater zu Berlin. Es ist eines der interessantesten Werke des berühmten Bühnenschriftstellers, der darin mit bekannter Meisterschaft das Leben und Treiben in gewissen Kreisen der sogenannten guten Gesellschaft schildert. Insbesondere das Zwischenspiel dürfte auch hier großes Aufsehen erregen. Darin wird das fesselnde und fremdartige Milieu einer Künstlerkneipe mit meisterhaften Strichen zum Greifen natürlich gezeichnet. Die Direktion hat für eine außerordentlich gute Besetzung Sorge getragen. Sie ist wie folgt:

Geheimer Kommerzienrat Hoyer, Seniorchef der Firma Hoyer & Wendrath..Jose Danner
Baronin Erfflingen, verwittwete Wendrath, seine Tochter ....Louise Brückner
Raffaela, ihre Tochter aus erster Ehe.......................Marg. Wittens
Teba, do. ....Else Janssen
Baron Erfflingen.............James Brückner
Leopold Broesemann, Raffaelas Gatte, Mitinhaber der Firma...Conrad Seidemann
Fred Hoyer, Enkel des Geheimen Kommerzienrates ....Hans Jober
Graf Sperner ....Adolf Stoye
Doktor Pollmann, Schriftsteller...Carl Zander
Stroeffel, Gesangskomiker..........Adolf Heine
Griesling, genannt Little Moeppel, Clown.... ....Fred Ambrogio
Sonja Griboleff, Dichterin........Anna Loslut
Paula Dubellay, Schauspielerin..Angele Crone
Cora Mainardi, Liedersängerin.......................Hilla Vollmer Fleigen
Arthur, deren Partner..........Willy Schubert
Gottlieb, Diener im Hause Hoyer..Fritz Sternau
Julius, Kellner ....Rudolf Bach

Das Stück spielt in Berlin und Umgegend in der Gegenwart.

Neros goldenes Haus.

Ein besonders handgreifliches Beispiel von der Verschwendungssucht des kaiserlichen Roms im allgemeinen und Kaiser Neros im besonderen bietet das sogenannte Goldene Haus, das sich dieser Unhold erbauen ließ, nachdem der große Brand in Rom, von dem man annimmt, daß er selber ihn habe anlegen lassen, zwei der sieben Hügel Roms von ihren armen, engen Gassen gesäubert hatte. Auf der Brandstätte wurde mit ungeheurer Raumverschwendung ein Wunderwerk von Glanz und Schönheit aufgeführt, ein kaiserliches Lustschloß, dessen Wände mit Perlmutter, Gold und Gemmen überzogen waren, die Decken der Räume von Elfenbein mit Gold eingelegt, herrliche Statuen und Gemälde, wohin das Auge blickte.

In der Eintrittshalle stand eine Bildsäule Neros in der kolossalen Höhe von 120 Fuß. Sie gab späterhin dem Kolosseum, wohin sie überführt wurde, seinen Namen. Die Einrichtungen in Neros Prachtgebäude waren förmlich raffiniert. So z. B. war der kreisrunde Bankettsaal in der Weise angelegt, daß er sich unaufhörlich drehte und zwar mit den einbrechenden Sonnenstrahlen Schritt haltend. Solange die Sonne am Himmel leuchtete, schien sie auch in die Fenster dieses Saales. Aus dem gewölbten Plafond aber ergoß sich in gegebenem Augenblick auf die üppigen Gäste des Kaisers ein sanfter, aber unaufhörlicher Schauer von frischen Blumen und lieblichen Parfüms.

Von diesem Schlosse führten bedeckte Säulengänge nach einem See, an dessen Ufer eine Stadt aufgebaut war, die weiter keinen Zweck hatte als den, einen schönen architektonischen Anblick zu gewähren, und die von mehreren Parks umgeben war, richtigen Tiergärten, angefüllt mit allen Bestien, die in dem weiten Gebiete des römischen Reiches vorkamen. Sie mußten hier den anspruchsvollen Lebemännern, die des Kaisers Gäste bildeten, als Augenweide dienen.

— Gutmütig. — Amtsvorsteher: „Es ist mir berichtet worden, daß Sie einen Stromer laufen ließen und ihm obendrein ein Geldstück schenkten." — Ortsdiener: „Verzeihen Euer Gnaden — 's is heut' g'rad' mein Namenstag!"

— Ein schlauer Pikkolo. — „Der Franzl is doch a' boshafter Bub'! So oft ma' an' rechten Zorn hat, tragt er 'was umanand', daß man ihn net beuteln kann."

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle und Jackson Strasse.
CHICAGO.

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 21. November 1917.

Bestände.

Sicht-Darlehen auf Wertpapiere	$30,660,535.29	
Zeit-Darlehen auf Wertpapiere	25,614,615.03	
Darlehen auf Grundeigentum	3,460,975.00	
Andere Darlehen	14,978,807.25	$ 74,714,932.57
Grundeigentum		15,063.81
Bonds und andere Sicherheiten		22,596,797.57
Baargeld und Wechsel		19,976,932.27
		$117,303,726.22

Verbindlichkeiten.

Aktien-Kapital		$ 5,000,000.00
Ueberschuß-Fond		11,000,000.00
Unverteilte Profite		891,163.78
Kontingent Konto		500,000.00
Unbezahlte Dividenden		14,678.00
Reservirt für Steuern und Zinsen		800,000.00
Sicht-Einlagen	$47,946,688.63	
Zeit-Einlagen	50,944,291.26	
Postspar-Einlagen	206,904.55	99,097,884.44
		$117,303,726.22

Beamte:

John J. Mitchell, Präsident.
Fred'k T. Haskell, Vizepräsident. — David Grant, Hilfskassirer.
Chauncey Keep, Vizepräsident. — H. M. Garretson, Hilfskassirer.
Henry A. Blair, Vizepräsident. — W. H. Geddes, Hilfskassirer.
Jas. C. Hutchins, Vizepräsident. — William H. Henkle, Sekretär.
J. J. Cooper, Kassirer. — F. M. Sills, Hilfssekretär.
F. J. Cooper, Hilfskassirer. — F. F. Taylor, Hilfssekretär.
E. S. Layman, Hilfskassirer. — Morris Berger, Hilfssekretär.
J. W. Knight, Hilfskassirer. — H. A. Hall, Auditor.
Eugene M. Stevens, Mgr. de Bonddepartments.

Direktoren:

Henry A. Blair. — Charles H. Markham.
Stanley Field. — John J. Mitchell.
Frederick T. Haskell. — John G. Shedd.
James C. Hutchins. — Frank D. Stout.
Chauncey Keep. — Edward F. Swift.
Charles H. Schweppe.

1857 — The Merchants Loan and Trust Company — Oldest Bank in Chicago — 1917

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 21. November 1917.

Bestände

Darlehen und Diskontos		$ 60,033,935.06
Verbindlichkeiten von Kunden auf Kreditbriefe		4,045,448.00
Verbindlichkeiten von Kunden auf Wechsel		2,398,534.58
Ver. Staaten Bonds		1,789,100.00
Andere Bonds und Hypotheken		10,541,309.44
Aktien in Federal Reserve Bank		330,000.00
Baar und fällig von Federal Reserve Bank	$ 8,278,169.60	
Fällig von anderen Banken und Bankiers	20,595,466.82	
Checks für Clearing House	1,792,754.38	30,666,390.80
		$109,804,717.88

Verbindlichkeiten

Kapital	$ 3,000,000.00
Ueberschuß	8,000,000.00
Unverteilte Profite	917,759.64
Reservirt für aufgelaufene Zinsen und Steuern	273,051.03
Verbindlichkeiten auf Kreditbriefe	4,045,448.00
Verbindlichkeiten auf Wechsel	2,398,534.58
Einlagen	91,169,924.63
	$109,804,717.88

DEPARTEMENTS
Handel — Sparbank — Trust — Bond
Farmdarlehen—Ausländisches Geschäft

Direktoren:

Frank H. Armstrong, Präsident von Reid, Murdoch & Co.
Clarence A. Burley, Anwalt und Kapitalist
Henry P. Crowell, Präsident der Quaker Oats Company.
Hale Holden, Präsident Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahngesellschaft.
Marvin Hughitt, Vorsitzender der Chicago & Northwestern Railway Co.
Edmund D. Hulbert, Präsident.
Chauncey Keep, Trustee des Marshall Field Nachlasses.
Cyrus H. McCormick, Präsident der International Harvester Company.
Seymour Morris, Trustee des L. Z. Leiter Nachlasses.
John S. Runnells, Präsident der Pullman Co.
Edward L. Ryerson, Vorsitzender von Joseph T. Ryerson & Son.
John G. Shedd, Präsident von Marshall Field & Co.
Orson Smith, Vorsitzender
Albert A. Sprague, II., Präsident von Sprague, Warner & Company.
Homer A. Stillwell, Präsident Butler Brothers.
Moses J. Wentworth, Kapitalist

Beamte:

Orson Smith, Vorsitzender des Board.
Edmund D. Hulbert, Präsident. — P. C. Peterson, Kassirer.
Frank G. Nelson, Vizepräsident. — John J. Geddes, Hilfskassirer.
John E. Blunt jr., Vizepräsident. — F. C. Loomis, Hilfskassirer.
C. E. Estes, Vizepräsident. — Leon L. Loehr, Sekretär u. Trustbeamter.
F. W. Thompson, Vizepräsident. — A. Leonard Johnson, Hilfssekretär.
H. G. P. Deans, Vizepräsident. — G. F. Hardie, Manager Bond Department.

112 West Adams Strasse

The National City Bank of Chicago

Bericht über den Stand beim Geschäftsschluß, 20. Nov. 1917.

Bestände

Darlehen und Diskonto	$21,841,408.04
Ver. Staaten Bonds	100,000.00
Andere Bonds und Anlagen	4,229,892.46
Aktien in der Federal Reserve Bank	82,500.00
Kunden-Verbindlichkeiten auf Kreditbriefe	377,489.99
Baar und fällig von Banken	9,331,720.48
Gesammtsumme	$35,963,010.97

Verbindlichkeiten

Aktien - Kapital	$ 2,000,000.00
Ueberschuß	750,000.00
Unverteilte Gewinne	408,848.35
Reservirt für Steuern	28,000.00
Ausstehende Zirkulation	100,000.00
Acceptances und Kreditbriefe	377,489.99
Diskonto mit der Federal Reserve Bank	500,000.00
Einlagen	31,798,672.63
	$35,963,010.97

Beamte

David R. Forgan, Präsident.
Alfred L. Baker, Vizepräsident. — W. D. Dickey, Hilfs-Kassirer.
H. E. Otte, Vizepräsident. — Henry Meyer, Hilfs-Kassirer.
F. A. Crandall, Vizepräsident. — Lee A. King, Hilfs-Kassirer.
Robert R. Forgan, Vizepräsident. — R. B. Fueßle, Hilfs-Kassirer.
Walker G. McLaury, Kassirer. — T. R. Thorsen, Hilfs-Kassirer.
George L. Wire, Anwalt.
R. U. Lansing, Vizepräsident und Manager des Bond-Dept.
M. K. Baker, Hilfs-Manager des Bond-Dept.

Direktoren

Alfred L. Baker. — Stanley Field. — Clayton Mark.
Edward F. Carry. — David R. Forgan. — H. E. Otte.
Ambrose Cramer. — Robert R. Forgan. — Homer A. Stillwell.
Albert B. Dick. — Richard C. Hall. — R. U. Lansing. — John E. Wilder.

Leset die „Sonntagpost"

Die Verlegenheit der Hände.

Der ästhetisch einwandfreie Gebrauch von Arm und Hand war zu allen Zeiten eine umstrittene Frage. Lebhaften Völkern hat sie niemals Schwierigkeiten bereitet. Der Süd-Italiener braucht seine oberen Gliedmaßen zum Sprechen; doch schon bei den alten Griechen galt die „geschwätzige Hand", wie aus vielen Stellen ihrer Autoren hervorgeht, als unfein. Sie hatten es freilich leicht, die Hände beim Schreiben zwanglos zu beschäftigen; der wundervolle Faltenwurf des Himation verlangte ihr leichtes, raffendes Spiel, und sie haben in diese Bewegung sicherlich ebensoviel an Anmut und Würde gelegt wie heute die Mohamedanerin, wenn sie den Haik, ihren so schlichten und doch so malerischen Ueberwurf, vor dem Gesicht zusammenzieht. Tracht, Gang und Geste, eins greift ins andere hinüber, eins ist vom andern abhängig. Die alt-ägyptische Kunst stellt die vornehmen lustwandelnden Damen gern mit Lotosblüten in der Hand dar, und es mutet uns gerade an, als ob die heilige Blume auch das einzig passende Attribut zu ihrer feierlichen Zartheit wäre.

Die Römerin versteckte Arm und Hand im reichen Faltenwurf der Stola, die flandrischen Edelfrauen schürzten mit über dem Schoß zusammengelegten Händen den Vordersaum des Gewandes, und die Patrizierinnen aus Nürnbergs goldenen Tagen ließen die aufgehobenen Enden der langen, pelzverbrämten Oberärmel wie einen Muff die Hände bedecken. Tausendmal haben uns die Meister der Renaissance das königliche Weib gemalt, wie es in schleppendem Sammt und Brokat stolz über Marmorfliesen und Rasenteppiche wandelt, jeder Schritt eine Augenweide. Der Gedanke kommt gar nicht auf, daß diese edlen Geschöpfe jemals die Herrschaft über die „klammernden Organe", wie Faust sie nennt, verlieren konnten, und daß die schlanken, blassen Finger nicht von klein auf gewohnt waren, köstlichen Zierat zu halten, schimmernde Perlen, Edelsteine und Gold. Die Dame von heute bei ihrer durch die Mode vorgeschriebenen Beengtheit ist übel daran, sie hat nichts zu raffen, und empfindet sie Arm und Hand in der Tat beinahe wie zwecklos gewordene Körpergebilde, mit denen sich ohne Notbehelfe nichts anfangen läßt.

Gehen und Stehen ist eine schwere Kunst, die unbefangene Sicherheit im Gebrauch von Arm und Hand ist es nicht minder. Selbstverständlich glaubt jeder den Kinderschuhen entwachsene Mensch, gehen und stehen zu können; aber wie schon dem angehenden Vaterlandsverteidiger das Irrige seines Glaubens bewiesen wird, so noch viel drastischer dem Debütanten auf der Bühne. Wie viele junge Schauspieler und Schauspielerinnen sind an der Klippe gescheitert, daß sie nicht richtig gehen und stehen konnten und vor allen Dingen nichts mit Arm und Hand anzufangen wußten! Erst im unbarmherzig hellen Rampenlicht, von tausend Augen durchbohrt, fühlt der Anfänger mit steigendem Unbehagen, daß er ein Paar Hände besitzt, die hilflos in Zuckungen geraten und sich irgendwo festzuklammern, irgendwo zu verstecken suchen.

Es liegt in dieser Verlegenheit der Hand ein interessanter Atavismus, denn zweifellos geht sie auf Instinkte zurück, die mit den frühesten Entwickelungsstufen der Menschheit verbunden sind. Das befangene Kind verbirgt die Hände und steckt sie gar in den Mund, und genau ebenso gebärden sich noch heute die Angehörigen primitiver Völkerstämme, wenn sie in Verlegenheit und Angst geraten. Vielleicht kann uns ein Gelehrter erzählen, welche geheimnisvollen Zusammenhänge sich da äußern. Genug, die Verlegenheit der Hand ist ein Uebel, von dem selbst mancher sonst recht tüchtige Darsteller sich nie befreien kann und es entstehen in solchen Fällen dann jene typischen Verlegenheitsmanöver, die so leicht zur schlechten Manier werden. Da gibt es Schauspieler, die immer wieder ihre Fingernägel prüfend betrachten, andere, die ihre Arme in der konventionellen Bühnenpose des Napoleon Bonaparte auf dem Rücken kreuzen; andere, die immer etwas zu trommeln haben; andere wieder, deren Hände nervös über den Rock huschen und sich an den Knöpfen zu schaffen machen oder unbegründete Exkursionen zum Gesicht unternehmen. Es fällt, wie gesagt, dem jungen Schauspieler sehr schwer, auf alle die Notbehelfe zu verzichten, die nur die Unsicherheit verschleiern sollen, und es dauert lange, bis er es lernt, Arm und Hand ungezwungen herabhängen und in den Gesten die größte Sparsamkeit walten zu lassen.

Aber nicht nur auf der Bühne, auch auf dem Podium und überhaupt vor jedem größeren Publikum will die Sicherheit im Gebrauch der Hand erst erlernt sein. Wie vielen Menschen ist es nicht schon peinlich, einen Saal zu durchschreiten und sich von Hunderten von Augenpaaren gemustert zu fühlen, und durch wieviel kleine nervöse Gebärden suchen sie ihre Befangenheit zu verbergen! Selbst gekrönte Häupter müssen sich die Sicherheit vor dem Publikum, dem Ungeheuer, erst aneignen.

Es ist wohl keine bloße Legende, daß der große Korse sich vom Schauspieler Talma regelrecht Unterricht darin erteilen ließ. Ein durch seinen Witz bekannter, inzwischen zu seinen Vätern versammelter Beherrscher eines Staates hat einmal gesagt: „Wenn die guten Leute wüßten, wie schwer es ist, vor den Augen Tausender feierlich ein paar Stufen emporzusteigen, würden sie milder über mein Metier denken." Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist eben nur ein Schritt, ein winziger, gefährlicher Schritt. Jeder Sänger, Vortragskünstler, Redner könnte erzählen, welche Schwierigkeiten es zu überwinden galt, ehe er die völlige Sicherheit der Körperhaltung und der Hand erwarb.

Als Yvette Guilbert zu singen anfing, erregte sie die Aufmerksamkeit der Kenner nicht zum mindesten auch durch den Umstand, daß sie im Gegensatz zu den sogenannten „typischen Gesten" ihrer Kolleginnen die Arme schlaff am Körper herabhängen ließ, und obwohl sie damals mager und unschön waren, lag doch etwas seltsam Anziehendes in dieser Ruhe. Andere Vortragskünstler verhalten sich anders, und es ist schwer, zu sagen, wieviel dabei Unbewußtes, wieviel beabsichtigte Pose ist. So gibt es einen berühmten Liedersänger, der anscheinend nur singen kann, wenn er zwischen den aufgeregt zitternden Fingern ein Batisttuch zerknittert.

Ein ganzes Buch ließe sich über die sonderbaren und zum Teil höchst komischen Verlegenheitsmanöver der Hand bei Rednern schreiben. Mancher Volkstribun kann nicht sprechen, ohne mit einem Bleistift zu fuchteln und imaginäre Gegner damit zu erdolchen; ein anderer wieder knöpft fortwährend den Rock auf und zu, und eine bekannte Zierde eines Parlaments scheuert beim Sprechen unermüdlich die seidenen Aufschläge seines Gehrocks blank. Aber auch schon beim gewöhnlichen Gespräch führen die Hände vieler Menschen in der Verlegenheit seltsame Tänze auf, fahren nervös an die Krawatte, reiben sich, daß die Gelenke knacken, spielen mit allen erreichbaren Gegenständen und trommeln auf den Tisch. In Griechenland sieht man bei Männern aus dem Volk oft einen eigens für die Beschäftigung der allzu lebhaften Hände erfundenen Apparat in Gebrauch; ein Kettchen mit verschiebbaren Kugeln aus Rosenholz, Glas oder Bernstein, ähnlich wie der Rosenkranz der Katholiken. Unaufhörlich spielen die Kugeln zwischen den Fingern, und der Mann käme sich wahrscheinlich hilflos vor, wenn ihm einmal die Kette fehlte.

Kapriziöse Natur des Menschengeschlechts, wie spiegelst du dich im wundervollen Gebilde der Hand, in ihrem Haschen, ihrem Versagen, ihrem resoluten Zupacken und ihrer drolligen, rührenden Verlegenheit!

Leset die „Sonntagpost"

Ein standhafter Freund.

Chateauneuf, der Siegelbewahrer Ludwigs des Vierzehnten, war von seinen Gegnern des Verrats eines Staatsgeheimnisses beschuldigt und auf Befehl des Königs verhaftet worden. Es galt nun, den Beweis seines Verbrechens zu liefern, und man suchte sich dazu nichtswürdigerweise seines vertrautesten Freundes, des Ritters du Jars, zu bedienen. Das geschah jedoch vergeblich, der Betreffende erklärte einfach: „Chateauneuf ist ein ehrlicher Mann." Als es somit in Güte nicht ging, setzte man du Jars in die Bastille; er blieb bei seinem Ausspruche. Man drohte, ihn in einen Kriminalprozeß zu verwickeln, er sagte nichts weiter als: „Chateauneuf ist ein ehrlicher Mann." Nun sprach man zum Scheine das Todesurteil über ihn aus. Auch das war erfolglos. Als letztes Mittel führte man ihn endlich zum Hinrichtungsplatze, entblößte ihm den Hals, bot ihm aber noch Begnadigung an, wenn er seine bisherige Behauptung widerrufe. Er lächelte und sagte nur wieder: „Chateauneuf ist ein ehrlicher Mann." Nun wurde er auf den Block geschnallt und der Henker hob das Richtschwert. Da rief, um die Komödie vollständig zu machen, plötzlich eine Stimme: Haltet ein, Seine Majestät läßt Gnade walten, der Delinquent ist sofort in Freiheit zu setzen!" Du Jars ordnete kaltblütig seine Kleidung, worauf ihn der Bote des Königs fragte, auf welche Weise er Seiner Majestät seine Dankbarkeit bezeugen wolle. Ruhig und stolz versetzte der Ritter: „Meldet dem König, daß Chateauneuf ein ehrlicher Mann sei."

Die britischen Erfolge an der Westfront.

(Copyright by Underwood & Underwood.) Topic Service Co.

Der schraffirte Teil der Karte bezeichnet das Gebiet des Rückzuges der Deutschen, die punktirten Teile deuten das Gebiet an, das die Alliirten vor dem jüngsten Erfolge mittelst ihrer Offensive zurückerobert hatten, und die schwarzen Teile dasjenige, das sie bei ihren letzten Angriffen gewonnen haben.

Bericht über den Stand der
South-West Trust & Savings Bank

gelegen in Chicago, Staat Illinois, beim Beginn des Geschäfts am 21. November 1917, wie er dem Auditor of Public Accounts des Staates Illinois unterbreitet wurde, wie gesetzlich vorgeschrieben.

Bestände.

1. Darlehen:		
Darlehen auf Grundeigentum	$312,123.06	
Darlehen auf Wertpapiere	337,253.75	
Andere Darlehen und Diskontos	45,512.44	$ 694,889.25
2. Ueberzogen		2,007.26
3. Geldanlagen:		
Ver. Staaten Bonds (Liberty Bonds)	31,000.00	
Staat-, County- u. städtische Bonds	132,200.00	
Public Service Korporation Bonds	85,000.00	
Andere Bonds u. Sicherheiten	147,600.00	
Aktien von Korporationen	8,559.38	404,359.38
4. Verschied. Bestände:		
Möbel u. Einrichtungen	16,292.33	
Andere Bestände (Revenue Stamps)	97.54	16,389.87
5. Fällig von Banken:		
National	47,578.51	47,578.51
6. Baar an Hand:		
Papiergeld	39,542.00	
Goldmünze	2,045.00	
Silbermünze	2,975.00	
Scheidemünze	365.75	44,927.75
7. Andere Baarbestände:		
Wechsel für Clearing House	13,293.10	
In Kollektion	7,893.57	21,186.67
Gesammt-Bestände		$1,231,338.69

Verbindlichkeiten.

1. Einbezahltes Aktienkapital		$ 200,000.00
2. Ueberschuß-Fond		20,000.00
3. Unverteilte Profite	$ 30,241.26	
Abzug laufender Zinsen, Ausgaben und bezahlter Steuern	11,745.54	18,495.72
4. Einlagen:		
Zeit-Zertifikate	138,225.70	
Spareinlagen	378,313.14	
Wechselkonto	459,559.81	
Beglaubigte Wechsel	3,742.29	
Kassirer-Wechsel	6,086.03	985,926.97
6. Verschiedene Verbindlichkeiten:		
Unbezahlte Dividenden	90.00	
Reservirt für Steuern u. Zinsen	1,160.00	
Postspar-Fonds	5,726.00	6,916.00
Gesammt-Verbindlichkeiten		$1,231,338.69

Ich, Andrew H. Wolski, Kassirer der South-West Trust and Savings Bank, erkläre hiermit unter Eid, daß obiger Bericht nach bestem Wissen richtig ist.
Andrew H. Wolski, Kassirer.

State of Illinois
County Cook
Unterschrieben und beschworen vor mir an diesem 24. November 1917.
C. McManaman, öffentl. Notar.

Beamte.

Thomas J. Healy, Präsident
Edward A. Litzinger, Vize-Präsident
Andrew H. Wolski, Kassirer

Beratungs-Komite

Ralph VanVechten, Vizepräs. Continental & Commercial National Bank.
Abel Davis, Vizepräs. Chicago Title and Trust Co.

Unser Rekord: 38 Jahre konservatives Bankgeschäft.
Mitglied des Federal Reserve Systems.

STATE BANK OF CHICAGO

La Salle und Washington Str.

Kurzer Bericht, 21. November 1917.

Bestände.

Darlehen u. Diskontos	$25,226,129.39
Ueberzogen	2,324.45
Aktien der Federal Reserve Bank of Chicago	135,000.00
Ver. Staaten Liberty Bonds	2,427,400.00
Andere Bonds	1,395,102.81
Baar und fällig von Banken	8,203,486.29
	$37,389,442.85

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 1,500,000.00
Ueberschuß (verdient)	3,000,000.00
Unverteilte Profite	887,975.80
Reservirt für Zinsen u. Steuern	204,000.00
Einlagen	31,797,467.05
	$37,389,442.85

Zinsen gewährt auf Spar-Einlagen.
Eure Geschäfte erwünscht.

Beamte.

Leroy A. Goddard, Präsident.
Henry A. Haugan, Vizepräsident.
[illegible]

Direktorenrat.

[illegible]

Bericht über den Stand der
Peoples Trust and Savings Bank of Chicago
beim Geschäftsschluß am 21. Nov. 1917.

Bestände.

Darlehen	$ 7,435,426.07
Bonds	1,231,954.49
Möbel und Einrichtung	[illegible]
Fällig von Banken	[illegible]
Baar an Hand	[illegible]
Ueberzogen	539.16
	$10,844,101.46

Verbindlichkeiten.

Kapital	500,000.00
Ueberschuß	250,000.00
Unverteilte Profite	[illegible]
Reservirt für Steuern und Zinsen	29,787.92
Einlagen	[illegible]
	$10,844,101.46

Beamte.

Carle H. Reynolds, Präsident.
[illegible]

Direktoren.

[illegible]

Leset die „Sonntagpost"

Continental and Commercial National Bank von Chicago

Bericht über den Stand beim Geschäftsschluß, Dienstag, 20. Nov. 1917

Bestände:

Zeitdarlehen	$149,528,583.28	
Sichtdarlehen	47,167,530.33	
Accepte	1,428,523.74	
Bonds, Sicherheiten usw.	11,887,258.81	$210,011,896.16
Bundesbonds		13,685,000.00
Bankgebäude (Equity)		6,000,000.00
Anderes Grundeigentum		69,815.62
Kundenschulden auf Kreditbriefe		4,339,980.70
Kundenschulden auf Accepte — (wie per Contra)		2,272,752.45
Ueberzogen		3,136.42
Baar und fällig von Banken		91,321,792.96
		$327,704,374.31

Verbindlichkeiten:

Kapital		$21,500,000.00
Ueberschuß		8,500,000.00
Unverteilte Gewinne		5,980,360.21
Reservirt für Steuern		581,967.83
Zirkulation	$150,000.00	
Abzüglich des Betrages an Hand	0.00	150,000.00
Schulden auf Kreditbriefe		4,452,621.94
Schulden auf Accepte		2,272,752.45
Bills zahlbar an die Federal Reserve Bank		21,000,000.00
Einlagen:		
Personen	$129,811,436.35	
Banken	133,455,235.53	263,266,671.88
		$327,704,374.31

Beamte:

George M. Reynolds, Präsident.
Arthur Reynolds, Vizepräs. — John R. Washburn, Vizepräs. — George A. Jackson, Hilfskass.
Ralph Van Vechten, Vizepräs. — Wilson W. Lampert, Kassier. — John F. Craddock, Mgr. des Kredit-Departments.
Alex. Robertson, Vizepräs. — Harvey C. Vernon, Hilfskass. — Joseph McCurrach, Mgr. des ausländischen Departments
Herman Waldeck, Vizepräs. — George B. Smith, Hilfskass. — A. G. Danielson, Mgr. des Transit Departments.
John C. Craft, Vizepräs. — Wilber Hattery, Hilfskass.
James R. Chapman, Vizepräs. — H. Erskine Smith, Hilfskass.
Wm. T. Bruckner, Vizepräs. — Dan Norman, Hilfskass.

Continental and Commercial Trust and Savings Bank
CHICAGO

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 21. November 1917.

Bestände:

Zeitdarlehen, durch Wertpapiere gesichert		$ 6,652,789.18
Sichtdarlehen (durch Wertpapiere gesichert)	$ 8,863,936.53	
Bonds und Sicherheiten	11,637,552.64	
Bundesbonds	6,182,603.00	
Baargeld und fällig von Banken	16,775,290.15	43,459,382.32
		$50,112,171.50

Verbindlichkeiten:

Kapital	$ 3,000,000.00	
Ueberschuß	1,500,000.00	
Unvert. Gewinne	1,159,413.55	
Reservirt für Steuern, Zinsen und Dividenden	417,978.69	$6,077,392.24
Sichteinlagen	16,402,061.33	
Zeiteinlagen	12,993,309.12	
Spezialeinlagen	14,639,408.31	44,034,779.26
		$50,112,171.50

Beamte.

George M. Reynolds, Präsident.
John Jay Abbott, Vizepräsident.
Arthur Reynolds, Vizepräsident.
Charles C. Wilson, Kassirer.
Wm. P. Kopf, Sekretär.
Edmund J. Claussen, Hilfssekretär.
Henry C. Olcott, Mgr. Bond Department.
Robert J. Hercock, Hilfskassier.
Albert S. Martin, Hilfskassier.

The Hibernian Banking Association
CHICAGO

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 21. November 1917.

Bestände:

Zeitdarlehen		$15,678,742.91
Bonds und Sicherheiten	$7,136,271.24	
Sichtdarlehen	2,510,120.82	
Baar und fällig von Banken	6,270,282.89	15,916,674.95
		$31,595,417.86

Verbindlichkeiten:

Kapital		$ 2,000,000.00
Ueberschuß		1,000,000.00
Unverteilte Gewinne		705,714.76
Reservirt für Steuern, Zinsen etc.		510,697.16
Sichteinlagen	$ 5,893,654.68	
Zeiteinlagen	21,485,354.26	27,379,008.94
		$31,595,417.86

Beamte.

George M. Reynolds, Präsident.
David R. Lewis, Vizepräsident.
Henry B. Clarke, Vizepräsident.
Louis B. Clarke, Vizepräsident.
Frederic S. Hebard, Kassier.
Everett R. McFadden, Sekretär.
John P. V. Murphy, Mgr. Spar-Dept.
George Allan, Hilfskassier.
Thomas E. McGrath, Hilfskassier.

Das Aktienkapital der Continental and Commercial Trust and Savings Bank ($3,000,000) und das Aktienkapital der Hibernian Banking Association ($2,000,000) sind im Besitz der Aktieninhaber der Continental and Commercial National Bank von Chicago.

Die vereinigten Einlagen dieser Banken betragen....$334,680,457.08

Bericht über den Stand der

Corn Exchange National Bank of Chicago

Beim Geschäftsschluß am 20. November 1917.

Bestände.

Zeit - Darlehen	$52,188,277.68	
Sicht - Darlehen	11,859,860.10	$64,048,137.78
Ver. Staaten Bonds		50,000.00
Liberty Bonds		4,402,023.00
Andere Bonds		3,237,869.28
Aktien in der Federal Reserve Bank		240,000.00
Aktien in American Foreign Banking Corporation		299,880.00
Bank - Gebäude		2,000,000.00
Kunden-Verantwortlichkeit für Kreditbriefe		538,099.01
Kunden-Verantwortlichkeit für Acceptances		254,327.13
Baar an Hand und Checks für Clearing House	$ 6,185,024.02	
Fällig von Federal Reserve Bank	8,387,486.87	
Fällig von anderen Banken	21,273,910.09	
Fällig vom Bundes-Schatzmeister	56,500.00	35,902,920.98
		$110,973,257.18

Verbindlichkeiten.

Kapital		$ 3,000,000.00
Ueberschuß		5,000,000.00
Unverteilte Profite		2,903,828.85
Zirkulation	$50,000.00	
Abzüglich Betrag an Hand	50,000.00	0.00
Unbezahlte Dividenden		208.00
Reservirt für Steuern		121,590.12
Verantwortlichkeit für Kreditbriefe		538,099.01
Verantwortlichkeit für Acceptances		254,327.13
Liberty Bonds		2,889,760.00
Einlagen—		
Banken und Bankiers	$29,917,462.55	
Einzelpersonen	66,547,981.52	96,265,444.07
		$110,973,257.18

Beamte:

Ernest A. Hamill, Präsident. — Charles L. Hutchinson, Vizepräsident.
D. A. Moulton, Vizepräsident. — Owen T. Reeves, jr., Vizepräsident.
J. Edward Maaß, Vizepräsident. — Frank W. Smith, Sekretär.
James G. Wakefield, Kassier. — Lewis E. Gary, Hilfskassier.
[illegible]

Direktoren:

Watson F. Blair. — Chauncey B. Borland. — Edward B. Butler.
Benjamin Carpenter. — Clyde M. Carr. — Ernest A. Hamill.
[illegible]

Ausländische Wechsel — Kreditbriefe — Kabelanweisungen — Spar-Dept.

Mechanics and Traders State Bank

Washington Blvd. und Desplaines Str.

Bericht über den Stand beim Beginn des Geschäftes am 21. November 1917.

Bestände:

Darlehen und Diskontos		[illegible]
Bonds und Sicherheiten		[illegible]
Bundesbonds	$270,127.58	
Sichtdarlehen	[illegible]	
Baar und fällig von Banken	[illegible]	[illegible]
Zusammen		$1,854,140.15

Verbindlichkeiten:

[illegible]	[illegible]
Zusammen	$1,854,140.15

Eröffnet am 26. August 1912.
[illegible]

Geld zu verleihen.

Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum zu 5 bis 6 Proz. auf anderen Sicherheiten. Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.

HOME BANK & TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Avenue.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil [illegible]

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.
DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO.
[illegible]
8:30 Morg. bis 9 Abds. tägl.—Sonntags 9-2.

— Schwieriges Problem. — Lebemann: „Ach, wenn man doch ein Mittel fände, sich in der [illegible] über die Langweile zu amüsieren!"

— Der Glückliche. — „Wie war Dein Bräutigam bei der Trauung aufgelegt?" „Glänzend. Er hat „D ja" gesagt."

DR. BOYD

Berühmter europäischer

Spezialist

Chronische und Nerven-Krankheiten

von Männern und Frauen

Deutsch gesprochen—Konsultation frei.

219 S. Dearborn Str.

26nov.mom.

Milchproduktion und Konsum.

Ist gegenüber normalen Zeitläuften um 28 Prozent zurückgegangen.

Herden weniger leistungsfähig.

Einfluß der Kondensiranlagen auf die Preisbildung. — Nahrungsmittelkontrolleur befürwortet Festsetzung der Einkaufspreise für Anlagen.

Ueber Milchproduktion und Konsum im Chicagoer Milchbezirk und über den Einfluß, den die Kondensiranlagen auf den Milchpreis ausüben, sprach sich heute der staatliche Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler aus. Der Nahrungsmittelkontrolleur hat am Samstag in zwei Massenversammlungen von Milchfarmern von McHenry und Lake County, die in Woodstock und in Libertyville stattfanden, Gelegenheit gehabt, sich direkt über die Lage im Chicagoer Bezirk zu unterrichten. Beide Versammlungen erteilten ihm ein Vertrauensvotum.

Wie Nahrungsmittelkontrolleur Wheeler erklärte, sind die Milchherden im Chicagoer Milchbezirk weniger leistungsfähig als früher. Die Folge ist, daß Kühe in größerer Zahl geschlachtet werden, und daß die Produktion von Milch zurückgegangen ist. Geringere Leistungsfähigkeit der Herden, hohe Futterpreise und hohe Fleischpreise lassen es den Landwirten angebracht erscheinen, ihre weniger leistungsfähigen Tiere zu verkaufen, was natürlich die Milchproduktion beeinträchtigt. Die Milchproduktion ist im Chicagoer Milchbezirk um 28 Prozent gegenüber normalen Zeitläuften gefallen. Dem steht ein Rückgang im Verbrauch von ebenfalls 28 Prozent gegenüber, der wahrscheinlich auf die hohen Milchpreise zurückzuführen ist.

Wettbewerb der Kondensiranlagen.

Ebenfalls von großer Bedeutung für die Milchpreise ist der außerordentliche Aufschwung in der Produktion von kondensirter Milch, den der Krieg mit sich gebracht hat. Die Kondensiranlagen erhalten für ihr Produkt die Herstellungskosten nebst einem Zuschlag von so und so viel Prozenten, der ihren Verdienst darstellt. Das erlaubt ihnen, höhere Preise für die Milch zu zahlen, als die Händler im Bezirk zahlen können. Natürlich beeinträchtigt dies die Zufuhr für den Familienkonsum. Nahrungsmittelkontrolleur Wheeler ist der Ansicht, daß diesem Wettbewerb zwischen den Kondensiranlagen und den Händlern im Chicagoer Bezirk am besten dadurch ein Ende gemacht werden kann, daß die Bundesregierung den Preis festsetzt, den die Kondensiranlagen den Milchproduzenten zahlen dürfen.

Ausdehnung des Milchbezirks.

Versorgung der Stadt Chicago mit Milch von außerhalb des Chicagoer Milchbezirks ist nach der Ansicht des staatlichen Nahrungsmittelkontrolleurs ein Hilfsmittel, dessen Anwendung sich größere Schwierigkeiten entgegenstellen. Es würde die Ausdehnung der Inspektion durch das städtische Gesundheitsamt auf weitere Gebiete als bisher nötig machen, was natürlich die Produktionskosten erhöhen würde. Zwar würde es wahrscheinlich möglich sein, Milch zu niedrigerem Preis als im Chicagoer Milchbezirk anzukaufen, aber die höheren Inspektionskosten und die größeren Frachtgebühren würden den Preis verteuern.

Marshall Field Nachlaß liefert Quartier.

Die Räume im Conway-Gebäude, in denen die staatliche Nahrungsmittelkontrolle untergebracht ist, werden vom Marshal Field Nachlaß, dem Besitzer des Gebäudes, kostenfrei zur Verfügung gestellt. Sie haben einen Flächeninhalt von 12,000 Quadratfuß. Die Nahrungsmittelkontrolle bestreitet nur die Kosten für Beleuchtung und Reinigung. Die Behörde hat soweit noch keine Bewilligung für Bestreitung ihrer Ausgaben von der Bundesregierung erhalten, kann darauf vielmehr erst im Frühjahr rechnen.

Sieht böse aus für Wheed.

Zeuge will von ihm zur Teilnahme an dem Raub aufgefordert worden sein.

Ueber Edward Wheed, der gemeinschaftlich mit Walter Therign und Charles Carrao der Ermordung der Kassenboten Louis Osenberg und Barton Allen angeklagt ist, ziehen sich die Wolken immer dräuender zusammen. Unter den heutigen Zeugen, die seitens der Staatsanwaltschaft gegen ihn ins Feld geführt wurden, befand sich Edward Taylor, ein Anstricher, an den Wheed einige Wochen vor dem Morde herangetreten war und ihn, dem Zeugniß Taylors gemäß, aufforderte, sich an dem Raubzuge auf die Lohngelder der Angestellten von Winslow Bros., bei dem Allen und Osenberg getötet wurden, zu beteiligen. Taylor will die Teilnahme abgelehnt haben, jedoch gab er zu, von Wheed $300 erhalten zu haben, wofür er für ihn einen Teil des geraubten Geldes in Wirtschaften und Zigarrenläden umwechselte.

Der Detektive Joseph Rohan, der an der Gefangennahme Wheeds im Hause seiner Mutter teilnahm, bezeugte, daß er, dort in einem Marktkorbe versteckt und in eine Nachmittagszeitung eingewickelt, $1010 vorfand. Das Geld wurde in der Originalverpackung den Geschworenen als Beweismaterial überwiesen.

Eine weitere Zeugin war die Italienerin Annie Sternola, die Schwester des flüchtigen Thomas Asciuto, der ebenfalls in derselben Sache unter der Anklage auf Mord steht. Sie sagte aus, daß Therian und Wheed am 28. August, dem Mordtage, zu ihr gekommen seien und die abgesägten Flinten bei ihr gelassen hätten. Später wurden dann die Mordwaffen wieder aus jenem Hause geholt und zu Lina Zigo gebracht, um dort versteckt zu werden.

Der Angeklagte Wheed fuhr heute fort, den wilden Mann zu markiren. Er macht fortgesetzt Zeichen vor sich hin und versucht auch des Oefteren aufzuspringen und seinem Verteidiger Robert Cohan an die Kehle zu fahren.

In Sachen des der Annahme von Bestechungsgeldern angeklagten früheren Polizeichefs Charles C. Healey wurde heute der Sitteninspektor Israel Buckowsky auf den Zeugenstand gerufen, der die von ihm ausgefertigten Berichte über Lasterhöhlen und Spielhöllen, die den Geschworenen später unterbreitet werden sollen, identifizirte. Im Kreuzverhör mußte Buckowsky aber zugeben, daß er selbst öfters dem edlen „Crap"-Spiel gehuldigt hat. Er war es gewesen, der der Polizei Mitteilung über Sol. van Praags angebliche Spielhölle, 2222 S. Wabash Ave., machte, die auf seine Angaben hin ausgehoben wurde und bei der 10 Männer beim „Stud Poker" erwischt wurden.

Nach dem Kreuzverhör Buckowsky wurde der zweite Hilfssuperintendent der Polizei, Major Funkhouser, abermals auf den Zugenstand gerufen, um weitere Auskunft über die Protokolle der Sitteninspektoren zu geben.

Reinhold Faust, der geständig ist, am Freitag, dem 16. November, während der Vorstellung von „Dinorah" im Auditorium eine Bombe niedergelegt zu haben, wurde heute dem Polizisten Eduard Eisenberg in der Kanzlei der Staatsanwaltschaft gegenübergestellt und von Eisenberg mit Bestimmtheit als der Mann erkannt, der in Sitz K 28 einen röhrenartigen Gegenstand zu Boden warf, worauf bald darauf Flammen in die Höhe schossen. Eisenberg befand sich mit seiner Gattin an dem Abend als Zuschauer im Auditorium. Die Identifizirung des Faust war um so leichter, als er einer der wenigen Zuschauer im Parkett war, die bei der Dinorah-Vorstellung nicht im Frack waren.

Großfeuer.

Feuerwehr hatte alle Hände voll zu tun, um gefährdete Bewohner zu retten.

Ein Brand, der heute zu früher Morgenstunde infolge eines überheizten Ofens in dem Zuckerwaarenladen von Frau Edwin G. Krueger im ersten Stockwerke eines vierstöckigen Gebäudes an Ost 43. Str. und Lakewood Ave. entstand, gefährdete das Leben von 21 Familien. Die Löschzüge, welche auf einen Großfeueralarm hin von allen Seiten angerasselt kamen, fanden nicht allein genug zu tun, die Flammen einzudämmen, sondern mußten auch eine ganze Anzahl Bewohner, die zum Teil bereits von Rauch überwältigt, zum Teil von allen Ausgängen abgeschnitten waren, auf die Straße tragen, darunter auch zwei Frauen. Sie erholten sich aber alle schnell in der frischen Luft. Der Feuerwehrmann Wm. Collins vom Spritzenzug Nr. 48 glitt, als er einen Schlauch in ein Fenster des dritten Stockwerks legen wollte, aus und stürzte ab. Er zog sich außer gefährlichen innerlichen Verletzungen mehrere Knochenbrüche zu und mußte nach dem Washington Park Hospital überführt werden. Es gelang schließlich den Feuerwehrleuten nach längerer mühseliger Arbeit, die Flammen auf ihren Herd zu beschränken, sie konnten aber nicht verhindern, daß der größte Teil des stattlichen Gebäudes ihr Raub wurde. Der angerichtete Schaden wird auf ungefähr $40,000 geschätzt.

Automobil gegen Dampfroß.

Rockford, Ill., 26. Nov. Ein Automobil, in dem sich drei im Grant Feldlager beschäftigte Arbeiter befanden, wurde an einer Kreuzung nahe Perryville von der Lokomotive eines Passagierzuges der Illinois Zentral-Eisenbahn getroffen und zerstört. Die drei Männer büßten dabei ihr Leben ein.

Die böse Zunge.

Marquette, Mich., 26. Nov. Emil Albright machte hier heute die sehr gehässige Bemerkung: „Ich hoffe, jeder von ihnen wird wie die Ratten ertrinken", als ein Zug mit zum Militärdienst gezogenen Leuten nach Battle Creek, Mich., abfuhr. Albright, der 52 Jahre alt ist und vor 7 Jahren von Bay City nach Marquette kam, wurde in Haft genommen und den Bundesbehörden überwiesen.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3719 N. Keeler Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. W. Millbrandt, $9000.

88. und 89. Str., 1-stöck. Stahl „Ingt Stripper"; Illinois Steel Company, $8000.

Die feindlichen Ausländer.

Verschärfte Bestimmungen werden jetzt auch in Chicago durchgeführt.

Fort von Docks und Speichern!

Sie dürfen weder in unmittelbarer Nähe von ihnen wohnen noch arbeiten. — Die Brücken zu kreuzen ist aber Niemandem verboten.

Dem Bundesmarschall Bradley ist heute die amtliche Mitteilung zugegangen, daß die auf die feindlichen Ausländer bezüglichen Bestimmungen durch eine kürzlich vom Präsidenten erlassene Proklamation beträchtlich verschärft wurden, und daß er dementsprechende Anordnungen zu treffen habe. Nähere Anweisungen hierüber wurden ihm nicht erteilt, sodaß er also, bis auf Weiteres, bis zu einem gewissen Grade nach eigenem Ermessen wird vorgehen können. Wie er sagt, wird er unverzüglich dafür sorgen, daß alle weniger als 100 Yards vom Chicago Flusse, vom Calumet Flusse und vom Abwasserkanal wohnenden Reichsdeutschen ihre Wohnungen räumen, und daß auch die in den eben dort gelegenen Docks, Werften, Speichern usw. arbeitenden feindlichen Ausländer sich eine andere Beschäftigung suchen. Die Reichsdeutschen daran zu hindern, die Brücken zu kreuzen, um sich zu ihrem Arbeitsplatze zu begeben, liegt nicht in seiner Absicht, wie er sich denn überhaupt bei der Auslegung der Bestimmungen vor Allem von dem Gedanken leiten lassen wird, daß es sich darum handelt, die Docks, Speicher und Werften besser zu beschützen, als dieses bisher geschehen ist, nicht aber darum, den feindlichen Ausländern unnötige, zwecklose Beschränkungen aufzuerlegen.

In der Proklamation des Präsidenten heißt es bekanntlich wie folgt: „Kein feindlicher Ausländer soll sich bis auf weniger als 100 Yards irgend einem Kanal nähern, noch dort angetroffen werden; auch soll er nicht bis auf weniger als 100 Yards an irgend eine Werft, eine Mole, ein Trockendock, das von irgend einem Schiff von mehr als 500 Tonnen benutzt wird, herankommen, desgleichen nicht an irgend ein Lagerhaus, einen Schuppen, Getreidespeicher oder Bahnhof, die in Verbindung mit einer Werfte, einer Mole oder einem Dock betrieben werden."

Keine unnötigen Beschränkungen.

Falls diese Bestimmungen bis aufs Tipfelchen über dem i durchgeführt würden, so dürften die Reichsdeutschen keine der über den Fluß führenden Brücken kreuzen, da sie dabei ja auf weniger als 100 Yards an Lagerhäuser, Docks usw. herankommen, sie dürften sich auch auf keinem Bahnhof aufhalten; Marshall Bradley ist aber der Ansicht, daß ein derartiges Vorgehen vom Präsidenten nicht beabsichtigt wird. „Es ist im allgemeinen Interesse", sagte er einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber, daß diese Leute so weit als angänglich ruhig weiter ihrem Berufe nachgehen. Auf den Docks und in den Getreidespeichern werde ich sie freilich auf keinen Fall dulden; wer dort wohnt, muß ausziehen, und wer dort arbeitet, hat sich unverzüglich nach einem anderen Arbeitsplatz umzusehen. In dieser Hinsicht kann nicht der geringste Zweifel obwalten."

Heute ist noch nichts in der Angelegenheit geschehen, und auch morgen dürfte es kaum zu drastischen Maßregeln kommen, da zunächst die nötigen Vorkehrungen getroffen werden müssen. Die dem Bundesmarshall zur Verfügung stehenden Mannschaften sind nämlich der Aufgabe bei Weitem nicht gewachsen, da es sich um meilenweite Gebiete, die Strecke längs des Flusses, des Abwasserkanals sowie den ganzen Calumet Distrikt handelt. Er wird sich also die Beihilfe der Polizei zu sichern suchen, wahrscheinlich wird aber auch diese nicht ausreichen. In diesem Falle würde nichts weiter übrig bleiben, als die Milizen, vielleicht das 11. Regiment, das ja gerade für derartige Zwecke organisirt wurde, zum Dienste heranzuziehen.

Suchen um Einbürgerung nach.

Im Kreis- sowie im Superiorgericht suchte heute eine ganz außergewöhnlich große Anzahl von Oesterreichern und Ungarn um Einbürgerung nach. Falls es, wie befürchtet wird, demnächst auch zwischen der Doppelmonarchie und den Vereinigten Staaten zum Krieg kommen sollte, so könnten die Untertanen der ersteren hier dann nicht mehr Bürger werden, wären also all den lästigen, in Bezug auf die feindlichen Ausländer getroffenen Bestimmungen unterworfen. Dieses möchten sie natürlich verhindern; daher der Andrang.

In den Bundesgerichten werden, einer Anordnung des Einbürgerungskommissärs Richard K. Campbell gemäß, Oesterreicher und Ungarn überhaupt nicht mehr eingebürgert.

„The Rose of Blood".

Fox Film Co. versucht die Stadt zur Ausstellung einer Lizens zu zwingen.

Die Fox Film Corporation ist heute im Bundesgericht gegen die Stadt Chicago, Polizeichef Schüttler und Hilfspolizeichef Funkhouser klagbar geworden, um sie zu zwingen, ihr die Aufführung des Filmschauspiels „The Rose of Blood" zu gestatten. Wie sie in der sehr umfangreichen Klageschrift angibt, ist dieses ein durchaus patriotisches Stück, welches dem Publikum den Abscheu des russischen Volkes vor den Intriguen des einen Sonderfrieden mit Deutschland anstrebenden früheren Zaren vor Augen führen sollte. „Präsident Wilson", sagt die Klägerin, „hat die Filmindustrie aufgefordert, das Volk über die Beweggründe, welche zum Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg führten, aufzuklären, und dieses Drama ist eines von denen, welche eben diesem Zwecke dienen. Die Heldin sieht, daß der Zar einem Sonderfrieden zustrebt; da setzt sie im Interesse der Alliirten ihr Leben aufs Spiel, um es zu verhindern. Es ist durchaus nichts Unmoralisches, Obszönes oder Abstoßendes darin, was die Weigerung der Stadtverwaltung, eine Lizens auszustellen, rechtfertigen könnte, deshalb sollten auch der Aufführung keine weiteren Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden."

Eine merkwürdige Menschenrasse.

Von den 65 Millionen Bewohnern Centralafrikas gehören wenigstens 15 Prozent einer gelben kupferfarbigen Rasse an, die sich von den Schwarzen gänzlich unterscheiden. Man trifft sie hauptsächlich in der Gegend zwischen Adamaua und Kamerun, die von den Bantunegern bewohnt wird. Ihre Angehörigen unterscheiden sich von den ihnen benachbarten Negern nicht nur durch die Hautfarbe, sondern auch durch den Schädelbau, eine größere Verstandesschärfe und eindrucksfähigere Veranlagung. Diese afrikanische Rasse hat, wie die afrikanischen Zwergvölker, die von Stanley zuerst beschrieben wurden, Anlaß zu verschiedenen Vermutungen gegeben: man hat an eine selbständige Entwicklung oder an eine örtliche klimatologische Einwirkung oder an Rassenkreuzung gedacht. Es gibt keine Ueberlieferung über die Ahnenverwandtschaft dieser Gelben Afrikas mit den Weißen oder über ihre Blutmischung mit den Mestizen, Arabern und Portugiesen der Küste. Der amerikanische Anthropologe Samuel Verner nimmt an, daß ihr Ursprung in den großen Wanderungen zu suchen ist, die sich etappenweise in Afrika in weit zurückliegenden Epochen von Nordost gegen Süden und Westen vollzogen haben. Jede Gruppe dieser aufeinanderfolgenden Wanderungen hat nach seiner Hypothese eine schwächere Färbung als der vorhergehende gehabt, und die Mischung der Nachkommen der primitiven Rassen hätte wenigstens sechs deutliche ethnologische Klassen hervorgebracht, aus denen durch noch weitere Mischungen die jetzigen Gelben der Bantugegend herzuleiten seien.

— Eingegangen. — Der kleine Hans wird vor Ostern von seiner Mama sehr oft gemahnt, recht brav zu sein, wenn er wolle, daß ihm der Osterhas' viele Eier bringt. (Nach Ostern.) — „Nun, Hans, hast Du recht viele Eier bekommen?" — „Ach, für die paar Eier bin ich viel zu brav gewesen!"

Leset die „Sonntagpost"

Marinesekretär Josephus Daniels mit den Admiralen Benson und Mayo.

(Copyright by Underwood & Underwood.) "Topic Service Co."

Hauptquartier für den Weihnachtsmann in beiden Läden

Im Milwaukee Ave. Laden — Jeden Vorm. von 9 bis 12 Uhr

Im Lincoln Ave. Laden — Jeden Nachm. von 2 bis 5 Uhr

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Avenue at Paulina Str. — Lincoln—School u. Ashland Ave.

Tafeldamast — Mercerized Tafel Damast, mit rosa od. blauem Rand, feine Atlas Appretur — nett gebl. Muster, 75c Wert, 2 Yds. $1

Tischtücher — Mercerized Tischtücher, 8-4 Größe, feine glänzende Appretur, in allen neuen Entwürfen, lassen sich gut waschen, die Yard für $1

Handtücher — Türkische Badehandtücher — in schlichtweiß, von schwerem Garn gemacht, — sehr absorbent, — 6 für $1

Servietten — Mercerized Servietten — Seconds, gesäumt — die große Sorte, — $1.50 wert, — das Dutzend zum Preise von $1

Machen Sie Ersparnisse an Ihrem Dankjagungs-Dinner, indem Sie hier einkaufen

Enten — Long Island, — groß und zart — Pfd. zu 28c

Pork Loins — auserlesen und mager — fein zum Braten, — das Pfund für 26½c

Turkeys junge, trockengerupfte, beste, zu den niedrigsten Marktpreisen.

Fancy Rolled Rib Roast, keine Knochen oder Abfall, — das Pfund für 20¾c

Hühner — Fancy junge schwere Hennen, Pfd. 24½c

- Frische Lamb od. Veal Chops, per Pfund 20c
- Holly Marke mild geräucherte Schinken, per Pfund 29½c
- Butter — Meadow Hill Creamery, frisch gemacht von reiner, reicher Sahne, per Pfund zu 48c
- Eier, auserlesen u. groß, jedes Ei garantirt, Dutzend 39c
- Swifts Premium reines ausgelassenes Schmalz, Pfund 33c
- **Gänse** Fancy Country gerupfte — 8 bis 12 Pfund im Durchschnitt, — per Pfund 25½c
- Fancy hiesiger offener Schweizerkäse, Pfund 38c
- Orangen, süß, extra saftig, dünnschalige Floridas, Dutzend 23c
- Aepfel, spez. auserlesene rosigrote berühmte Jonathans, sorgfältig in brauchbarem Korb verpackt, per Korb zu 69c
- Aepfel hochfeine Greenings, 5 Pfund für 33c, Pfund zu 7c
- Sellerie, creamweiß gebl. und süß wie eine Nuß, per Bund zu 6½c
- Süßkartoffeln — echt strikt fancy Jerseys 5 Pfund 19c; — Pfund 4c
- Kastanien, frische fancy Waare, per Pfund zu 19c
- Sniders reiner Tomato Catsup, ½ Pint Flasche 11c
- Kronsbeeren, Jumbo, späte rote, bestes Aroma, — Pfund zu 11½c
- Feigen, auserlesenes neues kalifornisches Obst, 4 Unzen Packete, für 7c
- Gelbe Turnips, süße kanadische, per Pfund 1c
- Pompeian Salad Dressing, — mit reinem Olivenöl angemacht, per Flasche 23c
- Eloise Marke reiner Frucht Jelly, per Glas 10c
- Gelbe Rüben, feines hiesiges Gemüse, per Pfund zu 2½c
- Aepfel, hochfeine schmackhafte Jonathans, per Dutzend 7½c; 4 Dutzend für 29c
- Frisch geröstete gesalzene Pecans, in fancy ½ Pfund-Schachteln, für 49c
- Ryzon, das perfekte Backpulver, $1.00 Kochbuch frei Pfundbüchse zu 35c
- Feinster Dodge County Brickkäse, per Pfund 33c
- Pride of Illinois gekochter Schinken, auf Bestellung geschnitten, Pfund 49c
- Fancy Valencia enthülste Mandeln, Pfund 69c
- Feinste Bordeaux enthülste Walnut Meats, Pfd. 65c
- Jello delikates Dankf. Tafeldessert, drei Packete 25c
- Manhattan reiner ausgelassener Honig, Jar 25c
- Thompson gebl. kernlose Rosinen, Pfund 15c
- Feinste Santa Clara Zwetschen, Pfund 14c
- Washburn Gold Medal Mehl, — ⅛ Bbl. für $1.55
- Uncle Jerry Pfannkuchenmehl, — Packet zu 12½c
- Peerleß oder Pet evaporated Milch, Büchse zu 13c
- Towneys Nut Margarine oder Swifts Premium Butterine, Pfund 33c
- Selbst gebackenes Brot — Weiß- od. Roggenbrot, Laib 5c
- Unser delikater selbst gem. Fruchtkuchen, gemischt Obst und Nüsse, Pfund 27c
- Frische Vanilla Wafers oder Cocoanut Bars, Pfund 19c
- Frische Baltim. Austern, Quart 49c
- Zucker, feinster granulirter, mit Order, Pfd. 7¾c
- None Such Mince Meat, — per Packet zu 11c
- Richardson & Robbins Plum Pudding, Büchse 25c und 45c
- Dromedary Marke Golden Datteln, Packet zu 15c
- Bakers hochfein. Frühstück Kakao, ½ Pfd. Büchse zu 19c
- Silver Kettle raffinirter Ahorn Syrup, — mit kanadischem Ahorn Aroma — Flasche 25c
- Fancy Mammoth Queen Oliven, volles Quart Mason Glas, zu 39c
- New Century Select frühe Juni-Erbsen, Büchse zu 12½c
- Holly Marke kal. gelbe Kling Pfirsiche, per Büchse zu 25c
- Kamp Kit Packet, — enthält 7 Pack. Cookies u. Zucker Wafers; fertig zum Versandt, für $1
- Royal Marke frisch gerösteter Kaffee, Pfund 25c

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag.

Handtuchstoff — Leinen-finished Crash Handtuchzeug — mit roter Borte — Dienstag, 10 Yards für $1

Handtücher — Huck Handtücher, hohlgesäumt, teilweise Leinen, große Sorte — wert 50c — 3 Stück für $1

Dresser Scarf — Dresser Scarf, aus feinem, leinen-finished Stoff, rings besetzt m. fancy Spitzen und in der Mitte, wert $1.75, zu $1

Tischmesser — Silberplattirte Tischmesser und Gabeln, polirtes Set von 6 Messern und 6 Gabeln in einer Schachtel, verkauft zu $1

Kaufen Sie Ihre Danksagungs-Schuhe hier

- Schuhe für Knaben, in Knöpf-Fasson, das Paar $1
- Schuhe für Knaben, in Blucher-Fasson, Paar zu $1
- Pelz besetzte Juliets für Damen, Ledersohlen und Absätze, Paar $1
- Weiße Canvas Schuhe für Damen — das Paar für $1
- Ein Strap Kid Slippers für Damen, Paar zu $1
- Schuhe für Damen, Paar $1
- Band besetzte Juliets für Damen, Ledersohlen und Absätze, per Paar $1
- Little Gents Scout Schuhe, Paar zu $1
- Schnallen Arctics für Männer, Paar zu $1
- Lohfarbige Leder Romeos für Männer, Ledersohlen und Absätze, Paar zu $1
- Schwarze Leder Romeos für Männer, Ledersohlen und Absätze, Paar $1
- Everett Haus-Slippers für Männer, Ledersohlen und Absätze, Paar $1
- Filzschuhe für Männer, mit Filzsohlen und Absätzen, Paar zu $1
- Weinfarbige, graue und blaue Filz-Hausslippers für Damen, das Paar $1
- Patent Colt-Schuhe für Mädchen, Paar zu $1
- Matte Lederschuhe für Mädchen, das Paar $1
- Schuhe für Kinder, in Patent Colt, — das Paar für $1
- Schuhe für Kinder, von mattem Leder, — das Paar für $1
- Filz-Slippers für Männer, mit Pferdehaut-Sohlen, das Paar für $1
- Little Gents Knöpfschuhe, das Paar für $1
- Little Gents Blucher Schuhe, das Paar für $1

7 Spielsachen-Bargains

- Piano — 10 Tasten Toy Piano, prachtv. Mahagoni Rosenholz-Politur, m. dazu passendem Stuhl, — beides Dienstag $1
- $1.75 gekleidete Charakterpuppen, mit hübschen Kompositionköpfen, gute Qualität Perrücken, gestopfter Body, Gelenk an den Armen u. Hüften, — hübsch gekleidet in schönen Straßenkostümen, mit dazu paff. Hüten, Dienstag für $1
- Overland Flyer mech. Eisenbahnzug, auf Geleisen, gar. Lokomotive, Kohlen Car u. Passagierwaggon, mit 8 Stück Geleise, Dienstag für $1
- 1.50 Jim Dandy Car f. Knaben u. Mädchen, 2 bis 5 Jahre, speziell, Dienstag für $1
- $1.45 Baublöcke für die lieben Kleinen, von guter Qualität Holz, glatt gehobelt, in hübschem Wagen mit vier Rädern verpackt, mit Griff, zu $1
- Metall Ice Cream Tisch, mit 18zöll. Platte, elegante Eichen Politur, oxidirte Metallbeine, Dienstag $1.00
- Beweg. Runner Steering Schlitten, für Knaben u. Mädchen, 32½ Zoll lang, von guter Qualität Hartholz, hübsch lackirt und dekorirt, zu $1

Union Suits — Woll. Worsted Union Suits für Kinder und Knaben — die $1.50 Sorte, zu $1

Rainsook — Weißes Rainsook, 36zöll., fein u. weich, passend für feine Nadeln, 6 Yards für $1

Seidene Strümpfe — Seid. Strümpfe — Seide Fiber nahtl. Strümpfe f. Damen, hohe spliced dopp. Fersen, Sohlen u. Zehen, schwarz u. weiß, Pr. 39c, 3 Paar $1

Unterröcke — Sateen Unterröcke für Damen, in allen Farben, mit voller Flounce, zu $1

Wäschegestell — Faltbare Clothes Bar — weißes Lindenholz, gut gemacht und verstärkt, zu $1

Union Suits — Feine gerippte Unionsuits für Männer, fließgefüttert, verkauft zu nur $1

Flanell — Fancy Outing Flanell, — große Auswahl, fancy gestreift, schwer napped, volle Stücke, 6 Yards $1

Männer-Halbstrümpfe — Schwere woll. nahtl. Männersocken, blau u. weiß, blaue mit dopp. weißen Fersen und Zehen, reg. 39c das Paar oder 3 Paar für $1

Shirt Waists — Einfache u. fancy Voile Shirtwaists f. Damen, nett bes. m. Spitzen und Tucks, reg. 1.50 Wt., ... $1

Waschkessel — Galvan. Waschkessel, mit Blechdeckel, Dropgriffe, wird nicht rostig, zu $1

Sweater Coats — Oxfordgraue Sweatercoats für Männer, Shawlkragen und 2 Taschen, zu $1

Percale — Kleiderpercales, 36-zöll., große Ausw., heller Grund mit hübsch gedruckten Mustern, 6 Yards für $1

Ofenröhren — 39c polirte Mcca Stahl 6-zöll. Ofenröhren, extra schwerer Stahl, 4 für $1

Korsets — Mittl. u. niedr. Büste, mit 4 Strumpfhalt., Top aus gutem Coutil, alle Größ., reg. 1.50 Wert, zu $1

Oel Mops — Calcutts Oil Mop, extra groß, wattirte Kanten, mit 1 großer 50c Flasche Nu Stoff Politur $1

Männer-Hemden — Arbeitshemden für Männer, die 75c Sorte, speziell für diesen Dienstag, 2 für $1

Velveteen — Impt. Chiffonvelveteen — twill. Back, fein f. Suits od. Kleid., gar. dauerhaft, alle Farb., $1.50 Wt. $1

Ständer und Stuhl — Telephon Stand u. Stuhl — Mahagoni Politur, Stuhl unter Stand zu schieben, auch Regal f. Tel. Buch, Stand 14x14zöll. Pl., Stuhl 10x10, ... $1

Kinder Sets — Reinwoll. Kinder-Sets, — bestehend aus Kappe und Scarf, alle Farben, reg. 1.25 Wert, zu $1

Krumen Set — Krumen-Set, Messing, m. Holzgriffen, Scraper. Keine Post- od. Phone-Bestell. ausgeführt. Zu $1

Männer-Hüte — Weiche moderne Männerhüte, schwarz, blau, grau u. braun, sowiegraue u. braune Misch., $2 Hüte $1

Crepe de Chine — Crepe de Chine sowie Georgette Crepe, alle 40 Zoll br., viele helle oder dunkle Farb., wt. b. 1.98, Yd. $1

Rag Carpet — Rag Teppich, ¾ Breite, extra schwer, Wolle gemischt, für Runners, dunkelgem. Farben 22½ Zoll breit, volle Rollen, reg. 50c Wert, 3 Yds. $1

Kragen — Crepe Georgette Kragen, hohlgesäumt u. bestickt, große Sorte, wert 1.25, speziell zu $1

Varnish — Floor- u. Holzwerkfirniß, hellfarbig, 1 Gall. an 1 Kunden, die Gallone zu $1

Zigarren — Factory Learners 5c Zigarren, lange Einlage, speziell, Kiste von 50 zu $1

Kleiderstoffe — Woll. Kleiderstoffe, 44 b. 50 Z. breit, Serges, f'cy Gewebe, wert bis 1.75; Ihre Auswahl, Yard $1

Spitzengardinen — Feine sort. Partie Filet- und Nottingham Spitzengardinen, weiß u. Ivory, dazu pass. Borders, 2½ Yds. lang, reg. $1.50 Wert, das Paar für $1

Handtaschen — Damen-Handtaschen, Sicherheitsschloß, große u. kleine Sorten, regu. 1.25, speziell zu $1

Oelgemälde — Echte Oelgemälde, Größe 16 bei 20, gold burnished Rahmen, solange sie vorhalten, zu $1

Für Augenleiden — Dr. Hirsh, 15. Jahr bei Wieboldt's. Gläser sind für schwache Augen nötig, nichts anderes tut es. — Unsere Preise: Für Aluminium .... 95c bis $1.45; Für Gold .... $1.95, $2.95 bis $4.85. Linsen im ersten Jahre frei umgetauscht.

Regenschirme — Regenschirme für Männer und Damen, Missiongriffe, mit American Tape Edge Taffeta überzogen — am Dienstag das Stück speziell zu $1

Männer-Hosen — Einzelne Männerhosen, einf. oxfordgraue Streifen, Worsted, nette Mischungen, — alle Größen, 30 b. 44 Taillenmaß, das Doppelte des Preises wert, zu $1.00

Liköre

- Old Lewis Hunter, „bottled in Bond", regulärer Preis $2.25; volles Quart zu $1.69
- Guckenheimer, „bottled in Bond", sechs Jahre alt — volles Quart zu $1.89
- Pennsylvania Rye Whiskey, volle Quartflasche zu $1.45
- Lemon Horehound Rock and Rye — speziell — volle Quartflasche zu $1.25

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — Heute geschlossen.
Auditorium, große Oper. — „Die Hugenotten".
Blackstone. — „Hamilton."
Cohan's Grand. — „Why Marry?"
Colonial. — „Here Comes the Bride."
Cort. — „Upstairs and Down."
Garrick. — „The Passing Show of 1917."
Illinois. — „Miß Springtime."
La Salle. — „Oh, Boy".
National. — „Turn Back the Hours."
Olympic. — „What Next?"
Playhouse. — „Seventeen".
Powers'. — „Come Out of the Kitchen."
Princeß. — „The Man Who Came Back."
Strand. — „Maritana."
Studebaker. — „A Succeßful Calamity."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzensepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Auto-Knaben Nachzufragen beim Versandt-Clerk im Sub-Basement.
Marshall Field & Co. Retail. 9ol*

Verlangt: Nacht- und Tag-Engineer. Schultz & Co., 531 W. Superior Str.

Verlangt: Müller und Arbeiter. H. C. Knoke, 708 N. Halsted Str. mo—mi

Verlangt: Night Watchman. 7 Nächte die Woche. Muß Boiler kennen. Eugene Dietzgen Co., Sheffield und Fullerton Ave.

Verlangt: Guter Butcher, um Schweine zu schneiden. Hetzel & Co., 1753 Larrabee Str. mo—mi

Verlangt: Stallmann. 235 Eugenie Str.

Verlangt: Bartender, muß Porterarbeit verrichten. 609 Randolph Str.

Verlangt: Tüchtiger Porter bei voller Beköstigung. 1659 Belmont Ave.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit im Fleischgeschäft. 445 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Bäcker, der mit aller Arbeit vertraut ist, mit Meister allein zu arbeiten. Adr. N 610 Abendpost.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen, Tagarbeit. 3312 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter, gutes Heim, guter Lohn, muß Englisch sprechen, steliger Platz, leichte Arbeit. Saloon, 3800 W. Ohio Str. modi

Verlangt: Janitorhelfer für leichten Platz. Einer der mehr auf gutes Heim und Verpflegung sieht, als hohen Lohn. 4801 Indiana Ave., Basement. modi

Verlangt: Mann in der Fabrik zu arbeiten. Muß Englisch verstehen. $9 per Woche zum Anfang. 2011 Larrabee Str. modi

Verlangt: 15 Männer für Wisconsin Wälder, Lohn $50 per Monat und Board. Odelius, 172 West Van Buren Str., Basement. modimi

Verlangt: Sofort, ein guter Schneider. 4817 Armitage Ave. modi

Verlangt: Porter, der bartenden kann. 3906 N. Clark Str.

Verlangt: Barbier, Mittwoch Abends und Samstag Mittag bis Sonntag. 3340 N. Robey Str., nahe Roscoe.

Verlangt: Lediger Mann als Porter und Bartender. Referenzen. 1048 West 63. Str.

Verlangt: Schlosser, Acetylene Welders und Maschinenhelfer an Holzarbeit. Nachzufragen Zimmer 618 160 N. Fifth Ave., oder Zimmer 301 30 O. Randloph Str. sa—mi

Verlangt: Tinsmiths; Bezahlung 40 bis 50c die Stunde. Nachzufragen 618 160 N. Fifth Ave., oder Zimmer 301 30 O. Randloph Str. sa—mi

Verlangt: Ein stetiger Cakes- und Brotbäcker. Sofort anzufragen in 9020 Burley Ave., 1. Floor, South Chicago. somo

Verlangt: Mann bei der Woche als Fuhrmann; einspänniger Wagen. Adr.: N 586 Abendpost. sasonmo

Verlangt: Buchbinder an Kundenarbeit; dauernd. Nachzufragen: 223 W. Van Buren Str., Store. 22nov1wX

Verlangt: Sheet Metal Arbeiter und Helfer, erfahren an Blow Piping. U. S. Blow Pipe & Dust Collecting Co., 216 N. Washtenaw Ave. 22nv1wX

Verlangt: Ein erfahrener oder unerfahrener Junge in Bäckerei. 2200 N. California Ave. 20nov1wX

Verlangt: Sofort, Schuhmacher, der selbständig werden will. $50 nötig. 2319 Larrabee Straße. sonmo

Verlangt: Fuhrleute und Schaufler. 6211 Süd Racine Ave. sasomo

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Aelterer Wittwer, nüchtern, alleinstehend, sucht Stelle, Hotel oder Boardinghaus oder Aehnliches bei bescheidenen Ansprüchen. 1650 Barry Ave.

Gesucht: Ehrlicher erfahrener Bartender sucht stetige Arbeit. Martin, 2947 Dawson Ave. 'Phone: Monticello 4191. somodi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, hat Erfahrung als Helfer in Bauschlosserei und Maschinenarbeit. Ritter, 5332 Bishop Str. somo

Gesucht: Eigentümer von Ford Auto Trucks sucht Job für leichte Ablieferung. 2677 Burling Str. somo

Gesucht: Carpenter sucht Beschäftigung an Hausreparaturen. Schaffler, 5644 S. Halsted Straße. sonmodi

Gesucht: Guter, arbeitsamer Mann sucht stetige Arbeit als Wächter oder leichtere Innenarbeit; ist nüchtern und zuverlässig. Adresse: P. 846 Abendpost. sonmo

— Ausstopfer —
Gelernter Kürschner sucht Stellung bei Ausstopfer, um sich zu vervollkommnen. Adresse: P. 847 Abendpost. somodi

Gesucht: Mann, der alle Arbeit im Saloon versteht, sucht Stelle. Adr.: P 843 Abendpost. sasomo

Gesucht: Junger Mann, durch Automobilunfall verletzt, sucht irgend welche leichte Arbeit gegen geringen Lohn. Offerten unter der Adr.: S 340 Abendpost. sasomo

Gesucht: Erster Klasse Bäckerei-Fuhrmann, kann Automobil fahren, hat Lizens, beste Zeugnisse, sucht Stellung. Adr.: O 524 Abendpost. 21nov1wX

Gesucht: Deutscher Mann, gut im Bäckerofenbauen, gute Erfahrung an Patent-Oefen; hat Empfehlungen; sucht Arbeit. Franzen, 1756 North Park Ave. 21nv2wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Porter sucht Stelle, war auch im Weingeschäft tätig. Nordseite. N. K., 1735 Mohawk Str., 2. Floor.

Gesucht: Guter Schreiner und Carpenter sucht irgend welche Stellung. Carl Nitschke. 1960 Orchard Str. modimi

Gesucht: Kräftiger verheirateter Mann (45) sucht irgendwelche dauernde lohnende Arbeit, aber als Nachtwächter; absolut nüchtern und zuverlässig, kann beste Referenzen nachweisen. Adr. N 602 Abendpost. modimi

Gesucht: Guter Bartender sucht Aushilfe-Plätze für 1 oder 2 Abende in der Woche. Arbeitet am Tage anderswo. Telephon: Main 3161. modimi

Gesucht: Aelterer Barbier, Unionmann, sucht Stelle, stetig oder zur Aushilfe. Sieht nicht auf hohen Lohn. Geht auch aufs Land. Tel.: Lincoln 2876.

Gesucht: Porter, erfahrener lediger Mann, kann gut bartenden, serviren, sucht Stellung. C. Koehler, 652 Willow Str. modi

Gesucht: Deutscher sucht Stellung, Geschirrwascher oder Porter. Czarnikow, Tel. Lincoln 1674. modi

Gesucht: Erste oder zweite Hand an Cakes, Brot und Rolls sucht Stelle. 1914 No. Clark Straße. samodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Halber Tag Arbeit für Frauen
verheiratet oder ledig, 18 bis 40 Jahre alt, entweder für Morgen- oder Nachmittagstunden.
Erfahrung nicht erforderlich.
Müssen englisch lesen und schreiben können.
Zu erfragen im Employment-Department.
Sears, Roebuck & Co. 25nv1wX

Verlangt:
50 junge Mädchen, 14 bis 18 Jahre alt, als Inspektors und Wrappers.
Bringt Alters- und Schul-Zertifikate mit. Sprecht vor am Vormittag in der Supt.-Office auf dem 8. Floor.
The Fair.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Feigen einzupacken und für allgemeine Arbeit im Preserving-Department. Sprecht vor:
Sprague Warner & Co., 600 West Erie Straße. sonmo

Einwickeln von Packeten.
Frauen, von 18 bis 40 Jahre alt, werden benötigt für diese Arbeit. Erfahrung ist nicht notwendig, jedoch eignen sich besonders Frauen dafür, die Hausarbeit getan haben.
Kenntniß des Englischen ist erforderlich.
Es ist möglich, $16 die Woche zu verdienen, nachdem man sich eingearbeitet hat.
Sears, Roebuck & Co. 25nv1wX

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Bäckerei. Muß Telephon beantworten können. Sprecht vor in Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen unter 16 Jahren. Zimmer 8, 26 West Washington Str.

Verlangt: Erfahrene Frau oder Mädchen, Tabak Stripper. 2824 N. Halsted Str. monn

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit, $6 per Woche. Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Garden City Engraving Co., 509 S. Dearborn Str., 4. Floor. 20nov1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mitteljährige oder ältere gesunde, zuverlässige, gutmütige Person für leichte Hausarbeit, 4 in Familie, bei zwei Kindern aufzupassen, Mutter anderweitig beschäftigt, kein Waschen; etwas Bügeln, leichtes Kochen. Gutes Heim, Lohn $8 den Monat. Armin, 5213 Calumet Ave. Tel. Drexel 5589.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. 5222 Michigan Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Ein Wittwer sucht eine Haushälterin (nur eine Tochter in der Familie), die für einen kleinen Lohn arbeiten will; kann auch ein Kind haben. 5509 S. Ashland Ave. Ch. M. Werner.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4733 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 4546 Ellis Ave., 1. Flat. Tel. Drexel 133.

Verlangt: Köchin. Sarbatckys Restaurant, 1024 West 12. Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen oder Bügeln, einfaches Kochen; muß Englisch sprechen und Referenzen haben. 279 Franklin Ave., River Forest.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, kleine Familie. 4906 Vincennes Ave., 1. Apt. Tel. Drexel 2518. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1655 Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 614 Ost 51. Str., 1. Apt. 26nov1wX

Verlangt: Anständiges älteres Mädchen oder Frau, Morgens einige Stunden Hausarbeit zu besorgen. 2039 Fremont Str.

Verlangt: Mitteljährige Frau ohne Anhang als arbeitende Haushalterin, gute Köchin. Guter Lohn und Heim. Referenzen erforderlich. Ungarin vorgezogen. Wegen Auskunft sprecht vor 2349 Milwaukee Ave., heute Abend zwischen 6 und 8 oder Dienstag Vormittag vor 10 Uhr.

Verlangt: Frau in Küche zu helfen. 1342 N. Halsted Str. Moskowitz.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 5047 Sheridan Road, 1. Apt. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie, keine Sonntagarbeit, $8 per Woche. 3857 Southport Ave., 1. Apt. 26nov1wX

Verlangt: Köchin im Saloon. 406 S. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Telephon. Austin 835. sasomo

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit; kurze Stunden. 232 No. Peoria Str. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. 5822 Michigan Avenue, 2. Apt. frmodi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie; gute Behandlung; guter Lohn; Telephon: Kenilworth 1324. sasonmo

Verlangt: Erfahrenes hochdeutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, einfach kochen, $8. 2725 Hampden Court, 2. Fl. Telephon: Diversey 2630. somodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 645 Garfield Ave., Flat 1. sonmodi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kind zu achten; $3 bis $3.50 wöchentlich. 1730 Bryn Mawr Ave. 'Phone: Ravenswood 6934. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Gutes Küchenmädchen, muß zu Hause schlafen. 715 North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit bei Erwachsenen, keine Wäsche. 4911 Vincennes Ave.

Verlangt: Zweite Köchin und auch Geschirrwascherin. 1602 Wells Str.

Verlangt: Frau zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Mitzner, 2423 N. Albany Ave., 1. Fl. Tel. Belmont 5785.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. Sonnenschein, 827 Lakeside Place.

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie und guter Lohn. 2102 S. Crawford Ave., Store. Tel. Lawndale 1553. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 2000 Roscoe Str. Ecke Robey.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit; muß einfach kochen können. 2358 Belmont Ave., Ecke Western Ave. modi

Verlangt: Frau 3 Stunden den Tag für Küchenarbeit. 1305 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2242 Cleveland Ave.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Dienstag und Mittwoch. 1656 Mohawk Str., 1. Floor hinten.

Gesucht: Bessere junge Frau mit siebenjähriger Tochter sucht Stelle als Haushälterin in Familie von Erwachsenen. Frau B., 823 Belden Ave. Tel. Diversey 5482. modimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, kann gut bügeln. Geht auch Office reinmachen. 642 Blackhawk Str., 2. Floor.

Gesucht: Gebildete Näherin, Spezialität Kinderkleider, wünscht Arbeit in respektablem Laden, ist willens für $10 anzufangen mit Gelegenheit zum Emporarbeiten. Telephon: Superior 3114.

Gesucht: Besseres Mädchen, das Haushaltung, Krankenpflege versteht, möchte zu einzelner Dame, auch tagsüber. Tel.: Canal 4656.

Gesucht: Gute Frau sucht Waschplätze. Tel. Wellington 8069. modi

Gesucht: Businesslunchköchin sucht Stelle oder für einige Arbeit im Restaurant, sofort. Adr.. O 567 Abendpost. somo

Gesucht: Junge Frau sucht gute Stelle als Haushälterin, wo sie ihren 4-jährigen Jungen bei sich behalten kann. Gute Köchin und im Haushalt gut bewandert. Beste Empfehlungen. Adr.: P. 840 Abendpost. sonmo

Gesucht: Junge Frau sucht Tagarbeit, waschen, bügeln oder reinmachen. 515 Arlington Place. 'Phone: Lincoln 7888. sasomo

Gesucht: Aeltere Frau, welche Heim wünscht, für Haushaltung bei kleiner Familie, Zimmer, Kost und etwas Vergütigung. P. Wehr, 2113 N. Western Ave. 'Phone: Armitage 5507. sasomo

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Stellungen.—Seht unsere große Liste guter Stellungen aller Art in Maschinen-Shops, Fabriken, Hotels, Restaurants, Stores, Saloons. Advance Employment Exchange, 2. Floor — 179 W. Washington Str. nv1—30Xersa

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap.*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 24nov1moX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap.*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse $85.00; Abendklasse $70.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Telephon: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16ap,momifr*

Kleidermacher-Schule, Tag- und Abendklassen. 1850 Wells Str. 2336 W. Madison Str. Entw. Patternschn. Nähen. Sarah Patek. Prinzipal. 23ja.1ia.X

Kleider-Zeichnen-Schule.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bessert Eure Stellung! Lernt das „Kleiderzuschneiden. Verdient $25–$35 wöchentl. Leicht zu lernen. Master School. 118 N. La Salle Str. 11ok*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Suche meinen Onkel Jakob Grater von Vukovar Srem, Slavonien. Auskunft erbeten von Neffe Wilhelm Ebenhart, 7932 Parnell Ave., Chicago, Ill. modi

Suche eine anständige Familie, um einen dreijährigen Knaben in Pflege zu nehmen, bin willens gut zu bezahlen. 1536 Hudson Ave. A. Mayer, c. o. Russo.

Deutscher Optiker und Optometrist.
Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat. Dr. M. Schwimmer, 625 North Avenue. 17sp,momisa*

Alle gesetzlichen Geschäfte prompt besorgt. Spezielle Aufmerksamkeit wird der Regelung von Grundeigentums- und Versicherungs-Geschäften gewidmet. Adr.: B. 777. Abendpost. 2sp*X

Die bekannte Hebamme, Frau Marie Prange, 1900 W. North Ave., ist zurückgekehrt und hat ihre Praxis wieder aufgenommen. son—di

Höchste Preise für alte Kleider und Schuhe zahlt Markowitz, 1239 S. Jefferson Straße. Tel.: Canal 7258. 25nov1wX

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25ok,mo*

Maskenanzüge zu vermieten. Mrs. Irma, 2156 N. Clark Str. Tel. Diversey 2325. dosamo

Tiroler Kostüme und Silbersachen zu kaufen gesucht. Adr.: P 851 Abendpost. 25nv1wX

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Avenue. 24nov1mtX

Painting, Papering, Plastering billig. Calcimining $2.00 das Zimmer. Arbeit garantirt. Tel. Lake View 4075. 3633 Herndon Str. 23nv1wX

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. 'Phone: Graceland 8699. 21nv1wX

Emil Schaefer, 224 W. North Ave., Barber Supplies. Feine Messerwaaren. Alle Arbeit von Expert-Schleifern und vollst. garant. 17nv,2mtX

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington St. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Painting, Papering preiswert, Calsomining $2 das Zimmer. Arbeit garantirt. Hoff, Telephon Humboldt 6774. 21nv1wX

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Perger, 1867 Bissell Str. 'Phone: Lincoln 331. 22nv1wX

Vertreibe Runzeln, Flecken, Gesichtshaare, Warzen, Kropf, Rheumatismus. 2138 Bissel Straße. 20nv1wX

Haare, Zöpfe, Perrücken usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft Zöpfe, Transformations Perrücken, Toupees direkt vom Fabrikanten, billigste Bezugsquelle. Ausgekämmte Haare aufgearbeitet. John R. Brown, 677 N. Dearborn Str. Tel.: Superior 2564. 10nv,1mtX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant. 54 Zimmer, Profit $150 mon., etwas Anzahl. 30 Zim., Profit $100 mon., $800. ¼ Anzahl. 14 Z., Miete $50, Ein. $130, $350; $100 Anz. 10 Zim., Einnahme $110, spottbill. Sehts an. Manche andere; Heizung frei, alle reell. Geht erst zu Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 1nov1mtX

Zu verkaufen: Heu-, Getreide- und Kohlengeschäft, Profit letztes Jahr war über $3000; verlasse die Stadt und verschleudere für $600 baar; erster Klasse Pferd und Wagen, Scales, Blanket, Decken und Lager von Heu und Getreide. A. Trauscht, 2481 Archer Avenue. 21nv1wX

Geschäftseigentümer, aufgepaßt! Geschäfte sämmtlicher Branche kaufen deutsche und ungarische Landsleute bereits jeden Tag durch den deutsch-ungarischen Broker Nemeth, 1564 N. Halsted Str. nov19—30

Roominghaus, eines der besten und einträglichsten in Chicago, muß verkauft werden; Hälfte Betrag baar, Rest monatlich vom Profit. — Nemeth, 1564 N. Halsted Str. 16—30no—cod

Zu verkaufen: Erster Klasse Meatmarket, keine Konkurrenz, auf Abzahlung oder für Baar. Sprecht vor: 4427 N. Maplewood Ave., nach 7 Uhr Abends. Tel. Ravenswood 6833. 26nov1wX

$85 kaufen Candy, Zigarren, Schul Store, wert das Doppelte, gutes Einkommen, keine Konkurrenz, 3 Zimmer mit dem Store, nur $10 Miete. 1010 Garfield Ave., nahe Sheffield.

Zu verkaufen: Bäckerei in guter Nachbarschaft, beste Gelegenheit für Anfänger, billige Miete. 2424 N. Racine Ave. momifr

Zu verkaufen: Offizielle Zeitungsroute von 1100 Zeitungen, sehr billig. Reich, 3440 South Park Ave. Tel.: Douglas 9118. sonmodi

Zu verkaufen: Gute Heimbäckerei. U. L., 148 Abendpost. momi

Zu verkaufen: Barbershop mit Wohnung. 4405 N. Robey Str. modi

Zu verkaufen: Putzwaarenladen. 4121 W. 26. Straße. 23nv1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Teilhaber verlangt mit $300 in altetablirtem Geschäft. Leichte Arbeit. Großer Verdienst. Kein Risiko. Untersucht genau. Adresse O 574 Abendpost.

Partner. Erfahrener, älterer Kaufmann sucht Leitung der Office eines soliden, profitablen, ausdehnungsfähigen kaufmänn. Geschäftes. Vorläufige Beteiligung $1000. Sicherstellung Bedingung. Größere Einlage, wenn Geschäft zufriedenstellend. Vertraulich unter Adr.: N 600 Abendpost. so—mi

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Sauberes helles Flat, große Porch. 906 Willow Str.

Zu vermieten, Wohnung mit Bad, billig. 1547 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Laden, 35 bei 60 Fuß, Südostecke Halsted und Randolph Str., Transfer-Ecke, modernes Gebäude, gutes Licht, Dampfheizung. E. P. Hanish, 123 N. Halsted Str. Telephon: Monroe 554.

Zu vermieten: 4339–4345 N. Western Ave., nahe Montrose, geräumige Stores für alle Geschäfte passend, sehr billig und unter günstigen Bedingungen. Krause, Peak & Co., Zimmer 818, 10 South La Salle Str. 23nv1wX

Schöne Logenhalle für annehmbaren Preis zu vermieten. Garfield Halle, 2075 Lincoln Ave. 20nov*X

Zu vermieten: Zwei helle Flats, drei Zimmer und Bad, Ofenheizung. $14 und $16. Schlüssel 3485 N. Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265. *X

Zu vermieten: $10, vier helle Zimmer. Ecke. Mit Bad und Gas. 1839 Cleveland Ave. sasonmo

Zu vermieten: 3-Zimmer Flat. 1230 Clybourn Ave. 20nv1wX

Vermiete zwei leere Zimmer. 1643 No. Halsted Str. samo

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat. 300 Siegel Str., Ecke North Park Ave. 14nov2wX

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, Privathaus. 515 Arlington Place, nahe Clark Str. 26nov1wX

Warmes Zimmer zu vermieten. 3443 Greenview Ave., nahe Southport Station.

Wünsche einen Roomer. 1325 Wells Str., 3. Floor. modi

Vermiete schöne dampfgeheizte Zimmer, auch Haushaltung, bequem, billig. 2017 Bissell Str. 26nov1wX

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, auch Front-Haushaltungszimmer. 716 Wells Str. modi

Vermiete Haushaltungszimmer oder möblirt. 1643 N. Halsted Straße. samo

Vermiete helle, reine, warme Zimmer an Deutsche; billig. 643 Division Str., nahe Halsted. 24nov1wX

Zu vermieten: Zimmer, $1 die Woche. 731 Lake Straße. 24nv1wX

Zu vermieten: Helles modernes möblirtes Frontzimmer, mit allen Bequemlichkeiten, billig, gute Transportation, privat. Guthmann, 2043 Mohawk Str. Tel.: Diversey 3153. 21nov1wX

606 N. Clark Str. Möblirte Zimmer, $1.75 bis $3.50 wöchentlich. 21nov1wX

Verlangt: Boarders. Gute Bedienung. $5.50 die Woche. 935 Center Str., 3. Flat. 20nov1wX

Möblirte Zimmer $1.50 bis $4 wöchentlich. Germania Hotel, 600 N. Clark Straße. 12nv1mtX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: 4 Zimmer Wohnung. $12 bis $14. Barr, 2412 Burling Str.

Mann sucht Zimmer und Board, Nordseite. Adr. P 848 Abendpost. momi

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Alleinstehender junger Mann, Oesterreich-Ungar, 25 Jahre, gute Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens dienenden Standes zwecks baldiger Heirat. Briefe erbeten, wenn möglich mit Bild unter der Adresse N 584 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße, Telephon Franklin 3524. 12ja*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

——6% Erste Hypotheken——
zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 8sp*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 W. Washington Str. Tel. Main 1865. 25sep*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28in*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Weiß und brauner Bulldog, Männchen, mit gestutzten Ohren. Belohnung. 953 Willow Str. Store. Tel. Lincoln 8230.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Hot Blast Ofen, Gas Plate und Tisch billig. 5743 S. Emerald Ave., 2. Flat.

Extra Bargain! Muß verkaufen, 5 Zimmer mit neuester Sorte Möbel zu jeder annehmbaren Offerte; Beethoven Piano, 10jähr. Garantie, und $200 Phonograph, Diamond Point, und Partie Records, $55. 1520 N. Western Avenue. 17nv2wX

Junges Ehepaar muß verschleudern Fünf Zimmer beinahe neue Möbel, Rugs, Cabinet Phonograph, Piano, etc.; verkaufen einzeln. 2910 North Ave. 20nv1wX

Junges Ehepaar muß Möbel von 5 Zimmern verkaufen; zusammen oder einzeln. Nur 90 Tage gebraucht. 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie. 9nv,1mtX

Händler

Versteigerung
Dienstag, den 27. Nov., 10 Uhr Morgens, in unseren Verkaufsräumen 2525 Sheffield Ave. Wir verkaufen für Lagerhaus-Unkosten 5 Van-Ladungen von Haushaltwaaren für Nordseite Storage Company, bestehend aus Messing- und Eisenbettstellen, Springs, Matratzen, Dressers, Chiffoniers, Eßzimmertischen und -Stühlen, Buffets, Sideboards, Hallespiegeln, Davenports, Duofolds, Parlor- und Bibliothektischen, Floor-Lampen, Büchern, Oelgemälden, Bildern, Nippsachen, Küchen-Utensilien etc.
Reebies Auction House, Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäume täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. somo

150 wenig gebrauchte Kochöfen und Heizöfen zu Eurem eigenen Preis.
$65 Peninsular Kochöfen.................$28.75
$50 Gold Coin Koch- und Heizöfen....$24.50
$75 Garland und Acorn Kochöfen.......$32.50
$60 Home Koch- und Heizöfen............$26.50
25 Kochöfen, die nicht länger als einen Monat im Gebrauch waren, garantirt in erster Klasse Zustand, $10.00 und aufwärts.
Illinois Furniture Co., 304–6–8 W. North Av. nov20,22,24,26,28,30

Neue Federbetten nur $6.50. Neue Federkissen $1.25 das Paar. Volle Größe und volles Gewicht garantirt. Alles neue, reine sanitäre Federn. Bestes 8-Unz. Featherproof Ticking. Schreibt um neuen Katalog. Southern Feather & Pillow Co., Dept G–176, Greensboro, N. C. 18nv1mtX

Verschleudere mein prachtvolles $475 Piano für $115 und $200 Victrola mit teuren Records für $60; auch meine prachtvollen Möbel von meinem 5-Zimmer-Apartment, nur zehn Wochen gebraucht. Kommt sofort. Mrs. Nordins Residenz. 1922 S. Kedzie Avenue. 23nov1mtX

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$60 kaufen $400 Upright Piano, bester Ton. 1956 Larrabee Str. 26nov1wX

Verkaufe mein hochfeines Upright Piano sehr billig für Baar, muß sofort verkauft werden. Piano ist so gut wie neu. Anzufragen: Mrs. Lowenthal, 2. Floor, 102 S. Hamlin Ave., nahe Monroe. somodi

Spart 100 bis 200 Proz.
Könnt Ihr ein Piano gebrauchen?
Wir haben 25 Pianos, alle in sehr guter Ordnung, Standard Fabrikate. Wir verkaufen sie ohne Rücksicht auf Kostenpreise.
Reebies, 2525 Sheffield Avenue. 17nv,1mtX

Zu verkaufen: $450 Piano, wie neu, Familie reist ab, für $125 Baar. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle und Broadway. 23nv1wX

Muß verkaufen: $200 kaufen mein $850 Player-Piano, auch nehmen $55 meine $250 Victrola und Records. Nur 90 Tage gebraucht. 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie. 9nv,1mtX

$110 kaufen feines Bose & Sons französisches Wallnuß Upright Piano; $5 monatlich. Aug. Groß, 5081 Broadway, Ecke Winona. 14nov2wX

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

Zu verkaufen: Drei wenig gebrauchte Pianos, spottbillig. 1961 N. Halsted Str. 21nv1wX

Muß verkaufen: Upright Piano, billig. 3301 Beach Avenue. 21nv,mifrmo,2w

Dame verschleudert neues $700 Player-Piano, $185. 1729 Humboldt Blvd., nahe North Ave. 20nv1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 2 gute braune Pferde. Cramers Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. Phone Lakeview 4107.

Ein junges Pferd zu verkaufen. 1829 N. Halsted Str. Leopold Kuhn.

Farmer verkauft wegen Krankheit drei junge Stuten, eine tragend, Farmwagen und Geschirre. Farmer Stall, 731 W. Lake Str. 24nv,1wX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Julius Bender, 901—911 West Madison Straße.
Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle möglichen Geschäfte stets in Vorrat, wie folgt: Grocery und Markets, Bäckereien, Delikatessen, Schneider, Dry Goods, Apotheken, Ice-Cream Parlors, Cash Registers, Computing Scales, kurzum alles, was zur Vervollständigung eines modernen Ladens benötigt wird. Unsere Preise sind die billigsten in Chicago. Bedingungen: Baar oder Abzahlung. 6sep,misonmo*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig!
Brenn- und Bauholz von abgerissenen Güterwagen, bestehend aus Car Sills, Türen, Planken, Matching Stringers, galvanisirtem Roofing usw., Brennholz bei Car- oder Wagenladung. Bringt Wagen und versucht eine Ladung. Brennholz, geschnitten in Ofenlängen, vier Dollars die Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jenings, State und 87. Straße, oder Wentworth und 85. Str., in Belt R. R. Yard. Telephon: Stewart 9730 7mz,mifrmo*

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200 nv24,26,27,30dz1

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, Rechtsanwalt und Advokat. Juristischer Rat in Geschäfts-, Grundeigentum-, Testament-, Ehe- u. anderen Rechtsangelegenheiten. Vormittags 28 S. Fifth Ave., in Kaufmanns Bank; Nachmittags bis 8, ebenso Sonntag bis 12 Uhr Mittags, 1572 N. Halsted Straße. Tel.: Lincoln 3046. 1nov*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends und Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 29sep*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co. 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 8sp*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten, 651 West North Ave. Telephon: Diversey 9064. 2sep*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearbor Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat u. Notar. Abends: 1572 No. Halsted Str., Ecke NorthAve. 18ok*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Der Kredit-Laden für Männer. Anzüge u. Ueberzieher. Herbstlager jetzt da. Ihr braucht einen Anzug. Probirt uns. Laden. Wir befriedigen. Leichte Abzahl. $1 wöchentl. 215 N. Clark Str. Hyman & Co. nahe Lake Str. 12sepX*

Männerkleider-Bargains Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 12p*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

3-Flat Brick auf 48 Fuß Ecke, und 2-Flat Frame auf Konkret, mit Seiten-Front, wodurch großer Hofraum geschaffen wurde; alle Straßenverbesserungen bezahlt für beide Straßen; stets vermietet; Preis $9450. $1500 Baar, Miete bezahlt den Rest. Nehme Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder kleines Hauseigentum in Tausch.
Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. momifr

Zu verkaufen: Baustelle, N. Irving Ave., südlich von Grace, in St. Benedict's Parish. Adr.: N 582 Abendpost. sasomodi

Nordwestseite

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 30spX*

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Cottage mit halbem Acker Land, 3 Blocks von Carlinie, zu günstigen Bedingungen.
Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 19jl*X

Farmländereien

Mann und Frau suchen zum Frühjahr eine Farm zu pachten, mit Vieh und Inventar, oder für Jemanden eine Farm selbständig zu bewirtschaften. Wir waren immer auf der Farm. Adr. Box 410 Melrose Park, Ill.

Zu verkaufen: 160 Acres Oklahoma Holzland, keine Stumpfen, in Kohlen- und Oel-Distrikt; guter Grund; 2½ Meilen von Stadt und Eisenbahnstation, $4 per Acre, Hälfte Baar. Näheres: F. Schmitz, 3217 Southport Avenue. 12nv,momifr,2w

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 30 Acre großer Weingarten, 5 Acre Obstgarten und ca. 50 Acre Feld, nahe Kalamazoo, Mich., mit Gebäuden etc. Feine Gelegenheit für deutsch-ungarischen Weinzüchter. Krause, Peak & Co., Zimmer 818, 10 South La Salle Straße. 23nv1wX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc., zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel. Central 5059–3516. Fragt nach Mr. Spitzer. sp23Xersa*

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Priviligeum, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5ja*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Av. St.: 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 15ag*X

Dr. Hafenclever, Frauen-Spezialist. Beste Bedingung. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 25nov1wX

Warzen und Fußbeschwerden werden kurirt. Prof. Uhl, Chiropodist, 6242 S. Halsted Str. 18nv,1mtX

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue 1ag*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21sp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave 23in*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Die Gehaltszulage.

Zur Zeit des Königs August des Starken (gest. 1733) trafen in einer Galerie des Dresdener Schlosses der Stallmeister v. Henkel und eine hübsche, junge Hofdame zusammen. Da sie allein waren, beugte sich der Stallmeister über die zarte Hand der jungen Dame und küßte sie zärtlich.

„Haben wir noch immer keine besseren Aussichten?" fragte die Hofdame.

„Gar keine!" seufzte Henkel, „zwei Mal habe ich bei dem Hofmarschall, einmal direkt beim König um Gehaltszulage gebeten und jedesmal bin ich abschlägig beschieden worden. Wenn man bedenkt, welch ein riesiger Aufwand bei Hofe betrieben wird — —"

„Still," unterbrach ihn die Hofdame flüsternd, „hier haben die Wände Ohren, und wenn man Sie hört, laufen Sie Gefahr, Ihre Stellung gänzlich zu verlieren."

„Wäre auch kein Unglück," grollte der Stallmeister. „Da wir uns unter diesen Umständen doch nicht heiraten können, wird es am besten sein, wenn ich in Kriegsdienste trete."

„Nur das nicht," bat die junge Dame angstvoll, „auf irgend eine Weise werden wir unser Ziel schon erreichen. Man muß Geduld haben. Werden Sie heute Abend auf dem Maskenball erscheinen?"

„Wie sollte ich?" erwiderte der junge Mann achselzuckend, „ich spare jeden Heller, um mit der Zeit vielleicht doch etwas erübrigen zu können. Ein Maskenanzug aber, der gegen den übrigen Prunk nicht zu sehr abstechen soll, würde für mich ein kleines Vermögen bedeuten."

Unter der gegenseitigen Versicherung, treulich auszuharren, trennte sich das Liebespaar.

Am Abend fand der erwähnte Maskenball im Schlosse statt. Die glänzendste Maske stellte König August selbst dar, der in dem juwelenüberladenen Kostüm eines morgenländischen Kalifen erschienen war. Während er im Saal die Runde machte, bemerkte er unweit des Büffetts eine Gruppe männlicher Masken, welche sich vor Lachen ausschütteten, ohne daß eine ersichtliche Ursache ihrer Heiterheit bemerkbar war.

„Was gibt's hier?" fragte der König.

Das Lachen in der Gruppe verstummte, alle traten respektvoll zurück und schwiegen, bis endlich ein älterer Kammerherr die wiederholte Frage des Königs beantwortete.

„Bemerken Eure Majestät den mittelalterlichen Ritter, welcher direkt vor dem Büffett sitzt und so ungeheure Mengen Speisen und Trank zu sich nimmt?"

„Nun, er wird wohl hungrig sein, dabei gibt's doch nichts zu lachen," meinte der König.

„Wir lachen aber darüber, Majestät, daß dieser Ritter bereits zum dritten Mal an jener Stelle sitzt und jedesmal, nachdem er fortgegangen war, binnen kurzem wiederkam, und um so größere Portionen zu sich nahm. Niemand von uns hat bisher einen Menschen in so kurzer Zeit so viel essen und trinken sehen."

Kaum hatte der Kammerherr seine Erklärung beendigt, als der Ritter sich erhob und zum Saale hinausschritt. Der König stand noch eine Weile plaudernd bei der Maskengruppe, als er plötzlich sah, wie sich alle wieder lachend dem Büffett zuwandten. Und jetzt konnte auch der König nicht mehr ernst bleiben. Wieder sah man den Ritter am Büffett sitzen und mit der größten Hast Speisen und Getränke in der sonderbarsten Reihenfolge zu sich nehmen. Braten, Kuchen, Geflügel, Eingemachtes, Fische, Obst, ferner Wein, Bier, Punch, das alles aß und trank er durcheinander.

„Ich möchte ihn doch einmal fragen," sagte der König, „wie er zu einem so ausgezeichneten Magen kommt."

„Wollen wir nicht abwarten, Majestät," schlug der Kammerherr vor, „ob der Ritter nicht zum fünftenmal wiederkommen wird? Er scheint jetzt gesättigt und entfernt sich soeben."

Der Rat des Kammerherrn wurde befolgt, und mit dem größten Staunen bemerkte der König, daß der Ritter tatsächlich nicht nur zum fünften, sondern auch zum sechsten und siebenten Mal wiederkehrte, immer von neuem denselben Hunger und Durst beweisend.

„Das geht über alle Begriffe," sagte der König, „dieser Ritter muß von Kopf bis zu den Füßen hohl sein, sonst könnte unmöglich das halbe Büffett in ihn hineingehen."—

Als die Maske, die zum siebenten Mal gesättigt den Festsaal verließ, aus dem Schloß trat, schritt sie durch den Garten nach den Stallgebäuden zu. Dort öffnete sie eine Stalltür und trat in das Zimmer der Stallwache, in welchem sich sechs Reitknechte befanden.

„Nun, bist du auch gut weggekommen?" riefen die Stallknechte dem Eintretenden entgegen.

„Ohne Anstoß!" erwiderte der siebente Stallknecht, die schwere Ritterrüstung ablegend.

Der Oberstallmeister hatte nämlich einem der Stallknechte die Ritterrüstung geschenkt, und der Beschenkte war auf die Idee gekommen, in dieser Vermummung auf dem Maskenball zu erscheinen, lediglich um sich an den Speisen und Getränken gütlich zu tun. Nachdem er zurückgekehrt war und durch seine Schilderung seinen Gefährten den Mund wässerig gemacht hatte, fanden diese die Idee so nachahmenswert, daß auch sie einer nach dem andern die Rüstung anlegten und, sobald sie dem Büffett wacker zugesprochen hatten, zurückkehrten.

Wie nun die sieben Stallknechte in dem Wachtzimmer der Verdauung oblagen, öffnete sich die Tür, und ihr Vorgesetzter, der Stallmeister v. Henkel, trat ein.

„Wem gehört denn die Rittermaske da?" fragte er, nachdem er einige dienstliche Angelegenheiten erledigt hatte.

„Mir," meldete sich einer der Knechte, „der Herr Oberstallmeister hat sie mir geschenkt."

Dem Stallmeister fuhr es sogleich in den Sinn, daß er mit seiner Verlobten einiges Notwendige besprechen könnte, wenn er, sich dieser Maske bedienend, auf den Ball ginge. Er erbat sich daher die Ritterrüstung von dem Besitzer derselben, und da sie ihm natürlich gern überlassen wurde, so legte er sie an und begab sich in den Ballsaal.

Ohne zu bemerken, daß er von einer Gruppe von Masken beobachtet wurde, begab er sich zunächst an das Büffett, um in bescheidenem Maße zu essen und zu trinken.

„Jetzt wird mir die Sache aber doch zu arg," bemerkte König August zu dem Kammerherrn, „endlich muß ich doch dahinter kommen, wer dieser Mensch ist, dessen Magen so unergründlich zu sein scheint."

„Er erhebt sich bereits," erwiderte der Kammerherr, „diesmal hat er nur kurze Zeit getafelt."

„Er ist eben am Ende seiner Leistungsfähigkeit angelangt," sagte der König, „aber nun soll mich nichts hindern, seine Bekanntschaft zu machen."

Damit schritt er auf den Ritter zu, der jetzt mitten im Saale stand und seine Augen suchend umherschweifen ließ.

„Darf ich fragen, wen ich vor mir habe?" wandte sich der König an den Geheimnißvollen.

„Zu Befehl, Majestät!" erwiderte der Stallmeister, das Visir in die Höhe ziehend, „ich bin der Stallmeister v. Henkel."

Der König trat erstaunt zurück. „Beim Himmel!" rief er, „das hätte ich Ihnen nicht zugetraut. Was Sie heute Abend geleistet haben, dürfte nicht so leicht übertroffen werden." Ehe der Stallmeister sich noch erkundigen konnte, was sein Herr damit meine, fuhr dieser fort: „Uebrigens, haben Sie nicht wiederholt um Gehaltsaufbesserung petitionirt?"

„Zu Befehl, Majestät!"

„Dann kann ich mir allerdings die seltsame Beobachtung des heutigen Abends erklären. Ihr Gehalt kann unmöglich hinreichen, um Sie täglich zu sättigen."

Der Stallmeister wollte einwenden, daß es so schlimm nicht sei, aber der König ließ ihn nicht zu Worte kommen.

„So sonderbar auch die Umstände sein mögen," sagte er, „so möchte ich mir doch nicht nachsagen lassen, daß ich meine Beamten hungern lasse. Von heute ab verdoppele ich Ihr Gehalt."

Der Stallmeister war über diese Wendung zu glücklich, als daß er noch lange über den Ursprung dieses Segens nachgeforscht hätte. Er suchte sogleich seine Braut auf, um ihr die frohe Nachricht mitzuteilen und mit ihr den Tag der Hochzeit festzusetzen.

Erst später erfuhr er sowohl als der König die Erklärung für die geheimnißvollen sieben Ritter am Büffett.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Hauskleid.

Dieses Kleid ist in einem Stück und wird darum über den Kopf gezogen. Der eigenartige Kragen wird vorn lose zusammengeknöpft. Ein schmaler Gürtel sorgt für losen Faltenwurf. Halb- oder ganz lange Aermel sind vorgesehen, sowie große, aufgenähte Taschen. **Weite** am unteren Rand 2¼ Yards.

8568

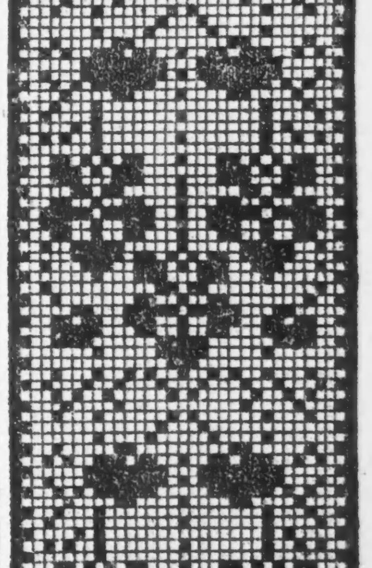
Größe 36 erfordert 5½ Yards 27 Zoll breites oder 3⅞ Yards 36 Zoll breites und 1⅛ Yard kontrastirendes, ebenfalls 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8568. Größen: 36, 40 und 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Money Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Handarbeits-Muster.

Dieses Muster läßt sich gut als Panel bei einer Glastür verwenden, oder auch als Kissenüberzug sowie



mit Weglassen des Randes, als Schmuck des Linnenschatzes im Haushalt. Häkelglanzgarn Nr. 40 ist passend zur Arbeit.

— Vermittlung. — Ein Förster erzählt am Stammtisch, daß er tags zuvor genau siebenunddreißig Hasen auf der Jagd geschossen habe. Ein anderer anwesender Förster behauptet, daß er am gleichen Tage genau dasselbe Resultat hatte. Nun kommen die beiden in Streit, jeder bezweifelt die Leistung des andern. Da mischt sich einer der Stammgäste vermittelnd ein: „Aber, meine Herren, das Gestreite hat doch keinen Zweck— vielleicht waren es dieselben siebenunddreißig Hasen, die Ihr Kollega geschossen hat!"

Börsennotirungen.

Chicago, den 26. November 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß Samstag
Mais—				
Dez	$1.24¾	$1.24	$1.24⅛	$1.24⅞–¾
Jan	1.21½	1.20⅝	1.21–⅛	1.21¼–21
Mai	1.19⅛	1.18⅜	1.18¾	1.19
Hafer—				
Dez	.70⅝	.69¾	.70⅜	.70¼–70
Mai	.69⅞	.68⅞	.69⅛	.69⅝–¼
Speck—				
Jan	46.45	46.35	46.40	46.50
Schmalz—				
Nov	—	—	—	27.37
Dez	—	—	—	25.95
Jan	24.75	24.65	24.72	24.80
Rippen—				
Jan	24.85	24.75	24.80	24.82
Mai	24.65	24.60	24.62	24.65

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.24	.71½	—	—	—
Jan.	1.21¾	—	46.72	24.87	24.92
Mai	1.19⅝	.70½			

Der Maispreis wird noch immer von dem hohen Haferpreis beeinflußt. Die Berichte aus den Landbezirken über das Nachreifen des noch auf dem Felde stehenden Maises lauten etwas besser, der aber schon unter Dach und Fach gebrachte Mais wird in vielen Fällen schon schimmlig. Die Maiszufuhr hat sich etwas gehoben, und man erwartet, daß der Versandt jetzt endlich größeren Umfang annehmen wird. Bislang blieb der Versandt selbst weit hinter dem im Jahre 1915 zurück. Mais schloß heute um ⅞ niedriger bis ⅝ höher, Hafer um 1⅛ bis 1¼ höher, Provisionen auf Januarlieferung um 7 bis 27 höher ab.

Produkten-Börse.

Gänse und Truthühner, zugerichtet, sind gestiegen; frische Eier stehen auf 48 Cents das Dutzend, Kartoffeln sind unverändert, ebenso wie ihre Zufuhr gering geblieben ist. Auch sonst ist von keinen wesentlichen Veränderungen in den Preisen der Marktprodukte zu berichten. Der Marktbericht spricht von einer Sendung von Gänsen aus Kühlhäusern, die nicht begehrt warden und kaum 17 Cents das Pfund brachten.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. A. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.26
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.49
Getrocknete Eier		0.75
[illegible]		

Molkerei-Produkte.

Butter.

[illegible]

Käse.

[illegible]

Eier.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

[illegible]

Geflügel (zugerichtet)

[illegible]

Kälber (geschlachtet)

[illegible]

Hasen.

[illegible]

Rindfleisch (zugerichtet)

[illegible]

Schweine (zugerichtet)

[illegible]

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

[illegible]

Melonen.

[illegible]

Beeren.

[illegible]

Nüsse.

[illegible]

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

[illegible]

Süßkartoffeln.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide, Mehl u. Heu.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Oel, Harz und Alkohol.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien

[illegible]

Bonds.

	Hoch	Niedrig	Schluß	
[illegible]				
27,000 Com. Edison 1st 5s	92⅞	91⅞	92½	+ ½
5,000 Peoples Gas Refunding 5s	80	80	80	.....
5,000 South Side Elevated 4½s	80	80	80	— 1½
8,000 Swift & Co. 1st 5s	93½	93½	93½	.....
4,000 Wilson & Co. 1st 6s	97	96	96	— 1½
35,650 U. S. Liberty 3½s	99.50	98.76	98.80	+. 2
9,990 do. 4s	98	97.50	98	+. 1

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Samst. Schluß	Heute
American Can Co.	36½	37⅛
American Locomotive Co.	54½	54¾
American Smelting	76	77
Anaconda	58⅛	59
Baldwin Locomotive	55	55½
Bethlehem Steel	83	—
Central Leather Co.	66⅛	67⅞
Crucible Steel	55⅞	56¼
Int. Mercantile Marine	25¾	26¼
do., Vorzugsaktien	96	98⅞
Int. Paper Co.	23½	25⅜
Mexican Petroleum	79	79
Reading	71⅛	72⅛
Rep. Iron and Steel	78⅝	79¾
Southern Railway	24⅞	25
Texas Oil	143¼	144
Union Pacific	115¼	115⅜
U. S. Rubber	50¾	51⅛
U. S. Steel	96⅞	98¼
do., Vorzugsaktien	109⅛	109⅛
Utah Copper	78¼	79
Westinghouse	39	39⅝

Es herrschte heute rege Nachfrage nach Industriepapieren; U. S. Steel stieg auf 98¼, auch Republican Steel wurde flott gekauft; die Aktien dieses Werkes stiegen auf 79¾.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Hoffmann, Elisabeth, 5202 S. Artesian Ave.
Koß, Frank, 5 J.; 1749 N. Artesian Ave.
Ladwig, Edwin, 1303 Scoville Ave., So. Oak Park.
Lorr Wilhelm, 82 J.; 2204 Walton Str.
Oehmig, Jacob, 10248 Eggleston Ave., Fernwood.
Paul, John, 82 J.; 2038 W. 22. Place.
Salzmann, Therese, 5930 Calumet Ave.
Schneider, Catharine, 4205 N. Irving Ave.
Selewske, Mary, 84 Jahre.
Soellner, Carl, 1223 Clarence Ave.
Theise, Wilbur, 33 Jahre.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle für Lebensmittelpreise im Kleinverschleiß für heute weist gegenüber den für Samstag keine Veränderungen auf und sind, wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Zucker—		
Rübenzucker, klarer	$7.65–7.76	$0.07¾–0.08¼
Weißl. Rohrzucker, klarer	7.65–7.76	0.07¾–0.08⅛
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
⅛ Faß in Baumwollsack	$2.65–2.84	$2.80–3.03
⅛ Faß, do.	1.35–1.45	1.43–1.58
5 Pfund, do.	0.30¼–0.32¼	0.33–0.37
Schrotmehl (Grahammehl) 5 Pfund Sack	0.27½–0.30	0.30–0.35
Whole Wheat-Mehl, rein— 5 Pfund Sack	0.29 –0.30	0.32–0.35
Roggenmehl—	per Sack	per Sack
Böhmische Art (gemischt) ⅛ Faß, Baumwollsack	$1.27–1.32	$1.35–1.45
Rein weiß oder Patent, ⅛ Faß, Baumwollsack	1.29–1.37	$1.37–1.50
[illegible]		

Wm. Broß Lloyd spricht

„Peoples Council" veranstaltete im Chicago Theater eine Versammlung.

Sozialisten gegen Krieg.

Der Redner sagt, die amerikanische Regierung solle ohne Verzug ihre Friedensziele bekannt geben. — Kein großer Polizeiapparat aufgeboten.

Im Chicago Theater fand gestern Abend unter der Leitung des „Peoples Council for Democracy and Peace" eine weitere, von etwa fünfhundert Personen besuchte Versammlung statt. Als Hauptredner stand Wm. Broß Lloyd, der Millionär-Sozialist und einer der Aktionäre der „Chicago Tribune", auf dem Programm. Er sprach als letzter von vier Rednern und mußte sich, da die drei Vorredner die Aufmerksamkeit der Zuhörer ungebührlich lange in Anspruch genommen hatten, sehr kurz fassen. Dennoch verstand er es, wie der ihn wiederholt unterbrechende lebhafte Beifall bewies, seinen Hörern aus dem Herzen zu sprechen.

Im Gegensatz zu den früheren Versammlungen des „Peoples Council" war diesmal von einem starken Polizeiaufgebot nichts zu sehen. Es standen zwar einige Polizisten an den Eingängen zum Zuschauerraum, und in letzterem verteilt, namentlich in den vorderen Reihen, saßen einige Detektives zwischen dem Publikum, aber im Allgemeinen schien es, als wenn Alles vermieden worden wäre, in dieser Hinsicht Aufsehen zu erregen.

Die Versammlung wurde, wie schon mehrere der vorhergehenden, von James H. Dolson, dem Organisator des Chicagoer Zweiges des „Peoples Council", geleitet. Er stellte die Redner mit kurzen Worten vor, nachdem er zuvor Leon Green von der „International Workers Defense League", der gar nicht auf dem Programm stand, gestattet hatte, einige Worte an die Versammlung zu richten in Bezug auf den Mooney-Fall in San Francisco. Die Versammelten folgten seinen an und für sich ja ganz interessanten Ausführungen anfangs mit Interesse, das jedoch sichtlich erlahmte, als der Redner sich zu sehr in Einzelheiten erging, und schließlich mußte er auf Zurufe aus dem Publikum hin kurz abbrechen.

Spricht für Farmer.

Der nächste Redner war Western Starr, Mitglied des Peoples Council von Baltimore, Md., und zwar betonte er, daß er ein praktischer Farmer sei und daß die Ansicht, die er jetzt ausspreche, von einer überwiegenden Mehrzahl der amerikanischen Farmer geteilt würde, wenn auch viele von ihnen bisher nicht den Mut gefunden hätten, sich offen zu ihr zu bekennen. Er sei der Ueberzeugung und werde jederzeit voll dafür eintreten, daß jeder Bürger ein Recht habe, mitzubestimmen hinsichtlich der Schicksale seines Landes. Der Redner verglich den Staat mit einem großen Geschäftsunternehmen und erklärte, wie in letzterem jeder Teilhaber, und habe er auch nur eine ganz geringe Anzahl Anteilscheine, das Stimmrecht habe, so solle auch jeder einzige Bürger dieses freien Landes mitreden dürfen und gehört werden, wenn es gelte, über das Wohl und Wehe des Landes zu beraten. Nicht einige wenige Kapitalisten, sondern die große Masse des Volkes sollte ausschlaggebend sein. Falls die große Masse des Volkes Frieden wünsche, dann solle die Regierung auch Frieden schließen, und zwar sobald als möglich. Der Redner schloß mit den Worten: „Kein Friede ohne Demokratie und keine Demokratie ohne Frieden."

Es folgte ihm W. Louis Engdahl, Herausgeber der sozialistischen Zeitung „American Socialist", die kürzlich vom Versandt durch die Post ausgeschlossen wurde. In teilweise satyrischen Worten zog er über die großen Korporationen und die „kapitalistische Presse" her und sagte zum Schluß: „Wir wollen einen baldigen, aber dauernden und vom Volke geschlossenen Frieden, der weitere Kriege für immer unmöglich macht.

Wm. Broß Lloyds Rede.

Nachdem noch Samuel Holland, ein geborener Russe, über die Verhältnisse in Rußland und die zu der Revolution im März dieses Jahres führenden Ereignisse gesprochen hatte, betrat Wm. Broß Lloyd die Rednertribüne. Wegen der vorgeschrittenen Zeit sich sehr kurz fassend, führte er etwa folgendes aus:

„Kurz nach Ausbruch der Revolution in Rußland erklärte sich die an's Ruder gelangte Regierung für baldigen Frieden auf der Basis: keine Annexionen, keine Kriegsentschädigung und das Recht für jedes Land, selbst über seine inneren Angelegenheiten bestimmen zu können. Eine ähnliche Erklärung gab Lord Robert Cecil für England, der deutsche Reichskanzler für Deutschland und, vor Allem, Präsident Wilson für das amerikanische Volk ab. Und dennoch geht der furchtbare Krieg weiter. Warum? Weil unsere Regierung des Oefteren erklärt hat, daß wir keinen Frieden machen können, ehe Deutschlands Militarismus vernichtet sei. Jeder vernünftig denkende Mensch sollte einsehen, daß nur das deutsche Volk Deutschland demokratisiren kann und daß jeder Versuch eines Dritten, in dieser Hinsicht das deutsche Volk zu zwingen, es nur zu einem engeren Anschluß an seine Regierung treibt.

„Wir wollen Frieden, und deshalb müssen wir dafür sorgen, daß wir eine wirkliche Regierung durch das Volk und für das Volk haben. Die neue Regierung in Rußland hat ihre Friedensziele bekannt gegeben und mit aller Heimlichkeit aufgeräumt. Veranlaßt unsere Regierung, ohne Verzug ein Gleiches zu tun. Wenn die jetzt im Amt befindlichen Beamten das nicht tun wollen, so sorgt, natürlich auf gesetzlichem Wege, dafür, daß andere an ihre Stellen treten, die es tun können und wollen."

Zum Schluß kommend sagte der Redner: „Die russischen Sozialisten sind gegen den Krieg, wie auch die amerikanischen Sozialisten dagegen sind; in Rußland sind sie zur Regierung gekommen, warum ist dies nicht auch in Amerika der Fall? Natürlich wird das nicht ohne große Opfer abgehen, und mancher wird für seine Ueberzeugung zu leiden haben. Aber an die Stelle eines Jeden, der eingesperrt, aufgehängt oder erschossen wird, werden zehn Andere treten."

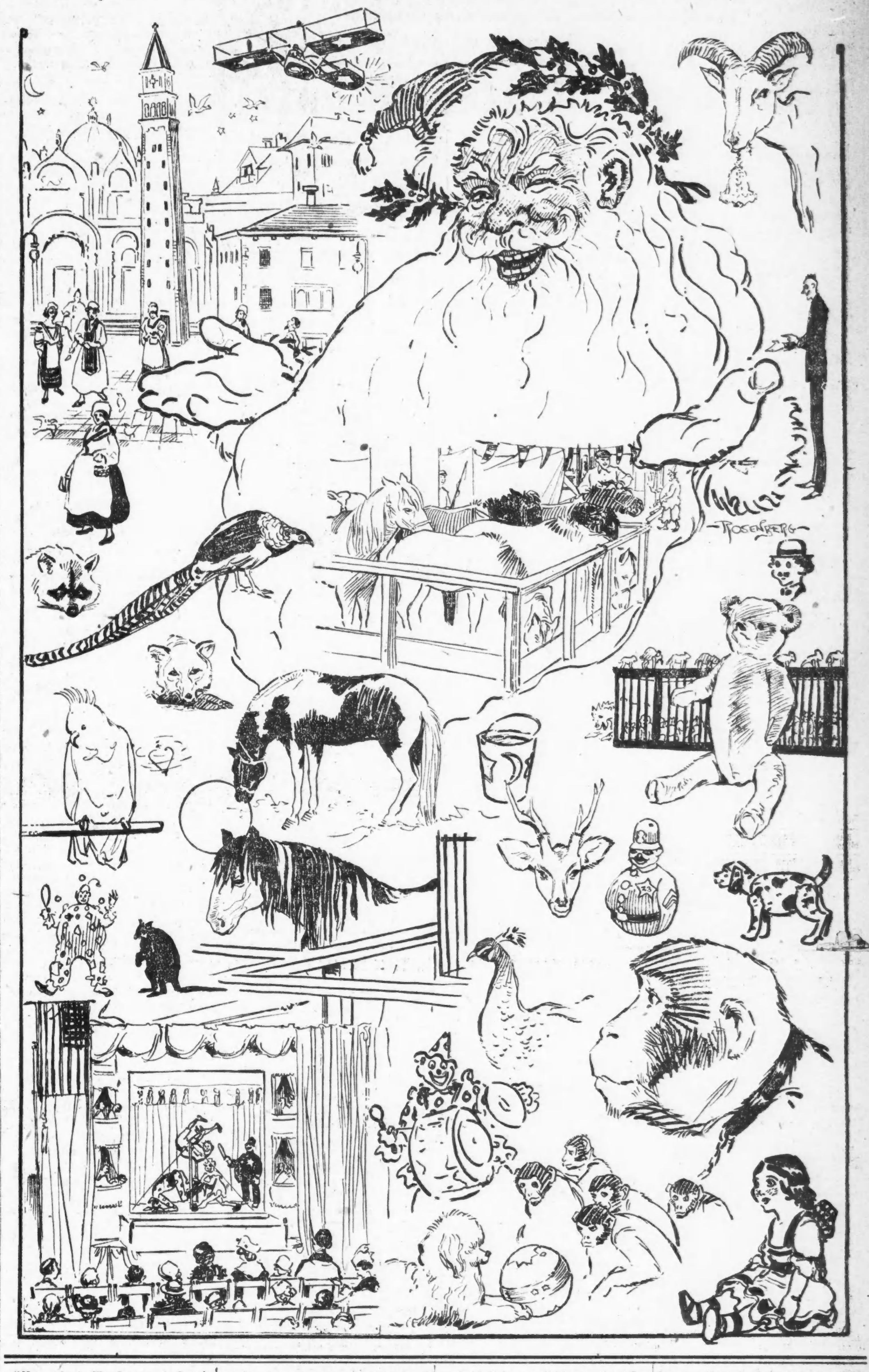
Eine im Interesse des Peoples Council zur Deckung der laufenden Unkosten vorgenommene Sammlung ergab $120.

Dunkle Ehrenmänner.

Vor dem Hause Nr. 512 Caß Str. wurden gestern Charles Goodman und sein Sohn Newton, wohnhaft Nr. 344 W. Superior Str., in dem Augenblick verhaftet, als sie im Begriffe waren, eine aus einer Wohnung des erstgenannten Hauses herrührende Badewanne, eine Waschschüssel usw., auf einen bereitstehenden Wagen zu laden. In der Wache an der Chicago Ave. behaupteten sie, das angeblich gestohlene Gut von einem „Unbekannten" für $2 erstanden zu haben.

Der Weihnachtsmarkt.

Der Weihnachtsmarkt Chicagos bietet dieses Jahr so vielerlei Schönes und Nützliches wie nur je. Die Weihnachtsausstellungen der großen Geschäfte scheinen reichhaltiger und glänzender als je. Den Kindern eröffnen sie einen Einblick in eine wahre Wunderwelt. Die nachstehenden naturwahren Skizzen des Zeichners der Abendpost deuten an, was in einigen der Läden zu sehen ist.



Sebrees halbe Million.

Tochter bekämpft Josefine Bennetts, der Wirtschafterin, Wittwenanspruch

Einnahmen des „Traurichters".

Um $5000 über den Voranschlag. — Theodore W. Chaffees Vermögen auf Kindeskind vererbt. — Irene und ihre beiden Ehemänner.

Mabelle Sebree, die erwachsene Tochter des unter Hinterlassung eines Vermögens von über $500,000 am 17. November 1913 verstorbenen Hotelbesitzers James K. Sebree, hat heute im Kreisgericht Berufung eingereicht gegen Nachlaßrichter Horners Entscheidung, wonach Josephine Bennett, der als solcher im Testament $2100 Leibrente auf Lebenszeit ausgesetzt worden waren, die gesetzliche Wittwe des Verstorbenen ist und als solche Wittwenrechte besitzt. Sebree war zweimal vorher verheiratet, von der ersten Frau wurde er geschieden, die zweite starb im Dezember 1903 in New York, und im Januar 1904 soll er dann Josephine, seine Wirtschafterin, geschiedene Frau Morton C. Bennett, geehelicht haben, ohne die übliche Form. Drei Wochen nach Sebrees Tode wurde die Frau als geisteskrank nach der Anstalt in Kankakee gebracht, ein Jahr später als genesen freigelassen. Sebrees beide Kinder waren in dem Testament als Erben genannt worden, dieses wurde von Richter Horner aber aufgehoben, weil Frau Bennett-Sebree nicht bedacht worden war und diese, auf die Leibrente verzichtend, Wittwenrechte geltend gemacht und, nach Ansicht des Richters, bewiesen hatte. Die Prozeßverhandlungen waren recht „interessanter" Art. Jetzt wird vor Richter Barrett im Kreisgericht die ganze schmutzige Wäsche nochmals gesäubert werden.

Die Sporteln des Eheglücks.

Ueber $35,000 betrugen in diesem Jahre die Einnahmen des „Heiratsrichters", welcher im zweiten Stockwerk des Countygebäudes seines Amtes waltet. Die Sporteln fließen der Countykasse zu. Die Einnahmen sind um $5000 höher als man erwartet hatte, und zeigen, wie groß früher die Einnahmen der Friedensrichter waren, welche die Brautpaare im Countygebäude durch Schlepper abfangen ließen. Dabei gibt es beim Heiratsrichter nur ganz bestimmte, bescheidene Gebührensätze.

Schulmann abgeblitzt.

Richter Barrett hat den Landmakler Schulmann mit seiner an dieser Stelle geschilderten Klage auf $25,000 Schadenersatz gegen die American Bill Posting Co. abgewiesen. Schulmann hatte einen langen Plakatzaun der Firma an der West Van Buren Straße abreißen lassen, war eingesteckt, aber freigesprochen worden.

Reichtum bleibt in Familie.

Theodore W. Chaffee, der reiche Chicagoer Geschäftsmann, welcher unlängst verstorben ist, hat seiner Tochter Theodora Grace Chaffee sein Wohnhaus in Evanston, einer Nichte in Bozeman, Mont., $2000, einem Neffen $1000 vermacht. Im Uebrigen soll die Tochter nur die Nutznießung des Vermögens auf Lebenszeit haben und erst nach ihrem Tode der Nachlaß aufgeteilt werden. Das Testament wurde heute im Nachlaßgericht eingereicht.

Tröstete sich mit einem Anderen.

Nach sechswöchiger Ehe soll Irene Ryan in Youngstown, O., ihren Albert am Neujahrstage 1908 verlassen haben und im Januar 1914 in Cleveland mit W. Earl Ball eine neue Ehe eingegangen sein, wie Ryan in seiner heute eingereichten Scheidungsklage behauptet. Hingegen wirft Ella Frantzen, welche vor fünf Jahren in Jersey City, N. J., Thomas L. Sheeley geheiratet hatte, diesem in der Scheidungsklage böswilliges Verlassen und Nichtversorgung vor. Beide Ehen waren kinderlos. Michael Petkus' Sündenregister, laut Klage seiner Gattin Anna, ist: Trinkt stark, schlägt sie und sorgt nicht für sie und die beiden Kinder. In Kovno, Rußland, war die Ehe im Februar 1906 geschlossen worden; vor drei Wochen mußte die Frau sich von ihm trennen. Sie erwirkte auch Gerichtsschutz.

Sprang aus dem Fenster.

In einem Anfalle von Schwermut sprang die im Hause Nr. 2047 N. Clark Str. als Dienstbote beschäftigte 31 Jahre alte Kathryn Gilbert in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster des 2. Stocks und erlitt außer einem Bruch des rechten Knöchels schwere Verletzungen des Rückgrats. Die Lebensmüde hat Aufnahme im Augustanahospital gefunden.

Vom Zuge erfaßt.

Vor der Haltestelle Rogers Park wurde die 42jährige Frau Mary Mooney, Nr. 1535 Lunt Ave., von einem Zuge überfahren und getötet. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 7008 N. Clark Str. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Laden-Stunden: 8:30 bis 6 Abends.

Jonathan Aepfel, Ein Dutzend an einen Kunden, Stück zu 1c

Assortirte Frucht Drops, Pfd... 19c

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT
State, Van Buren & Jackson Sts.

Doppelte S.&H. Stamps am Dienstag

Brazil-Nüsse Feine, neue, mittlere Größe — Pfund, 15c
Keine Post- oder Telephonbestell. Basement.

700 neue Winter-Mäntel

Speziell markirt für diesen Verkauf. Seidenplüsch, Wolle-Velour, Cheviot, Kerseys, Zibeline, Seidencorduroy, Meltons, Thibet, etc. Elegant geschneidert, Plüsch-Besatz, gegürtelte Effekte, neueste Winterschattirungen; Größen für Damen, 34 bis 44; junge Mädchen, 14 bis 18 Jahre. $10.75

200 Wintermäntel für Mädchen, bemerkenswert niedrig markirt zu.... $3.95

Seidenkleider für Damen u. Misses, neue Partie, große Ersparnisse, $5.95

Gestricktes Unterzeug u. Strümpfe

Fließ gefütterte, baumwollene, gerippte Union Suits für Damen, Dutch Hals, Ellbogen-Aermel, Knöchellänge, Größe bis 40, zu.... 69c

Schwere fließgefütterte Union-Suits für Kinder, Mädchen, in Naturfarbe, Drop Sitz, Knöchellänge, schwer und warm, zu 98c

Fließgefütterte Union-Suits für Kinder, gute Winterschwere, Größen bis 12 Jahre, Ecrufarbe, zu 50c

$2.00 schwere weiße baumwoll. gerippte fließgefütterte Union-Suits für Damen, Dutch Hals, Ellbogen-Aermel, Knöchellänge, spez..... $1.50

50c schwere wollene Männerstrümpfe, ganz nahtlos, schwer und warm, natürl. Oxford und schwarz, speziell für morgen—3 Paar für $1.00; Paar zu 39c

Reine schwarze baumwollene Männerstrümpfe, ganz nahtlos, ... Ferse und Zehen, mittel..., alle Größen; 6 für $1.38; Paar........ 25c

$2 und $2.50 schwere Flannelette Hemden für Männer, in blau und weiß gestreift, umgelegter Kragen, zweiknöpfige Taschen — doppelt gesteppte Nähte durchweg; groß und voll gemacht — unserem regulären Armee-Hemd nachgemacht; morgen zu nur $1.69

Schwere Merino Union-Suits für Männer, Tuck Rib, natürlich und Jaeger, reguläre und große bis 50, zu.. $2.50

$2.00 Merino Hemden u. Beinkleider für Männer, schwere Wintersorte, mittlere und leichte Garments in dieser Partie; morgen das Stück verkauft zu nur $1.39

Musterstrümpfe für Männer u. Damen, Fiber Seide, Strümpfe, schwarze und farbige Merino-Strümpfe, in weiß für Männer; nur eine Musterpartie, — speziell morgen, Paar...... 25c

Basement.

Verkauf von 500 Blanket-Roben

In einer großen Auswahl Blumenmuster, manche in Indian Muster, gute, gewünschte Farben, manche mit Shawlkragen, viele mit Band besetzt, schwerer Gürtel um die Hüfte, $4 Werte, zu **$2.95**

Fabrikmuster von Muslin-Unterwäsche
Die Partie besteht aus Slipover Gowns und Envelope Chemise aus feinem Nainsook, elegant mit Stickerei, Spitzen und Band garnirt — reguläre $2.00 Werte — speziell zu 99c

Wollene Sweaters für Kinder, zu........ $2.29
Mit Gürtel und Taschen, ein Teil mit Shawl Kragen; gute Auswahl von Farben; zum Teil Musterhüte, Größen 22 bis 30. Basement.

Seide und Kleiderstoffe

79c Wollenplaids und Checks, 36 Zoll breit, großes Assortment von schottischen und französ.. Mustern, in reizend. Farbenkombinationen, speziell, die Yard..... 58c

$2.00 reinwoll. französische Serge, gute, dauerhafte Qualität, korrektes Gewicht für Kleider, alle Farben und schwarz.... $1.48

$2.00 40-zöll. Satin Charmeuse, feine Qualität, weich und glänzend, alle in modernen Straßenfarben u. schwarz, die Yard........ $1.58

$1.25 38-zöll. farbiger Futter-Satin, alle Farben, weiß u. schwarz, sehr dauerhafte Qualität, speziell, die Yard........ 88c
Basement.

Brassieres
Hübsche Rosaschleifen, oben u. unten hübsch besetzt, rosa und weiß, speziell zu.... 59c

Dankſagungs-Spezialitäten

Tafel-Besteck
Wm. Rogers & B. R. Marke, 5 Jahre garantirt.

Lenora Pattern Teelöffel, Stück 10c.

Dessert-Löffel, Suppenlöffel, Gabeln, Pie Gabeln, Ice Cream-, Austerngabeln, Pickle Gabeln, Zuckerlöffel, Buttermesser, Stück zu 20c

Hübsch dekorirte Porzellanteller
Assortirte Blumendekorationen, — in fancy Schachtel, reguläre 49c-Werte, zu 35c

64 Zoll breiter gebleichter Tafel-Damast
Hübsche Muster und gute Qualität — regulärer 59c Wert — speziell, die Yard zu 39c

Silberplatt. Sets für Kinder, 3 Stücke zu..... 50c
26 Stücke, größer, vollständig, in Kasten — speziell morgen zu $3.95

85c gezackte oder hohlgesäumte Breakfast Tischtücher, Stück....... 69c

Domestics und Bettzeug

Volle Größe Bett Blankets, grau, lohfarbig od. weiß, mit farbigen Borten, wert $3.50; das Paar zu........ $2.69

Große Wollen Nap Bett Blankets, in fancy Plaids, assortirte Farben, wert $5.00, das Paar zu........ $3.95

Beste Qualität Kleider-Ginghams, in fancy Plaids oder Nursestreifen, alle Fabriklängen, wert 25c, die Yard....... 19c

Rester von schwerem Outingflanell, in fancy gestreift oder karirt, wert 19c, die Yard zu........ 15c

Echtes Pepperell gebleichtes Sheeting, 2¼ Yards breit, reguläre Waaren, vom Original Bolt geschnitten, 55c Wert, die Yard zu........ 39c
Bargain-Basement.

$2.50 und $3.00 Gardinen, Paar .. $1.65

Hier ist etwas Feines in dieser Partie Gardinen, welche, wenn der bemerkenswert niedrige Preis beachtet wird, diesen Artikel als etwas Außergewöhnliches stempelt. Eine reichliche Anzahl beliebter Filets und Cable Nets.

Cretonnes von ungewöhnlichem Interesse; Assortment umfaßt fast jede gewünschte Farbe, Yard........ 29c
Bargain-Basement.

Extra Spezialität!
800 schwere Sweater-Coats für Männer, — alle Fassons und Farben, z. Teil schwer Jumbo gestrickt, andere feine Qualität Wollegarn; wert bis $3.95; speziell zu $2.59

Axminster Rugs

27 bei 54 Zoll, gute zuverlässige Qualität, anziehende Muster, $3.25 Werte........ $2.39

Stahl Türmatten, 18 bei 30 Zoll, gerade das Richtige um den Schmutz aus dem Hause zu halten, speziell...... 39c

Wilton Velvet Rugs, 27 bei 50 Zoll, — schwere Sorte, orienta. Muster ud Farben, $2 Werte, zu..... $1.49
Basement.

Ein Verkauf von Anzügen und Ueberröcken

Werte bis zu $17.50

Die Anzüge sind in Worsteds und Cassimeres; die Ueberzieher sind von schweren, dicken und warmen Stoffen, meistens dunkle Farben, gemacht in den wünschenswertesten Fassons der Saison, in allen Größen bis 42, $12.50

Knaben-Ueberzieher, Alter 2½—10, b. zum Hals zuzuknöpfen, Gürtel ringsherum, moderne kleine Garments,
Sowie **Knabenanzüge** — starke Stoffe, meist dunkle Farben, Hosen ganz gefüttert, zu........ 3.80

Knaben-Sweaters, einfach oder gestreift, dick und warm, zu........ $2.69

Knickerbocker Hosen für Knaben—aus Fabrikrestern gemacht, feine Qualitäten, ganz gefüttert — zu........ $1.15

Verkauf von nicht weiter geführten Partien von Damenschuhen zu $2.47

Von unseren Abteilungen auf dem oberen Floor heruntergebracht. Verkauf von einzelnen Partien und unvollständigen Partien von mattem Kid, Gunmetal Kalbleder, glasirten Kid und Patent Colt Schuhen mit Cloth oder Kid Tops u. farb. Kombinationen, zum Knöpfen u. Schnüren, $4 und $5 frühere Werte, off. zu $2.47.

Knaben- und Mädchen-Schuhe, spezieller Bargain in Knopf- und Schnür-Fassons, starke, haltbare, gut gemachte Schuhe, 2 Partien, $1.95 und $1.59

Gummischuhe für Männer, Damen und Kinder; Bargaintische, vollgehäuft mit tadellos guten Gummischuhen.. 59c
Bargain-Basement.

Die Milchkommission.

Sie wurde gestern vom staatlichen Nahrungsmittelkontrolleur ernannt.

Untersucht Milchpreise.

Kommission wird Produktions- und Absatzkosten feststellen und dadurch die Festsetzung des Milchpreises für den Kleinhandel möglich machen.

Der staatliche Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler machte gestern die Namen der Mitglieder der Milchkommission bekannt, welche die Frage des Milchpreises in allen Einzelheiten untersuchen soll. Die Kommission wird die Produktions- und Absatzkosten, Produktions- und Absatzmethoden und die Kosten im Kleinverschleiß untersuchen und dem Nahrungsmittelkontrolleur Bericht abstatten. Dieser wird auf Grund des Berichts den Milchpreis festsetzen, der den Milchproduzenten bezahlt werden muß, und den Preis, den der Konsument bezahlen muß. Die Mitglieder der Kommission sind:

John S. Miller, Anwalt.

W. J. Kittle, Crystal Lake, Sekretär der Milk Producers Association, Vertreter der Milchfarmer.

John J. Fitzpatrick, Generalleiter der Borden Farm Products Co., Vertreter der Milchhändler.

John Harris, Elkhorn, Wis., Präsident der Wisconsin Butter und Cheese Co., Vertreter der Fabrikanten von Milchprodukten.

Eugen Davenport, Dekan des landwirtschaftlichen Instituts der Staatsuniversität.

P. G. Holden, landwirtschaftlicher Beirat der International Harvester Co. und Leiter der Aufklärungsabteilung dieser Firma.

Frau Edward P. Wells, Hinsdale, Vertreterin der Frauenvereinigungen.

John W. O'Leary, Präsident der Infants Welfare Society.

Lucius Teter, Präsident der Infants Welfare Society.

Von Amtswegen werden der Kommission Vertreter der Stadt Chicago, des Staatsanwalts, des Justizministeriums, des staatlichen Verteidigungsrats und des hiesigen Gewerkschaftsrats angehören, die aber keine Stimme haben. Sie sind noch nicht ausgewählt, doch gilt es als wahrscheinlich, daß Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson die Stadt vertreten wird.

Verhandlungen beginnen 3. Dez.

Die Kommission wird ihre erste Sitzung morgen Vormittag im Amtslokal des Nahrungsmittelkontrolleurs im Conway-Gebäude abhalten. Der Rest der Woche wird zur Organisirung verwandt werden. Mit den öffentlichen Verhandlungen wird am 3. Dezember im großen Versammlungslokal im Amtslokal der Nahrungsmittelkontrolle begonnen werden. Sie werden täglich stattfinden und, wie Nahrungsmittel-Kontrolleur Wheeler erklärte, für das Publikum geöffnet sein. Jedermann, der Auskunft über einzelne Phasen des Milchgeschäfts geben kann, kann sich bei der Kommission als Zeuge melden und bestimmen, an welchem Tag er zwischen dem 3. und 20. Dezember vernommen zu werden wünscht. Anwalt Miller, der Vorsitzende, wird die Verhandlungen leiten, die mehr oder weniger wie gerichtliche Verhandlungen geführt werden sollen. Alle Zeugen werden vereidigt werden. Der frühere Gouverneur Charles S. Deneen wird die Milchfarmer vertreten.

Umfang der Untersuchung.

Wie Nahrungsmittelkontrolleur Wheeler gestern erklärte, wird die Kommission die tatsächlichen Produktionskosten für die Milchfarmer und die Absatzkosten für die Milchhändler untersuchen. Auf diese Weise wird die Frage der Futterkosten, der Erhaltungskosten einschl. der Kosten für Arbeit, der Vertriebs- und Ablieferungskosten und der Ablieferungssysteme untersucht werden. Ferner wird untersucht werden, was der Getreidefarmer aus seinem Land und Betrieb erzielt, und was der Milchfarmer verdient.

Eine ähnliche Kommission ist für New York ernannt worden. Ihr Befund dürfte maßgebend sein für die Verhältnisse im östlichen Teil des Landes.

Mord im Herzen.

Autobanditen eröffneten Feuer auf Opfer, das Widerstand leistete.

An Thomas Str. und Spaulding Ave. wurde Warren Edwards, Nr. 1049 N. Spaulding Ave., von drei jugendlichen Autobanditen überfallen. Als er Widerstand leistete, eröffneten die Halunken Feuer. Eine der Kugeln streifte seine linke Seite. Die Schnapphähne sprangen, ohne sich die Zeit zu lassen, ihn einer Leibesvisitation zu unterziehen, in das Auto, ratterten davon und entkamen unbehelligt. Der Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung.

In der nächsten Stunde wurden, wahrscheinlich von denselben Banditen, folgende Personen überfallen und beraubt:

Henry Runge, Nr. 1700 N. Monticello Ave., um $5 und die Uhr.

F. E. McIntosh, Nr. 1225 Nord Shore Ave., um die Uhr, den Ueberzieher und eine kleine Summe Geldes.

Henry J. Boden, Nr. 4333 West Kinzie Str., um $40 und den Ueberzieher.

Ankündigung! Unsere doppelseitige Anzeige am Sonntag war eine reguläre Mine von außergewöhnlichen Werten. Riesige Mengen von Käufern drängten sich während des ganzen Tages in unserem Laden. So weit das Waaren-Lager es erlaubt, offeriren wir diese wundervollen Werte wiederum für morgen. Kommt frühzeitig. Besucht Rothschild's Aquarium—Ausstellung lebender Fische aus allen Weltteilen.—Sie ist frei.

THE DAY OF DOUBLE SAVINGS — DOUBLE STAMPS TUESDAY — ROTHSCHILD & Company STATE, VAN BUREN, JACKSON

Fancy ausgesuchte Turkeys zum angesetzten Mindestpreis der Regierung

Keine Knappheit hier. Wir haben uns einen reichlichen Vorrat trocken-gerupfter, frischer Turkeys gesichert, die beste Qualität, die für Geld zu haben ist — keine Seconds — alle absolut die beste Sorte — nicht ein gefrorener, nicht ein Kühlspeicher Turkey in der ganzen Partie.

Wir sind entschlossen, den guten Ruf aufrecht zu erhalten, den der Rothschild Market hinsichtlich der erstklassigen Qualität der Turkeys und des anderen von uns geführten Geflügels besitzt; und wir fügen uns willig dem Wunsch der Regierung, indem wir den Mindestpreis für Danksagungstag festsetzen. Das Pfund verkauft zu........ 36¢

Turkeys, ausgesuchte trocken gerupfte, frisch, das Pfund 36c
Gänse, extra fancy, frisch, das Pfund.. 25c
Enten, extra fancy, frisch, Pfund 28c
Roasting Chickens, frisch gerupft, das Pfund für 28c
Seventh Floor

25c Kanne Del Monte California Sardinen, 19c

1 Pfund-Büchse Libby's roter Alaska Lachs, speziell zu 29c

$1.00 Ryzon Back-Buch und 1 Pfund Ryzon Backpulver, beides für 35c.
Quart-Büchse California reife Oliven, 39c.
6 Pfd. Bag frisch gebackene Groats, 43c.
Sunkist Marke California Pfirsiche oder Aprikosen, große Büchsen, für 29c.
Richelieu oder Buckeye reiner Maple Syrup, ½ Gall.-Büchse 1.45.
Dromedary frisch geriebener Cocoa-Nut, 1 Pfund-Packete, 35c.
4 Packete Quaker Toasted Corn Flakes für 33c.
Pompeian Oliven Sauce, Russian Dressing, Flasche, 29c.
Domino Golden Syrup oder Ka-nelasses, Stück, 15c.
Monsoon Puree of Tomaten, Nr. 2 Büchsen, 6 Büchs., $1; Büchse, 18c.
6 Unzen Flasche Armour's Kirschen, Maraschino Fasson, 25c.
Siebenter Floor.

Fancy Vollmilch Mammoth gel-ber oder weißer Käse, Pfund, 45c.
4 Pfund fancy alte Ernte Santos Kaffee, $1.00.
Fancy Country Gentleman Sugar Corn, Büchse, 15c.
Washburn-Crosby Gold Medal Mehl, ⅛ Faß, $1.58.
100 Stücke Kiste Galvanic Seife, $4.75; 10 Stücke, 49c.
10 Pfund Sack weißes oder gelbes Cornmeal, 68c.
5 Pfund beste Pearl Tapioca, 75c.
5 Pfund frisch gemahlenes Reis-mehl, 32c.
B. & M. Lima Bohnen od. Bright Light frühe Juni Erbsen, 6 Büchsen für 75c.
5 Pfd. bester rauher Barley, 42c.
Libby's Evaporated Milch, hohe Büchs., 13½c; 12 Büchs. an Jeden; nur mit anderen Groceries abgelief.
Richelieu Sifted Sweet Wrinkled Erbsen, Büchse, 18c.
Fancy Calimyrna Tafel-Feigen, Pfund, 38c.

Füllt Euren Danksagungs-Korb und spart Geld
Fancy neue gemischte Nüsse, Pfd. 25c.
Atmore Plum Pudding, 1 Pfd. Büchse zu 35c.
Oxford Mince Meat, 24-Unz.-Jar 39c.
Frisch gepackter Leaf Sage, Packet 4c.
Fancy importirte Cluster Rosinen — Packet 40c.
Sniders Tomato-Suppe, Pintbüchse zu 12½c.
New York Sage Käse, Pfd. 45c.
Sweet Gherkin Pickles, Mason-Jar 29c.
Libbys weiße Spargelspitzen, Büchse zu 35c.
Süße Florida Orangen, Dutzend 40c.
Sniders Chili Sauce, Pintflasche 25c.

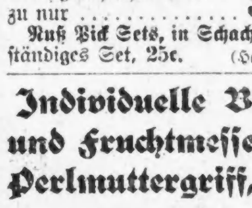
Libby's oder Hawaiian Seal Sliced oder geriebene Ananas, 5 Büchsen für $1.15.
Ideal Not-a-Seed oder Sun Maid Thompson kernlose Rosinen, 15 Unzen Packet, 15c.
Fancy solid gepackter Kürbis, 4 große Büchsen, 65c.
Richelieu Apfel-Butter, 5 Pfund-Steinkrug, 85c.
Jumbo Florida dünnschalige Grape Fruit, Stück, 10c.
Extra fancy Orange Pekoe oder Basket Fired Japan Tee, Pfund, 69c.
Libby's Happyvale Marke Califor-nia Birnen, große Büchsen, 25c.
½ Gallone Welch Bros. Rohr- und Maple-Syrup, 98c.
6 Packete Jiffy-Jell, alle Flavors, 70c.
Fancy rote Bohnen, 1 Dutz. Büch-sen, $1.15; Büchse, 10c.
10 Pfund Jonathan Aepfel, 69c.
California Royal Anne Kirschen, 1 Dutzend 1 Pfund hohe Büchsen, $2.75; Büchse, 25c.

Mahogany Nuß-Schüssel, 85c

Die Illustration zeigt eine hübsche Mahagoni Nuß-Bowle, — mit Nußknacker und 6 Picks, mit Filz-Boden. 85c

Sheffield Casserole, mit feinster Guernsey Waare, Inside Baker — unvergleichlicher Wert — zu nur $2.95
Nuß Pick Sets, in Schachteln, vollständiges Set, 25c. (Haupt-Floor.)

Individuelle Butter- und Fruchtmesser, mit Perlmuttergriff, $4.45



Die berühmte Landers Qualität, die reg. zu $10 das Dutzend verkauft wird— individuelle Messer, als für Frucht oder als Buttermesser zu benutzen, mit Perlmuttergriffen und Sterlingsilber-Beschlägen gemacht—das Set ist hübsch in gefüttertem Kasten verpackt, wie in Illustration, speziell Set von 6 für $4.45

—Doppelte S.&H. Stamps, Dienstag—

Extra Werte in Comforters, zu $5.50

Wir ermöglichten einen großen Einkauf dieser Comforters und der Weg, wie sie verkauft werden, zeigt, daß wir nicht zu reichlich kauften. Kauft morgen, ehe das Lager unvollständig wird. Es ist eine feine Sorte Sateen Comforters mit 9-zölliger Kante, mit einer guten Qualität Watte gefüllt. Auswahl vieler Muster........ $5.50

Wollene Blankets, volle Größe, in rosa, blau, Tan und grau, das Paar, $6

Satin Comforters in verschiedenen Farben, extra große Sorte, fancy Scroll gesteppt, mit Laminated Watte gefüllt, wert $18 bis $22, Auswahl solange sie vorreichen, jede, $12.50
Zweiter Floor.

Bettdecken, volle Größe — dieses sind $3.00 Werte, zu $1.95.

Spezielle Partie wollene Blankets, nur in Grau, große Sorte mit rosa oder blauer Kante, ein sehr großer Bargain, das Paar zu $7.00.

Bestickte oder ausgezackte Kissenbezüge, etwas beschmutzt, wert $1.50 das Paar, speziell das Paar $1.00.

81×90 gebleichte nahtlose Laken, frei vom Dressing, regulär $1.35 wert, keine Post- oder Telephon-Bestellungen, nur 6 an den Kunden, jedes 95c.

Bett-Sets, große Sorte und hübsche Entwürfe, Satin Finish, gezackte Kante, bestehend aus Decke und dazu passendem Bolster, wert $7, zu $5.

Echte Cameo Broschen, $3.95

Prächtiges Pink Shell Cameo Set, in handgravirt. Fasson, wie die Abbildung, mit Patent-Sicherheits-Catches und extra Ring Guard, für einen Tag verkauft zu nur $3.95
Haupt-Floor.

Doppelte S. & H. Stamps am Dienstag

$2.95 einfache, weiße Dinner-Sets, $1.89

Set besteht aus 6 Dinner-Tellern, 6 Brot- und Butter-Tellern, 6 Coupe Soups, 6 Ober- und Untertassen, 6 Sauceschüsseln, 1 offener Gemüseschüssel, 1 Fleischplatte, alle mit Embossed Edge, Fabrik Seconds — soweit 200 Sets reichen, $2.95 Werte, morgen das Set zu nur $1.89

Dinner-Set, verziert, in blauem Band zwischen 2 Goldlinien, 31 Stücke Set, für 6 Personen, $5.95 wert; ebenso in offenem Lager verkauft), zu $3.39

Dünnes importirtes Porzellan 100 Stücke Dinner-Set, zarte Blumenzweige, mit Coin Gold Griffen, $20.00 wert, zu $14.95

Handgemaltes Porzellan 7-Stücke Kuchen-Set, wie Bild, prächtig mit Rosen und Apfelblüten verziert; Set besteht aus Kuchenteller mit offenem Goldgriff und 6 5½zöll. dazu passenden Tellern, reg. $2.50, zu $1.79.

Fünfter Floor.

Schrecklich zugerichtet.

Vor einer Billardhalle an Carpenter Str. und Grand Ave. wurde gestern Abend dem Nick Cordona, Nr. 1256 W. Erie Str., von einer Person, die zu ermitteln der Polizei bisher noch nicht gelungen ist, beinahe der Hals abgeschnitten. Das Opfer hat Aufnahme im Countyhospital gefunden. Auf allgemeine Verdachtsgründe hin wurden 25 Personen, die sich zur Zeit in der Billardhalle befanden, in Untersuchungshaft genommen.

In der hinter seiner Wohnung, Nr. 2048 Wabansia Ave. gelegenen Stallung wurde gestern früh Jakob Shaplitz von zwei Banditen, die Gesichtsmasken trugen, überfallen, schwer mißhandelt, gebunden und um $180 beraubt. Erst zwei Stunden später wurde der Aermste gefunden und von der sogleich benachrichtigten Polizei nach dem St. Elisabeth-hospital überführt.

Wegen angeblichen Kraftwagendiebstahls befinden sich Morris Olson, Nr. 3712 N. Long Ave., und Ellwyn Barron, Nr. 1248 Diversey Parkway, in der Wache an der Sheffield Ave. in Untersuchungshaft. Der Umstand, daß Olson einem Althändler, dem er die Trümmer eines angeblich gestohlenen Kraftwagens verkaufen wollte, seine Registrirungskarte gezeigt hatte, führte zur Verhaftung der Burschen. Diese werden bezichtigt, unter anderen Kraftwagen, die ihren Eigentümern E. Harrison, Nr. 638 N. Lexington Ave., Samuel Ellis, Nr. 4005 Southport Ave., und Edward Gordon, Nr. 1757 Belle Plaine Ave., gestohlen wurden, verkauft zu haben.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Verlangen Gehaltserhöhung.

Postgehilfen haben seit dem Jahre 1907 keine Zulage erhalten.

Die Postgehilfen haben in einer gestern im Princeß Theater abgehaltenen Versammlung die Bundesregierung um eine sofortige Gehaltserhöhung ersucht. Wie sie erklärten, sind sie bei der allgemeinen Teuerung nicht im Stande, mit ihrem jetzigen Gehalt, das noch dasselbe ist wie im Jahre 1907, auszukommen. Sie verlangen eine jährliche Zulage von $100, bis die Summe von $1500 erreicht ist.

Unter den Rednern und Rednerinnen befand sich auch Frau Mary V. Halas, die Präsidentin des Frauenhilfsvereins des Nationalverbandes der Postgehilfen. Sie griff das Postdepartement auf das Heftigste an, weil es sich um die Bedürfnisse seiner Angestellten offenbar nicht kümmere, und forderte ihre Zuhörer auf, sich schleunigst zu organisiren, damit ein gemeinsames Vorgehen ermöglicht werde. „Ein Mann Namens Thomas Faust," sagte sie, „hat hier vor einigen Tagen im Auditorium ein Bombenattentat zu verüben versucht. Allem Anscheine nach ist er irrsinnig. Es wird dieses Niemanden Wunder nehmen, der sich die Mühe nimmt, seinen Lebenslauf einer näheren Betrachtung zu unterziehen. Er war nämlich mehrere Jahre Postgehilfe und bezog als solcher ein so geringes Gehalt, daß er nicht davon leben konnte. Dabei ist er um den Verstand gekommen."

Thomas F. Flaherty führte aus, daß Präsident Wilson zu Gunsten einer Gehaltserhöhung sei, daß aber Generalpostmeister Burleson, den er als einen Sklaventreiber, ein Ueberbleibsel aus der Zeit des Feudalsystems, hinstellte, nichts davon wissen wolle. Er befürwortete, die Gesetze dahin abändern zu lassen, daß überall an der Stelle des von Washington aus ernannten Postmeisters ein von den Angestellten zu erwählender Superintendent trete, und legte dar, daß auf diese Weise, das heißt durch die Beseitigung der Drohnen, jedes Jahr gegen $23,000,000 gespart werden könnten.

Kongreßabgeordneter Neils Juul versprach, im Kongreß für die Gehaltserhöhung einzutreten, und John H. Walker, der Präsident der State Federation of Labor, sicherte den Anwesenden dabei die Hilfe der organisirten Arbeiter zu.

Die Beteiligung war eine so große, daß nicht nur jeder Platz des Theaters besetzt war, sondern auch noch in drei benachbarten Hallen Versammlungen abgehalten werden mußten.

Die große Viehausstellung.

Besucher aus allen Landesteilen und Kanada angemeldet. — 472 Gruppen.

Am nächsten Samstag wird die jährliche internationale Viehausstellung in den Viehhöfen beginnen, und die vielen Anmeldungen von Fachleuten aus allen Teilen des Landes und aus Kanada beweisen, ein wie großes Interesse man überall dem Unternehmen entgegenbringt. Gouv. Stuart von Virginien hat sich mit einer großen Gesellschaft Virginier angemeldet. In der Ausstellung werden 472 Gruppen von insgesammt 5000 Pferden, Rindern, Schweinen, Schafen usw. zu sehen sein und von den Preisrichtern, darunter Studenten höherer Semester der Ackerbauschulen der Staatsuniversitäten im Mittelwesten, auch von Pennsylvanien, Ohio und Texas [illegible] Zum ersten Male werden zu diesen Preisrichtern auch weibliche Studenten gehören, Frl. Vesta Steer von Süddakota und Frl. Curtis von Iowa. Frl. MacKay, Leiterin des Unterrichts in häuslichen Wissenschaften des Iowa State College, und ihre Mitarbeiterinnen werden die Verwertung von Rind- und Hammelfleisch geringerer Güte, Ersatz von Weizen durch Mais, Alfalfa und andere Stoffe zeigen. Der britische Remonteausschuß von Kanada hat einen Wanderpokal als Preis für das beste schwere Jagdpferd ausgesetzt.

Fort Dearborn National Bank.

Läßt auch das 4. Stockwerk ihres Gebäudes für Bankzwecke einrichten.

Die Fort Dearborn National Bank wächst immer weiter. Nachdem sie sich erst vor kurzem genötigt gesehen hatte, ihre Räumlichkeiten bedeutend zu vergrößern, hat sie nunmehr von dem ganzen vierten Stockwerk ihres Gebäudes Besitz ergriffen und läßt ihn für die sogenannte Transit-Abteilung, welche sich bisher auf dem Mezzanine-Stockwerk befand, einrichten. Dieses wird jetzt der Abteilung des Rechnungsführers überwiesen werden, deren bisherige Räumlichkeiten zur Vergrößerung der Auslandsabteilung bestimmt sind.

Edward N. Heinz und W. J. Fickinger sind zu Hilfskassirern ernannt worden.

* Ein Großfeueralarm rief gestern die Feuerwehr nach dem fünfstöckigen Fleischlagerhaus der Firma Armour & Co. an 43. Str. und Packers Ave., wo im obersten Stockwerke, infolge Kreuzung zweier elektrischer Drähte, ein Brand ausgebrochen war. Der Schaden wird auf ungefähr $2000 [illegible]